Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 609. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 30. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

I. Vierteljahr 1906

auf die

Hallesche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. **Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier nationaler Politik aufwerfen,** unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes in Stadt und Land.** Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschieren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der **„Landwirtschaftlichen Mitteilungen“,** liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleschen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist in ganz hervorragender Weise ausgestaltet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenderen Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsen- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage, sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1905.
Leipzigerstraße 87, Hinterhaus,
Eingang Gr. Brauhausstraße 30 (Passage).

Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Drohende Volks-Erschöpfung.

Unsere letzte Volkszählung hat lediglich das in deutlichen Ziffern bestätigt, was wir allgemein und fortdauernd schon immer beobachten konnten: ein zum Teil überstarkes Anschwellen der Bevölkerung unserer Großstädte und Industriezentren auf Kosten des platten Landes. Angesichts dieser fortgesetzten Verschiebung in der Volksverteilung auf Stadt und Land ist ein Artikel der rühmlichst bekannten volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Zeitschrift „Hammer“ sehr beachtenswert, welcher überzeugend dartut, wie es bei längerer Andauer dieser Entwickelung zu einer völligen Erschöpfung unserer deutschen Volkskraft kommen muß.

Wir wollen nachstehend einige der ernstmahnenden Wahrworte wiedergeben, welche in der bedeutsamen volkswirtschaftlichen Abhandlung enthalten sind. Es heißt da:

„Die menschliche Kultur erfordert gewisse Grundlagen, die nicht untergraben werden dürfen, wenn nicht das Ganze darüber ins Schwanken geraten soll. Hierher gehört — als Fundamentaltätigkeit aller Kultur — der Landbau, in mehrfachem Sinne. Er liefert nicht nur die unentbehrlichen Nahrungsmittel und Rohstoffe für alle kulturellen Bedürfnisse, sondern auch immer neue Menschen zum Aufstieg in die höheren Schichten. Das Bildungs- und Kulturwesen hat die Eigentümlichkeit, daß es Menschen verzehrt. Fast alle städtischen Berufe brauchen ihre Menschen auf; es ist deshalb eine fortwährende Ergänzung dieser Oberschichten von unten auf nötig. Diejenige Grundschicht nun, von welcher wie aus einem unerschöpflichen Born beständig neue Menschen für das zivilisatorische Werk geliefert wurden, ist bei uns die Schicht der Kleinbauern und Landarbeiter. Solange diese Unterschicht zahlreich und zugleich physisch und wirtschaftlich gesund ist, besteht keine Gefahr für Staat und Kultur. Mag das Zivilisationsfieber immerhin die Menschen verzehren, das Land liefert neue. Schlimm aber steht die Sache, sobald diese Grundschicht angekrankt ist und allmählich verschwindet. Und in diesem Stadium befinden wir uns. Die Flucht vom Lande bildet seit Jahrzehnten die Sorge aller ernsten Sozialpolitiker. Es handelt sich dabei um mehr als bloß um den Schutz der Landwirtschaft, es handelt sich um den Grundstock der Nation.“

Weiter vergleicht der „Hammer“ unser großstädtisches Volksleben, unsere Großstadtkultur sehr treffend mit einer großen Dampfmaschine. Oberflächliche Beobachter freuen sich über das „lustige Brodeln unter dem Kessel, über das eifrige Surren der Räder an der großen Kulturmaschine“. Sie freuen sich derer, die da rufen: „Immer mehr Feuer! Immer mehr Dampf! Wir wollen die Maschine noch toller laufen sehen!“ Jeder Heizer einer Dampfmaschine aber weiß, daß der Wasserstand im Kessel nicht unter die bestimmte Marke sinken darf, wenn nicht Explosionsgefahr eintreten soll. Deshalb sorgt er beizeiten für fortwährende Ergänzung und Erneuerung des Wassers. Unsere wirtschafts politischen Einheizer am Großstadt-Kulturkessel feuern darauf los und merken nicht, daß der Wasserstand bereits unter die kritische Marke gesunken ist. Sie machen sich keine Gedanken darüber, wo künftig frisches Wasser, d. h. frische Volkskraft herkommen soll.

„Wir treiben Volkswirtschaft, indem wir das Volk selbst verwirtschaften . . . Wir heizen ein mit den Schwellen, Ballen und Trägern, auf denen der ganze Nationalbau ruht . . . Der Kesselboden wird allmählich trocken und wenn nicht ein gewaltiger Krach — (Kladderadatsch sagt Bebel) — dem Spiel ein jähes Ende bereitet, so werden wir doch bald vor der kalten, toten, ausgebrannten Maschine stehen.“

Diese Hammerschläge, deren Berechtigung bei ernstem Nachdenken von keinem Kenner unserer modernen volkswirtschaftlichen Entwickelung sollte abgeleugnet werden können, müßten vor allem die Forderungen derjenigen vernichtend treffen, die in blöder Kurzsichtigkeit angesichts der neuesten Volkszählungsergebnisse rufen: „Die Großstadt- und Industriebevölkerung gewinnt immer mehr Vorsprung vor der Agrarbevölkerung, es muß deshalb unsere Wirtschafts- und Handelspolitik immer mehr so eingerichtet werden, wie es das — (freilich nur oberflächlich verstanden) — Interesse der wachsenden ersteren, nicht der abnehmenden letzteren Bevölkerungsklassen verlangt.“ Gerade das Gegenteil ist mehr als je zuvor gebieterische Notwendigkeit. Wenn uns klar geworden ist, daß das Lebenswasser, welches allein aus den Landkreisen in die großen Kulturkessel der Großstadtindustrie strömt, knapper zu werden beginnt, daß ein Versiegen des Zuflusses bei fortgesetzt steigendem Bedarf zu befürchten ist, dann darf man nicht noch mehr Kessel in Betrieb setzen, darf nicht noch mehr Brennstoff in Rauch und Dampf aufgehen lassen, dann muß vielmehr auf Betriebsbeschränkung und auf Mittel zur Vergrößerung der Wasserreservoire, der unsere ganze Volkskraft belebenden agrarischen Quellen Bedacht genommen werden. Unterläßt man das, dann fliegen wir entweder schnell mit großem Kladderadatsch auf, oder wir gehen an chronischer Erschöpfung der Volkskraft zu Grunde.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Dezember.

Eine Aufforderung zum Eintritt in die Kriegervereine richtet der Major a. D. Frhr. v. Stössel, der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Potsdam, in einem beherzigenswerten Artikel an die oberen Klassen. An der Hand der vorzüglichen Schrift des Geheimrats Professor Dr. Westphal, des 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, über „Das deutsche Kriegervereinswesen“ führt Frhr. von Stössel folgendes aus:

Weil die Kriegervereinsorganisation im besten Sinne vornehm ist, verschmäht sie die Reklame, und so kommt es, daß unendlich viele Männer aller und besonders auch der gebildeten Stände noch abseits stehen, weil sie die neuen Ziele, die Richtung auf eine energische aktive Tätigkeit bisher nicht gekannt haben. Es ist eine moralische Pflicht, der sich keiner wird entziehen dürfen, daß alle ehemaligen aktiven Offiziere und alle Offiziere des Beurlaubtenstandes, alle den oberen Ständen angehörenden ehemaligen Soldaten den Kriegervereinen beitreten. Diejenigen Klassen, welche im bürgerlichen Leben führen, müssen auch in den Kriegervereinen in der Leitung tätig sein. Freilich gilt es hier nicht einfach zu befehlen, sondern mit richtigem Taktgefühl durch Beispiel und Rat zu wirken.

Neben Offizieren und Beamten müssen die Kriegervereine aber ein Sammelpunkt auch für alle anderen Berufsklassen werden, weil die Kriegervereine in bezug auf die Sonderinteressen der Berufe ganz unparteiisch sind und nur das eine gemeinsame Ziel, die Liebe zu Vaterland und Herrscher, einen gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, haben. Also gehören Geistliche, Aerzte, Industrielle, Kaufleute, Landwirte und besonders auch alle Arten Lehrer hinein, und es ist sehr bedauerlich, daß die Erzieher unserer Jugend meist noch abseits stehen.

Im allgemeinen recht erfreulich ist schon die rege Beteiligung ehemaliger Unteroffiziere und der Militäranwärter, unter welchen ausgezeichnet tüchtige Elemente sich finden. Sie waren und sind in den Vereinen bisher vielfach die Führer gewesen und sollen es dann auch bleiben. Die beitretenden Offiziere werden sich gewiß freudig ihnen helfend zur Seite stellen; denn das ist das Schöne an den Kriegervereinen, daß engherzige Klassenunterschiede in dem Streben nach gemeinsamen Idealen völlig zurücktreten und daß im allgemeinen der gute Takt des aufrechten freien deutschen Mannes jedes Standes in den militärisch anerzogenen Formen zur Geltung kommt.

Es kann und muß dazu kommen, daß unter den Fahnen der Kriegervereine 5—6 Millionen alter Soldaten vereinigt sind, daß sie die Sammelpunkte der vaterlandstreuen monarchischen Männer aller bürgerlichen Parteien, ob konservativ oder liberal, sind und daß diese imponierende wuchtige Masse bei allen Wahlen ausschlaggebend gleichmäßig für die Kandidaten aller Parteien nur gegen die Sozialdemokratie auftritt.

* **Die Audienz eines Engländers beim Kaiser.** Der Empfang des Londoner Finanzministers Alfred Beit im Neuen Palais am 28. Dezember dürfte, wie der „L. A.“ hört, darauf zurückzuführen sein, daß Herr Beit vor einiger Zeit mehrere sehr wertvolle Schenkungen an das Berliner alte Museum gemacht hat, für die der Kaiser lebhaftes Interesse bekundete. Der Besuch Beits verdiene indessen größere Beachtung, da er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0001

in eine Zeit fällt, in der ernste Versuche gemacht werden, die Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen wieder freundschaftlicher zu gestalten."

* **Zum Besuche des Kaisers** und des Großherzogs von Oldenburg in Braunschweig versichert die „Braunschw. Landesztg." nochdrücklich, daß beiden Besuchen jeder politische Hintergrund fehlt.

Es stehe fest, daß der jahrelang gehegte Wunsch, der Kaiser möchte auch einmal wieder der Stadt Braunschweig einen Besuch abstatten, dem Regenten nicht fremd geblieben ist, daß der Regent ihn vielmehr anläßlich der letzten Blankenburger Hofjagd und später auch in Breslau dem Kaiser unterbreitet hat. Der Besuch konnte natürlich erst ausgeführt werden, nachdem der Regent von seinem Aufenthalte in Kamenz zurückgekehrt und dem Kaiser von seiner Rückkehr nach Braunschweig Kenntnis gegeben hatte. Daß der kaiserliche Besuch nicht erst wochenlang angekündigt werden konnte, lag an den bereits getroffenen Dispositionen des Kaisers, ihn kurze Zeit nach Ankunft des Regenten auszuführen. — Der plötzliche, übrigens völlig inoffiziöse Besuch des Großherzogs von Oldenburg hat einen ebenso durchaus harmlosen Beweggrund gehabt. Das Erscheinen des Großherzogs im Automobil während der diesjährigen Herbstmanöver gab dem Regenten Anlaß zu einer scherzhaften Aeußerung, worauf der Großherzog, die Leistungsfähigkeit seines Automobils rühmend, dem Regenten versicherte, daß er mit seinem Gefährt in einem Tage von Oldenburg nach Braunschweig und zurückfahren könne und dies dem Regenten bei dessen Wiederankunft in Braunschweig durch die Tat beweisen werde. Bald nach dem Eintreffen des Regenten hat denn auch der Großherzog die angekündigte Sportprobe aufs glänzendste bestanden.

* **Der bisherige deutsche Botschafter Graf Alvensleben** und seine Gemahlin sind am 28. Dezember abends von Petersburg abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Warschauer Bahnhofe waren außer sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft und Vertretern der deutschen Kolonie das diplomatische Korps und zahlreiche hohe russische Würdenträger anwesend.

* **Personalien im Auswärtigen Amt.** Der Kaiser hat die vortragenden Räte im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsräte Rienaecker und Hellwig zu Wirkl. Geh. Legationsräten mit dem Range der Räte erster Klasse, den Wirkl. Legationsrat Pauli zum Geh. Legationsrat und den Konsul in Tientsin, Legationsrat Dr. Eckardt, zum Wirkl. Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt ernannt.

---

* **Die Lehrerinnen und das Volksschulgesetz.** Dem am Freitag in Berlin zusammengetretenen preußischen Lehrertage ist eben dort am Donnerstag, 28. Dezember, die Generalversammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen vorangegangen. Die Vorsitzende, Fräulein Elisabeth Schneider-Berlin, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Volksschul-Gesetzentwurf eine Förderung und Hebung des Volksschulwesens bewirken werde. (Beifall.) Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: Träger und Verteilung der Schullasten. Folgende Leitsätze gelangten einstimmig zur Annahme:

1. Angesichts der verworrenen und gänzlich veralteten Rechtsgrundlagen der Schulunterhaltung und angesichts der völlig ungenügenden Mittel zur Schulpflege in Dörfern und kleinen Städten ist der Erlaß eines Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen eine der dringendsten nationalen und sozialen Aufgaben. 2. Die in dem Entwurf enthaltenen Bestimmungen über Verteilung der Schullasten, sowie die in Aussicht gestellte bedeutende Erhöhung der Staatsleistungen werden einen wesentlichen Fortschritt in der Entwickelung der preußischen Volksschule zur Folge haben. 3. Die im Entwurf geforderten Schulbaukassen werden den unhygienischen Zuständen in Schulräumen und Lehrerwohnungen allmählich ein Ende machen. Alle diese Bestimmungen sind daher freudig zu begrüßen.

* **Der außerordentliche preußische Städtetag,** der zu dem Gesetz betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen Stellung nehmen soll, ist verschiedenen Blättern zufolge auf den 13. Januar 1906 nach Königsberg i. Pr. einberufen worden. Nach anderen Meldungen findet der Städtetag in Berlin statt.

---

* **„Genosse" Bernstein gegen Rosa Luxemburg.** Kürzlich hatten die Reichstagsabgeordneten von Elm, Frohme und Lesche im Hamburger „Echo" eine Erklärung veröffentlicht, in der sie gegen den politischen Massenstreik mit großer Entschiedenheit Front machten und die Massenstreikidee als „verderbliche Revolutionsidee" kennzeichneten. Veranlaßt waren die drei „Genossen" zu dieser Erklärung durch einen Vortrag, den Rosalie Luxemburg zur Verherrlichung des Massenstreiks in Hamburg gehalten hatte. Auf diese Erklärung kommt jetzt Ed. Bernstein, einer der gebildetsten und klügsten „Obergenossen", in der neuesten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte" zurück. Er schreibt in einem Artikel „Politischer Massenstreik und Revolutionsromantik":

„Man muß nun Rosa Luxemburg so viel zugestehen, daß sie sich so, wie in Hamburg, schon seit Jahr und Tag über diese Dinge geäußert hat. Bisher konnte jedoch die absolute Wirkungslosigkeit ihrer Auslassungen auf die Praxis der deutschen Sozialdemokratie als ein genügender Grund angesehen werden, ihnen keine besondere Bedeutung beizulegen. Die Partei hat sich, wo ihr dies möglich war, trotz ihrer immer intensiver mit der parlamentarischen Tätigkeit in Reich, Staat und Gemeinden beschäftigt, und die Gewerkschaften haben sich erlaubt, trotz Rosa Luxemburg, gewaltig an Mitgliederzahl zu wachsen, große Kämpfe siegreich zu bestehen, bedeutsame Tarifverträge abzuschließen, kurz, in ihrer Entwicklung zum weitbestimmenden Faktor in der Industrie sehr erhebliche Fortschritte zu machen. Nachdem aber Rosa Luxemburg bevorrechtete Mitredakteurin des Zentralorgans der Partei geworden ist und dieses ihre in Berlin und außerhalb gehaltenen Reden stets mit besonderer Ausführlichkeit wiedergeben, ist die Situation allerdings eine andere geworden. Jetzt muß es in weiten Kreisen den Anschein gewinnen, als spräche die genannte Genossin nicht lediglich als Privatperson, sondern als besonders autorisierte Vertreterin der Partei, und da ist es denn auch am Platze, gewisse ihrer Auslassungen, die geeignet sind, statt Aufklärung Verwirrung in die Reihen der Genossen zu tragen, nicht unwidersprochen zu lassen. Dies um so mehr, wenn sie durch gewisse Vorgänge des Tages den Schein der Plausibilität erhalten.

Bernstein geht dann mit der Uebertragbarkeit der russischen Methode auf Deutschland in einer Weise ins Zeug, die ihm den letzten Rest des Wohlwollens des von der russischen Jungfrau redigierten „Vorwärts" rauben wird. Er wagt es, der Berechtigung der sozialdemokratischen Agitation dadurch den Boden zu entziehen, daß er gesteht, Deutschland habe die für die Ausbildung politischer Parteien nötige Freiheit: „In Wahrheit ist die bürgerliche Gesellschaft in Deutschland noch lange nicht soweit, vor der Sozialdemokratie zu kapitulieren; wir haben mit einem festgefügten Staatswesen zu tun, das der Masse seiner Beamten noch sicher ist!" Diese recht verständigen Auslassungen werden dem Vielgeschundenen aller Voraussicht nach seine Stellung in der Partei kosten. Denn derartigen Widerspruch läßt sich die allmächtige Rosa jedenfalls nicht gefallen.

Aus Rußland.

In Moskau,

der alten Zarenstadt, haben, wie wir mitgeteilt haben, die Revolutionäre den letzten entscheidenden Schlag gegen die Regierung führen wollen. Fast alle Führer, die nicht rechtzeitig verpaßt werden konnten, weilen dort, um die Massen zum Kampfe anzufeuern. So kommt es, daß in den übrigen Teilen Rußlands die Ruhe kaum mehr als in den letzten Wochen gestört ist, während in Moskau seit den Weihnachtstagen eine blutige Schlacht zwischen den Rebellen und den regierungstreuen Truppen geschlagen wird. Noch ist es den Truppen nicht ganz gelungen, den Sieg zu erringen, aber der Widerstand ist nach den letzten Nachrichten so gut wie gebrochen. Die Kämpfe spielten sich am Mittwoch und Donnerstag hauptsächlich auf der Straße zwischen dem Nikolai- und dem Kasanbahnhofe ab, die beide in der Hand der Regierung sind. Ueberall bleiben die Regierungstruppen Sieger. Die Führer der Revolutionäre sind zum größten Teile verhaftet worden; die Arbeit wird in den nächsten Tagen überall wieder aufgenommen werden. Die neuesten Telegramme lauten:

Petersburg, 29. Dez. Das Semenowsche Leibgardereg. Regiment, das nach Moskau abging, steht unter General Stackelberg, der auch wichtige Befehle an den dortigen Generalgouverneur Admiral Doubasow mitnahm. Das Semenowsche Regiment führt auf drei Tage Proviant mit, ferner 195 000 Patronen. Gestern wurden 30 Häuser demoliert. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen infolge des furchtbaren Artilleriefeuers. Ein großer Teil der Einwohner ist in den Flammen umgekommen; wem die Rettung gelang, der wurde unter einen Kugelregen genommen, wobei zahlreiche Opfer fielen. Die Kanonade dauerte den ganzen gestrigen Tag an. Mord und Plünderung sind an der Tagesordnung.

Moskau, 28. Dez. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Heute wurden alle Mitglieder des hiesigen sozialistisch-revolutionären Komitees verhaftet. Der Schriftwechsel des Komitees, sowie Bomben und Höllenmaschinen wurden beschlagnahmt, außerdem wurden noch zehn Revolutionäre festgenommen. Bei der Verhaftung der revolutionären Kohorten wurden eine Menge Bomben gefunden. Heute wurde ein unbekannter Mann mit zwei Bomben festgenommen. Viele Bomben wurden in einem Privathause gefunden. Ein Haufe von 300 Bewaffneten drang in die Wohnung des Chefs der Sicherheitspolizei ein und ermordete diesen. Etwa 1000 Bewaffnete machten einen Angriff auf das Polizeigebäude, wurden aber mit starken Verlusten zurückgeschlagen. 200 Wagen mit Lebensmitteln wurden von den Aufständischen zertrümmert und die Lebensmittel fortgeschleppt. Der Präfekt hat gestattet, jeden zu erschießen, der Telegraphen- und Telephonleitungen zu beschädigen versucht. Ferner hat er alle öffentlichen Versammlungen mit Ausnahme der des Gemeinderats, der Semstwos und der behördlichen Körperschaften verboten. Heute haben die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit wiederaufgenommen; morgen soll dies in den Schlachthäusern und in den Druckereien geschehen. Der Rat der Arbeitervertreter wird heute nacht zusammentreten, um über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit zu beraten. Was die Zahl der Opfer der Kämpfe der letzten Tage angeht, so sind nach den Angaben des Bureaus des Aerzteverbandes 105 Tote und 650 Verwundete eingetragen worden; es liegen aber in der Leichenhalle des Sulckowschen Viertels noch etwa 1000 Tote, deren Persönlichkeit nicht festgestellt worden ist.

Moskau, 28. Dez. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Heute wurde das Geschützfeuer in der Stadt seltener vernommen. Auf etwa 20 Häuser, aus denen Gewehrschüsse gegen Patrouillen abgegeben wurden, wurden Kanonenschüsse abgefeuert. Die Revolutionäre verbreiten in der Stadt Aufrufe, die erklären, daß heute Waffenstillstand sei, morgen aber der Kampf aufs neue beginnen solle. Die Straßen, in denen Barrikaden errichtet worden sind, bieten einen traurigen Anblick dar. Die Pfähle der Telegraphen- und Straßenbahnleitungen und die Bäume sind umgehauen. Zertrümmerte Wagen liegen auf der Straße. Heute morgen herrschte in der Stadt lebhafte Erregung.

In Livland.

Privatmeldungen aus Rjeshiza an der Warschauer Bahn berichten: Am letzten Mittwoch standen aufständische Letten ungefähr 18 km von Rjeshiza. Die Landbevölkerung flüchtete in die Stadt. Die Behörden sind machtlos, da sie den aufständischen Massen, die in drei Abteilungen von je 3000 Mann heranziehen, nur eine Schwadron Dragoner und 30 Kosaken entgegenstellen können. Einige Kilometer vor Rjeshiza werden sich die drei Abteilungen vereinigen. Sie wollen sodann eine Landaufteilung vornehmen. Der jüdische Teil der Bevölkerung ist zur Verteidigung der Stadt bereit und beabsichtigt, eine Miliz in Stärke von 600 Mann zu schaffen, doch wiedersetzten sich die altgläubigen Bürger diesem Vorhaben.

In Polen.

Ueber den Gewaltstreich der polnischen Revolutionäre in Wysokie-Mazowiecki wird aus Warschau noch folgendes gemeldet:

In der Nacht zum 27. Dezember organisierten die Revolutionäre einen bewaffneten Ueberfall auf die Staatskreiskasse in der Kreisstadt Wysokie-Mazowieckie, Gouvernement Lomscha. Während der Ausführung der Tat wurde der ganze Markt durch 80 Mann besetzt gehalten. Die Polizei flüchtete, Militär war nicht anwesend, nachdem am 24. d. Mts. die einzige Rotte, welche bisher die Garnison der Stadt ausmachte, nach Riga ausmarschiert war. Den schwachen Widerstand, den einige Nachtwächter leisteten, brachen die Revolutionäre mit Waffengewalt. Die Kassentür wurde mit Pyrogilin in die Luft gesprengt und 486 000 Rubel geraubt, davon 20 000 in Gold, 300 000 in Papiergeld, 160 000 in Silber. Dann flüchteten die Täter in fünf verschiedenen Richtungen, teils mit der Bahn, teils zu Pferde. Ein Polizist, der einen von ihnen verfolgte, wurde getötet. Die Telegraphenleitungen waren vorher durchgeschnitten worden.

Am Donnerstag abend wurde auf der Warschau-Wiener Bahn der Betrieb wegen Zerstörung des Telegraphen und Aufhalten eines Zuges durch Aufständige bei Prußkow unterbrochen.

Sonstige Meldungen.

Der „Ruß" meldet von einer ernsten aufständischen Arbeiterbewegung im Ural. Der Mittelpunkt der Bewegung sei Slatoust mit seinen bedeutenden Geschützfabriken. Seit acht Tagen hätten Banden von Arbeitern die Republik proklamiert. Auf den Fabriken wehe die rote Flagge. Der Chef des Montanbezirks und sein Gehilfe seien von den Revolutionären gefangen genommen worden.

Der „Slowo" berichtet, daß seit dem 22. d. M. die Arbeiter der Samara-Werke in Nischni-Nowgorod im Ausstande begriffen seien. Am 26. d. M. kam es zu einem Barrikaden-

---

(Nachdruck verboten.)

Primaner Franz.

Skizze von E. Fahrow (Berlin).

Vorsichtig, nach allen Seiten umherspähend, näherte sich Franz Keßner dem Gartenhause.

„Hier kann ich mich verbergen," dachte er, „hier wird mich niemand vermuten. — Fein, diese Idee!"

Er setzte seinen Kodak auf das Fensterbrett des niedrigen Blockhäuschens, gab sich einen turnerischen Schwung und saß im nächsten Augenblick rittlings im Fenster. Ein Schrei ertönte, helle Röcke flatterten, und aus der Tür des Gartenhauses stürzte eine weibliche Gestalt hinaus, die Stufen hinab und blindlings in das Gebüsch hinein.

„Donnerwetter!" sagte Franz Keßner. Er tastete mit hastigen Griffen um sich wie ein Berauschter; denn er hatte bei seinem Aufschwung den Kneifer verloren und griff überall hin, nur nicht dahin, wo der Kneifer lag.

„O Gott!" sagte er plötzlich wehmütig. Er hatte in etwas Weiches, Unbeschreiblich-s gegriffen und konnte nicht erkennen, was es war. Endlich trat er mit dem linken Fuß auf etwas Klirrendes — es war das Augenglas. — Natürlich war es zerspringen. Aber Franz setzte es dennoch auf und sah sich nun genauer um.

Zunächst entdeckte er, was ihm schon die Flucht der Dame gezeigt hatte, daß die Tür des Gartenhauses unverschlossen war. Er hätte also garnicht nötig gehabt, durch das Fenster einzusteigen. — Dann sah er, daß seine Hand in eine Schale mit Gelee geraten war. Offenbar Johannisbeergelee.

„Dann ist Grete hier gewesen!" rief er erleichtert aus, „nur Grete ist den ganzen Tag was Süßes! Aber ich werde's ihr heimzahlen — mein ganzer Anzug ist voller Flecken."

Es war ja nicht ganz logisch, daß Franz seine Schwester dafür büßen lassen wollte, daß er sich Flecken gemacht hatte. Aber Brüder sind manchmal so! Franz rückte seinen photographischen Apparat zurecht und legte sich auf die Lauer. Ha, wie er sie überlisten wollte — sie, die Geliebte und stellenweise Gehaßte — Grete's Freundin, Eva! Er hatte es ganz gut bemerkt, wie sie mit dem geschmeichelten Volontär liebäugelte, diesem Monsieur von Tettau! — Natürlich, weil er „von" Tettau hieß, imponierte er den Mädchen! — Im allgemeinen war es doch eine sehr flachköpfige Gesellschaft, diese Weiber. . . . .

Aber sie war doch so reizend, diese süße Schlange, die ihn an der Nase herumführte.

„Unsinn!" schalt sich der einsichtsvolle Franz, „wie können einen denn Schlangen — na, bildlich genommen natürlich!"

„Also sie führt mich an der Nase herum; sie nasführt auch den Pastor Krägner, den famosen Menschen; bloß Herrn von Tettau — gegen den ist sie gnädig! Mit dem geht sie spazieren! Dem erlaubt sie womöglich, sie zu küssen! Pfui Deibel!"

Und der entrüstete Primaner spuckte aus. — Er spuckte direkt auf die weißgescheuerten Dielen des Gartenhauses, und das war entschieden sehr ungebildet.

Von fern hörte er jetzt silbernes Gelächter. Evas Stimme!

„Sie kommt, sie kommt!" murmelte der Verliebte, der in dramatischer Manier Selbstgespräche zu halten begann. „Jetzt werde ich sie sehen — wahrscheinlich am Arme ihres Ritters! — Sie denkt, im Park sei sie sicher — aber ich werde ihr die Maske vom Gesicht reißen! — Lächerlich werde ich sie machen, photographiert soll sie werden, mitsamt dem Herrn Galan . . . . ."

Er hielt in seinem Monolog inne und duckte sich unter das Fensterbrett nieder. Wie ein Soldat auf dem Anschlag, so lag er da in dem Gartenhaus.

Die Tür hatte er wieder angelehnt, doch das andere Fenster hinter ihm stand auf. Und an diesem Fenster tauchte ganz, ganz vorsichtig jetzt von draußen ein Kopf auf. Es war ein junger, braunlockiger Kopf, ein gebräuntes Gesicht mit übermütig lachenden Augen und ein lustiger Mund, der da zum Vorschein kam. Aber blitzschnell verschwand das Gesicht wieder.

Der Anblick, den Franz Keßner so rückwärts bot, war zu überwältigend komisch: Eine breitrückige, wohlgenährte Gestalt, die auf gespreizt geknickten Beinen hockte, wie ein Frosch — die Arme ängstlich am Fensterbrette angeklammert und den Kopf schief geneigt. —

Grete konnte nicht widerstehen. Sie mußte diesen Anblick festhalten. Leise, leise legte sie ihren Kodak auf die Fensterbrüstung und knipste ab. Lautlos verschwand sie hierauf wieder.

Vorn aber vom Park her ging in diesem Augenblick ein Paar an dem Gartenhaus vorüber. Es war Eva am Arme eines Herrn, der in einen grossen Wettermantel gehüllt war, dessen Pellerine er zärtlich noch um die Schulter seiner Gefährtin geschlungen hatte. Sein Gesicht konnte man nicht sehen, denn das hatte er tief herabgebeugt zu dem jungen Mädchen, das sich plaudernd und lachend an ihn schmiegte.

Auch Franz knipste jetzt, und zwar gleich dreimal hintereinander. Ein Seufzer des Hasses und der Befriedigung entstieg seiner Brust, als er dann seinen Apparat unter den Arm nahm und auf Schleichwegen über den Hof nach dem Herrenhaus zurückging.

An diesem Abend sollte die Stunde seines Triumphes schlagen. Die Familie war um den Abendtisch versammelt, die Damen machten Handarbeiten wie gewöhnlich, nur Eva saß untätig und träumerisch zwischen den andern. Franz hatte den Pastor Krägner, der, wie üblich, noch auf ein Stündchen gekommen war, leise angestoßen und ihm zugeraunt, daß es gleich einen famosen Spaß geben werde.

„So," sagte der Pastor mit schmunzelndem Angesicht, „na, dann schießen Sie man los, Franz!"

Franz griff in die Brusttasche und holte seine frisch abgezogenen Bilder heraus. Er sah nicht, daß auch Grete ein Päckchen hervorzog, das sie mit erwartungsvoller Miene vor sich auf den Tisch legte.

„Wo ist denn Herr von Tettau?" fragte Franz, mit einem Seitenblick auf Eva, die plötzlich in ein girrendes Gelächter ausbrach.

„Weshalb lachen Sie denn, Fräulein Eva?" fuhr Franz fort, indem er seinen Kneifer mit impertinenter Miene aufsetzte.

„Ach — bloß so!", sagte Eva.

„So! Bloß so", machte Franz. „Nun Fräulein Eva, ich hatte heute das Vergnügen, einige Aufnahmen von Ihnen zu machen, ohne daß Sie es wußten . . ."

„Jawohl," rief Grete schnell, „und bei dieser Gelegenheit bot mein Herr Bruder folgende Bellevue!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0002

kampfe an verschiedenen Punkten, der mit der Zerstörung der Barrikaden durch Geschützfeuer endete. Am 27. wurden neue Barrikaden errichtet und die Isolierung der Werke von der Stadt vorgenommen.

Wie dasselbe Blatt aus **Woronesch** meldet, **befreiten dort** die aufständischen Arbeiter 11 gefangene Revolutionäre. Sie wurden bei diesem Vorhaben durch Reservisten und Matrosen, die sich auf drei durchpassierenden, aber angehaltenen Zügen befanden, unterstützt. Die am 27. d. M. in **Kiew** und **Kasan** gemachten Versuche, einen bewaffneten Aufstand hervorzurufen, sind mißlungen.

Ausland.

Japan.

Der Landtag

wurde am 28. Dez. vom Kaiser eröffnet. In der Thronrede erwähnte der Kaiser, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland wiederhergestellt seien, und bemerkte, daß die Haltung der **Vertragsmächte** gegenüber Japan in zunehmendem Maße freundlich sei. **Die Thronrede** erwähnt sodann das Bündnis mit England und betont die Notwendigkeit, daß Japan Korea seine Führung angedeihen lasse. Das Abgeordnetenhaus nahm außer der üblichen **Beantwortung der Thronrede** noch einen besonderen Dank dafür an den Kaiser an. **Das Haus** vertagte sich sodann auf den 20. Januar.

Vermischtes.

Das Stammschloß der sächsischen Könige und die Gräfin Montignoso. Das Schicksal der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen läßt ihre Verehrer in Dresden noch immer nicht ruhen. So bringt die „Dresdner Rundschau" die Meldung, der **Kaiser** beabsichtige, die alte Stammburg des Hauses **Wettin** an der Saale (im Saalkreise) würdig restaurieren zu lassen, um sie dann dem Könige von Sachsen als Geschenk anzubieten. Dabei werde mit großer Bestimmtheit angenommen, daß das Stammschloß der Gräfin Montignoso zum ständigen Aufenthalte angewiesen werden solle.

Wir haben hierzu folgendes mitzuteilen: In der Tat hat vor einigen Jahren der Plan Sr. Majestät des **Kaisers** bestanden, das alte Wettiner Stammschloß dem Könige von Sachsen zum Geschenke zu machen. Indessen ist natürlich nicht im entferntesten dabei an die würdelose Gräfin Montignoso gedacht worden. Es lag vielmehr in der Absicht, die alte, leider immer mehr zerfallende Burg, die heute zum Terrain der Domäne Wettin gehört, ausbauen und zu einem Erholungsheim für alte, invalide Krieger einrichten zu lassen. Das Projekt scheint seither wieder fallen gelassen worden zu sein, wenigstens hört man von demselben seit etwa zwei Jahren nichts mehr.

König Leopolds von Belgien morganatische Ehe kann nicht länger bezweifelt werden, versichert die belgische Zeitung „Réveil de Bruges". Die Trauung ist vor einem Jahre in der Privatkapelle des Schlosses Laeken bei Brüssel vollzogen worden, und zwar in Gegenwart zweier Adjutanten; der Hofkaplan, der die kirchliche Eheschließung vollzog, handelte im Auftrage des Kardinalerzbischofs von Mecheln. Der König hat sich mit **Mme. Vaughan**, einem früheren Fräulein Lacroix, verheiratet. Sie ist eine Nichte des sozialistischen (!) Mitgliedes der belgischen Deputiertenkammer von Lamgendolck. Mme. Vaughan ist in Löwen geboren und die Tochter eines dortigen Hausmeisters. Sie ist vom König zur Baronin ernannt worden und seit kurzem Mutter eines schönen Kindes. Sie lebt auf dem Besitztum des Königs in Kap Verat bei Nizza.

Nimrods Hochzeitsreise. Neulich berichteten wir, daß ein exzentrischer Amerikaner seine Hochzeitsreise nach dem Nordpol zu unternehmen beabsichtige. Nicht weniger abenteuerlich ist der Plan, den der Millionär und Sportliebhaber Max **Fleischmann** für das neue Jahr auf sein Programm gesetzt hat. Er gedenkt, wie man aus New-York schreibt, in der Weihnachtswoche eine sehr schneidige und unternehmungslustige junge Dame, Miß Sarah Hamilton **Sherlock** zu heiraten und dann auf seiner eigenen Brigantine „Haida" am Neujahrstage eine sehr ungewöhnliche Rundreise anzutreten. Zunächst soll die Tour, die alle Klimata berühren soll, von St. Augustine in Florida nach Trinidad und dem Orinokko führen, wo amerikanisches Wild gejagt werden soll. Dann wird eine Rundfahrt durch Nordamerika folgen, bei der es ebenfalls an Jagdvergnügen nicht fehlen soll. Im Mai folgt dann ein Besuch von England, Schottland und Norwegen. Von Tromsoe aus soll der arktische Dampfer „Laura" im Juni die Reisenden nach Spitzbergen, Jan Mayen, Franz Josephs-Land und Grönland bringen, wobei man Eisbären, Moschusochsen und Wallrosse zu erlegen hofft. Danach wird von der Laffinsbay endlich die Heimreise nach New-York angetreten, wo man bis zum 1. November einzutreffen gedenkt. Das wäre also eine über zehn Monate ausgedehnte Jagdpartie, wie sie noch kein deutscher Nimrod erlebt haben dürfte. Auch in amerikanischen Sportkreisen ist man erstaunt, daß von dem friedlichen Cincinnati ein solcher Rekordbrecher in der Knnst, sensationelle Hochzeitsreisen zu unternehmen, zum Vorschein kommen sollte.

Edison als Prophet. Um die Jahreswende erhebt Thomas Edison wieder seine Stimme und zaubert der Menschheit verlockende Zukunftsbilder von den technischen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Elektrizität vor. Die Wochenschrift „English Mechanic" teilt den wesentlichen Inhalt dieser Aeußerungen mit: „Wir stehen", äußerte sich Edison, „am Beginn einer neuen großen Epoche der Weltgeschichte. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich eines Morgens erwachte und erführe, daß einer der 300 000 Gelehrten der ganzen Welt das Geheimnis der Erzeugung der Elektrizität durch direktes Verfahren gelöst und so eine Revolution der menschlichen Verhältnisse begonnen hätte. . . . Alles weist darauf hin, daß Elektrizität in naher Zukunft zum allgemeinen Gebrauch in großen Kraftstationen an den Oeffnungen der Kohlengruben erzeugt werden wird. Die Elektrizität wird bald die Pferde verdrängen und das Verkehrsproblem in den Städten gelöst haben. Meine neue elektrische Akkumulatorenbatterie wird die Elektrizität bald billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir soweit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb soviel Raum wie beim Pferdeverkehr gebraucht, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hilfe von Elevatoren auch in oberen Stockwerken untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in New-York, der dann durch die überflüssigen Ställe gespart wird, ist wenigstens 800 000 000 Mk. wert. Ebenso sicher ist es in Zukunft, daß wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen werden. Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung der Elektrizität gebraucht werden. Und wenn schließlich die Elektrizität aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauch von Dampfkesseln und Maschinen alle Kraft ausgenutzt werden könnte, würde eine neue Epoche anbrechen. Ich habe versuchsweise Kohlenstoff und Chilisalpeter zusammen in einem Elektrolyt verbrannt und dadurch direkt Elektrizität erzeugt, aber das war nur ein wissenschaftlicher Erfolg. Es würde zu viel kosten, wenn man zu Handelszwecken auf diese Art Kraft erzeugte. Wenn diese Entdeckung aber erst gemacht ist, wird die Dampfmaschine außer Gebrauch gesetzt werden. Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, die die Reisenden sicher befördern; ich hoffe, vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen. Ich glaube allerdings nicht, daß sie sehr hoch fliegen werden, aber sie werden sich etwas über die Bäume und Gebäude erheben. Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren. Die Elektrizität würde so billig sein, daß jeder elektrisches Licht gebrauchen könnte.

Der Herzensroman eines Erzherzogs. Vor ungefähr zwei Jahren berichteten die Blätter, daß der damals in Prag als Brigade-Kommandeur stehende **Erzherzog Karl Ferdinand** die Absicht habe, eine junge Wiener Dame zu ehelichen. Die Absicht bestand damals tatsächlich, aber der Widerspruch des Kaisers Franz Josef, sowie der Stiefmutter des Erzherzogs, sowie seiner Brüder Franz Ferdinand und Otto hatte zur Folge, daß der junge Erzherzog seiner Liebe entsagte. Auch der Vater der jungen Dame, der Hofrat Professor **Zuber** in Wien, hatte sich geweigert, seine Zustimmung zu geben und verlangte eine **zweijährige Wartezeit**. Der Erzherzog Karl Ferdinand löste die Verbindung mit Fräulein Zuber, aber er schied auch aus dem aktiven Dienst und lebte bald an der Riviera, bald in Bädern diesseits der Alpen. Im Sommer traf er in Reichenhall mit der noch immer Unvergessenen zufällig zusammen, faßte dort neuerlich den Entschluß, sie an den Altar zu führen und lieber auf Rang und Titel als auf sie zu verzichten. So hat er, wie wir kürzlich gemeldet haben, den Kaiser vor Weihnachten wieder um die Zustimmung gebeten, Fräulein Zuber als seine Gattin heimführen zu dürfen. Er will in diesem Falle den Namen Freiherr von Rottenstein annehmen. Die Krankheit des Erzherzogs Otto hat die Entscheidung bisher verzögert.

Ein entmenschter Vater. Die Gendarmerie entdeckte am Montag im Keller bei dem Bauer Tschonder, der etwas außerhalb Frauenheims bei Marburg (Südsteiermark) wohnt, auf einem Misthaufen ein vollständig zum Gerippe abgemagertes, fast ganz nacktes und am ganzen Körper mit dichten Schichten von Kot bedecktes menschliches Wesen. Es war der **38jährige Sohn** des Bauern Tschonder. Tschonder hatte den Sohn in früheren Jahren im Kuhstall, neben der Kuh mit einer eisernen Kette angekettet, gefangen gehalten und ihn erst im vergangenen Jahre in den Keller gesperrt, wo er ihn nicht mehr anzuketten brauchte, weil der arme Mensch die Fähigkeit zu gehen und zu stehen vollständig verloren hatte. Als einmalige tägliche Nahrung wurde dem Unglücklichen von seinem Vater dasselbe Futter, das er seinen Schweinen gab, verabreicht. Nach der „Grazer Tagespost" soll sich der Bauer zu dieser unmenschlichen Behandlung seines Sohnes durch die Befürchtung haben verleiten lassen, der Sohn könnte sich das mehrere Hundert Gulden betragende Erbteil seiner Mutter auszahlen lassen. Nachdem jetzt die Sache bekannt geworden ist, erzählten die Leute, daß sie von der Gefangenschaft des unglücklichen Menschen zwar gewußt hatten, sich aber keine Anzeige zu machen getrauten, weil der Bauer Tschonder ein ganz besonderer Liebling des katholischen Pfarrers sei. Hoffentlich bewahrheitet sich diese Mitteilung nicht.

Die Familie Roosevelt und die amerikanische Nation. Das altmodische Haus, in dem Präsident Roosevelt in New-York geboren wurde, ist auf Grund einer veranstalteten Sammlung für 60 000 Dollars **für die Nation** angekauft worden. — Die Vermählung von **Alice Roosevelt** mit Nikolas Longworth ist nun definitiv auf den 22. Februar, den Geburtstag von George Washington, festgesetzt worden. Die Braut wird ein Brautkleid tragen, daß ihr von ihrer Großmutter hinterlassen worden ist.

Eine Panik bei einer Kinematographen-Vorstellung. In dem oldenburgischen Orte Bant entstand am Abend des ersten Feiertages im Wiener Café eine Panik. In dem erwähnten Lokal war ein Kinematograph in Tätigkeit. Dabei entstand Kurzschluß. Mit unheimlicher Schnelligkeit griff das Feuer um sich und bald brannten sämtliche Möbel. Ein Teil des anwesenden Publikums mußte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Das ganze Lokal brannte aus.

Die Familientragödie im Frankfurter Stadtwalde, bei der der Eisenbahnsekretär **Wendlandt** aus Darmstadt sich, seine Frau und seine beiden Kinder erschoß, wird für einen Freund des Verstorbenen, den Eisenbahnsekretär Bröcker aus Hannover, noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Wendlandt hatte ihn vor der Tat ins Vertrauen gezogen und ihm beim Abschied verschiedene Abschiedsbriefe und eine an die Polizeidirektion in Frankfurt gerichtete Postkarte zur Besorgung übergeben; die in Gegenwart Bröckers geschriebene Postkarte enthielt die Nachricht, daß man im Stadtwalde die Leichen von einer aus vier Personen bestehenden Familie finden würde, die freiwillig in den Tod gegangen sei. Nachdem die wiederholten Versuche Bröckers, die Familie von ihrem schrecklichen Vorhaben abzubringen, an dem Widerstande Wendlandts gescheitert waren, hat Bröcker die Briefe und die Karte zur Beförderung bei der Post aufgegeben, einige Tage später erschien er bei der Polizeidirektion in Frankfurt zur persönlichen Anzeige. Die Behörden sind der Ansicht, daß sich Bröcker einer strafbaren Handlung im Sinne des § 139 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht habe. Dieser Paragraph bedroht denjenigen mit Gefängnisstrafe, der von dem Vorhaben eines Mordes usw. zu einer Zeit, in der die Verhütung des Verbrechens möglich ist, glaubhafte Kenntnis erhält und es unterläßt, hiervon der Behörde oder der durch das Verbrechen bedrohten Person rechtzeitig Anzeige zu machen. Sollte es tatsächlich zur Anklage kommen, so darf man auf den Ausgang dieses ebenso interessanten wie seltenen Strafprozesses sehr gespannt sein. In juristischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß eine Bestrafung Bröckers wegen Verletzung der Anzeigepflicht im Sinne des § 139 des Reichsstrafgesetzbuches nicht erfolgen könne.

Und sie reichte ihre Bilder herum, die einen Sturm von Heiterkeit hervorriefen.

Franz wurde dunkelrot. Es war wirklich ein niederziehender Anblick, wie er sich da auf dem Bilde sah, auf gespreizten Beinen hockend. Die Schöße seines Röckchens schleiften auf dem Boden des Gartenhauses und der schief geneigte Kopf drückte, selbst noch von rückwärts gesehen, eine boshafte Spannung aus.

„Du lieber Gott!" sagte Franz mit erzwungener Mitleidigkeit, „als ob daran was Komisches wäre!"

Eva lachte so, daß sie sich die Augen trocknen mußte.

„Na, nun zeig mal Deine Bilder," sagte Grete, „die sind gewiß viel komischer!"

Franz reichte die Bilder seinem Nachbarn, ungefähr mit einer Geste, wie einen vergifteten Trank, an dem er aber absolut unschuldig sei.

Der Pastor sah die Bilder an, lehnte sich in seinen Stuhl zurück und brach in ein schallendes Gelächter aus. Franz war wütend, und je mehr sich diese Wut in seinem Gesicht ausdrückte, um so stürmischer ward die Lustigkeit der Umsitzenden.

„Kinder," sagte endlich der Hausherr, indem er sich erhob, „es hilft nun wohl nichts, — da unser Franz ein so ahnungsvoller Engel war, unsere Ueberraschung augenscheinlich vorauszufühlen, so wollen wie sie hiermit preisgeben. Fräulein Eva nämlich wandelt hier auf dem Bilde, wie man sieht, am Arme eines Mannes daher. Selbiger Mann würde — von vorn gesehen — eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem Pastor Krägner haben, obwohl er — von hinten gesehen — einige Aehnlichkeit mit Herrn von Tettau hat, — — was daher kommt, daß beide die gleichen Wettermäntel besitzen. — Herr Pastor Krägner und Fräulein Eva haben sich nämlich in äußerst selbständiger Weise vor einigen Tagen miteinander verlobt."

Bei diesen Worten erhob sich, wie üblich, das Brautpaar, faßte sich bei den Händen und dokumentierte den Anwesenden, daß die soeben gehörte Benachrichtigung seine volle Richtigkeit habe.

Franz saß da, ein Bild von Stein.

Hierauf hatte er Haltung genug, seine verunglückte „Blamage der schönen Eva" nicht merken zu lassen und sogar dem Pastor ohne Zaudern Glück zu wünschen. —

Aber seinen Kodak hat er fortan vorsichtiger benützt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Rhenania" und „Maria Rickmers" 28. Dez. in Singapur angek. „Isis" 27. Dez. von Trinidad über Havre nach Hamburg abgeg. „Prinzessin Viktoria Luise", nach New-York, 27. Dez. 2¾ Uhr nachm. von Cuxhaven abgeg. „Pontos", vom La Plata, 27. Dez. 12 Uhr 20 Min. mitt. auf der Elbe angek. „Kehdingen", von Westindien, 27. Dez. 9¾ Uhr abends auf der Elbe angek. „Dalmatia" 27. Dez. in Para angek. „Allemannia", nach Havana und Mexiko, 27. Dez. 10 Uhr abends von Havre abgeg. „Troja", von Nordbrasilien, 27. Dez. 2 Uhr nachm. von Funchal abgeg. „Manchester Exchange" 27. Dez. 4 Uhr morg. in New-York angek. „Prinzessin Heinrich" 27. Dez. in Barcelona angek. „Segovia", von Ostasien, 27. Dez. Gibraltar pass. „Serbia", von Ostasien, 27. Dez. morg. von Port Said abgeg. „Bulgaria", von Baltimore, 27. Dez. 12 Uhr mitt. Dover pass. „Prinz Oskar", von Genua nach New-York, 24. Dez. 8 Uhr abends von Neapel abgeg. „Galicia", von Westindien, 27. Dez. 11 Uhr morg. von Havre abgeg. „Sithonia" 28. Dez. von Hongkong abgeg. „Nubia" 25. Dez. von Hongkong abgeg. „Nauplia", von der Westküste Amerikas, 26. Dez. von Montevideo abgeg. „Thessalia" 24. Dez. in Punta Arenas angek. „Thuringia", nach der Westküste Amerikas, 25. Dez. von Antwerpen abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Breslau", nach Galveston, 23. Dez. 2 Uhr nachm. von Baltimore nach Galveston weitergeg. „Prinzregent Luitpold" 27. Dez. von Port Said abgeg. „Borkum" 27. Dez. in Rio de Janeiro angek. „Zieten" 27. Dez. von Southampton abgeg. „Karlsruhe" 27. Dez. von Coruña abgeg. „Hohenzollern" 27. Dez. 3 Uhr nachm. von Marseille abgeg. „Cassel" 27. Dez. in Baltimore angek. „Erlangen" 27. Dez. in Rotterdam angek. „Crefeld" 27. Dez. von Santos abgeg. „Prinz Eitel Friedrich" 27. Dez. in Shanghai angek. „Preußen" 28. Dez. in Suez angek. „Sachsen" 28. Dez. in Antwerpen angek.

— **Woermann-Linie.** „Hans Woermann", auf Heimreise, 28. Dez. in Lome eingetr. „Lucie Woermann", auf Heimreise, 28. Dez. Quessant pass. „Eleonore Woermann", auf Ausreise, 27. Dez. in Lome eingetr.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 28. Dezember 1905.

Aufgeboten: Der Friseur Rudolf Klaes, Thomasiusstr. 5 und Martha Franke, Bernhardystr. 11. Der Postbote Hermann Wechsung, Gorsleben und Anna Heidrich, Dryanderstr. 21. Der Postbote Hermann Weiner, Krausenstr. 15 und Berta Keil, Krukenbergstr. 6. Der Eisendreher Gustav Richter, Thomasiusstr. 34 und Marie Kaiser, Schimmelstraße 1.

Eheschließungen: Der Kaufmann Paul Franke, Rathenow und Charlotte Schneider, Gr. Ulrichstr. 20. Der Bankbeamte Kurt Teuscher, Berlin und Margarete Riedel, Gr. Steinstr. 81.

Geboren: Dem Eisenbahnschaffner August Bergmann, Landsbergerstraße 65, S. Walter. Dem Bergarbeiter Gustav Lehmann, Kansteinstraße 10, T. Hedwig. Dem Eisendreher Peter Golla, Dryanderstr. 20, T. Helene. Dem Handarbeiter August Donath, Beesenerstr. 20, T. Anna. Dem Hilfsbremser Hermann Altenhoff, Parkstr. 8, S. Hermann. Dem Bahnarbeiter Hermann Donat, Gr. Schloßgasse 5, S. Erich. Dem Ziegelei-Ingenieur Bernhard v. Zalewski, Forsterstr. 3, S. Eugen. Dem Handarbeiter Karl Ehrt, Leipzigerstr. 20, T. Anna. Dem Magistrats-Bureau-Assistenten Adolf Müller, Kansteinstr. 13, S. Johannes. Dem Geschirrführer Kurt Spaar, Zapfenstr. 14, S. Kurt. Dem Kaufmann Max Thümmel, Anhalterstr. 9c, T. Irma. Dem Maschinen-Ingenieur Hans Pröschel, Martinstr. 11, S. Hans Werner. Dem Tischler Felix Günther, Rathausstr. 10, T. Charlotte. Dem Bauarbeiter Ernst Naumann, Gerberstr. 8, S. Kurt.

Gestorben: Der Seiler Gustav Kunter, 74 J., Siechenhausstiftung. Der Dienstmann August Meye, 66 J., Siechenhausstiftung. Die Ww. Marie Bauer geb. Teichmann, 56 J., Siechenhausstiftung. Des Schneiders Richard Böhme S. Werner, 1 J., Martinsberg 7. Des Schmieds Gustav Wagemann Ehefrau Emma geb. Lehmann, 55 J., Magdeburgerstr. 48. Des Fleischers Franz Wetzel S., totgeboren, Kl. Ulrichstr. 11. Des Buchbinders Julius Hipp T. Else, 7 J., Klinik. Des Arbeiters Karl Mehlhose T. Anna, 3 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Rentner Hermann Henneberg, Blankenburg a. H. und Adelaide Meyer, Charlottenburg. Der Former Friedrich Gensow, Leutzsch und Lina Schumann, Lauchstädt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 28. Dezember 1905.

Aufgeboten: Der Privatdozent der Chemie Dr. phil. Johannes Brode, Charlottenburg und Käthe Goedecke, Mühlweg 50. Der Geschirrführer Otto Weise, Gr. Brauhausstr. 2 und Marie Hübner, Trothaerstraße 55. Der Arbeiter Franz Rappsilber, Schülershof 10 und Josephine Sommer, Gr. Wallstr. 43.

Eheschließungen: Der Maurer Gustav Arnold und Marie Brauer, Advokatenweg 30.

Geboren: Dem Mittelschullehrer Emil Saupe, Göbenstr. 15, S. Gerhard. Dem Lehrer Bernhard Ebelt, Göbenstr. 19, T. Anneliese. Dem Pfefferküchler Otto Solf, Körnerstr. 1, T. Elly. Dem Zimmermann Paul Schwalbe, Advokatenweg 27, S. Willi.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Geheimrat Prof. Dr. Friedberg u. Gem., Hauptm. v. Tronchin u. Gem., Major a. D. v. Borke, Direktor A. Zwarg u. Gem., Baron v. Plotho, Rechtskandidat M. Seiser-Bey, Landrichter Werner u. Gem., Grundbes. F. Becherer, Rentier R. Schwabe, sämtlich aus Berlin. Rittergutsbes. Graf Lippe aus Sei. Kunstmaler E. Kirchner aus München. Bankkassierer Cannes aus Gotha. F. Elsner u. Gem. aus Bukarest. Postrat Jentsch aus Hamburg. Rentier Alberti aus Magdeburg. Bücher-Revisor R. Herbich aus Leipzig. Landwirt Röhring u. Gem. aus Hannover. Ing. D. Merry de Val aus Spanien. W. Pilgrim u. Gem. aus Erfurt. Staatsanwalt W. Glahsen aus Dortmund. Barth u. Gem. aus Königsberg. Dr. phil. Ulrich aus Helmsdorf. Kaufleute: M. Levy, H. Nathusius, Th. Pribatsch, S. Mark, H. Hans, R. Weinberg, S. Fürst, W. Wischer, O. Zahn, M. Kirschner, Czabsky, P. Warschauer, M. Cohn, J. Weil, H. Goldstein, C. Herrmann, sämtlich aus Berlin, V. Thieme aus Plauen, P. Frisch aus Sohley.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Oberstabsarzt a. D. Styx aus Höxter. Schriftsteller Gray aus London. Kantor und Lehrer Pohlenz aus Calbe a. S. Lehrer: Uhlendorf aus Dessau, Luboschick aus Peickwitz, Qual aus Gr.-Lichterfelde, Guddas aus Glindenberg. Frl. Groth aus Berlin. Frl. Beyer aus Eschweiler. Volontär Hagens aus Crumpa. Kaufmann Jensen aus Gera. Frl. Consbruch aus Halle a. S.

An unsere Leser.

Der unterzeichnete Verlag bittet die Leser der „Halleschen Zeitung" um Aufgabe von Adressen, an welche zwecks Gewinnung neuer Abonnenten für kürzere oder längere Zeit Probenummern gesandt werden können. Die Zusendung solcher Probenummern erfolgt kostenlos und postfrei.

Halle a. S. **Verlag der Halleschen Zeitung,**
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Hermann Behle,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0003

Feinsten

Düsseldorfer Silvester-Punsch

von **Ananas, Arrak, Burgunder** und **Rum,** sowie **Kaiser-Punsch** à 1/2 Fl. von Mk. 1.25, 1/1 Fl. von 2.25 an,

Alten feinen Jam.-Rum — 1/2 Fl. Mk. 1.10, 1.60, 2.10 und 3.10; 1/1 Fl. Mk. 2.—, 3.—, 4.— und 6.—

Hochfeinen Arrak — 1/2 Fl. Mk. 1.30 und 1.80; 1/1 Fl. Mk. 2.50 und 3.50

Deutschen u. französ. Kognak

von **Otard Dupuy, Meukow & Co.** und **Hennessy & Co.**
Selbstabzüge à 1/4 Fl. Mk. 2.50 und 4.00, Orig.-Abzüge Mk. 5.-, 6.—, 7.50 und höher,

Kaiser-Malossol-Kaviar, Holländer u. Natives-Austern
in bekannt feinsten Qualitäten,

angenehme u. gutbekömmliche Bowlenweine à Fl. Mk. 0.50 u. 0.60,
Deutsche u. franz. Champagner zu Vorzugspreisen,
Ital. Salat mit viel Mayonnaise Pfd. 1.20,
Hummer-Mayonnaise Pfd. 2.40,

Garnierte Schüsseln u. Timbals

mit div. Fleischwaren,
frischem Hummer, Gänseleberpastete, Fischmayonnaisen,
einzelne warme und kalte Zwischengerichte in aparter und feinster Ausführung zu mässigen Preisen empfehlen

Pottel & Broskowski,

Weingrosshandlung. [7760

Sylvesterfeier!

In unserer Scherzartikel-Abteilung sind ungeheure Heiterkeit erregende **Neuheiten** eingetroffen. [7741

Neuheiten zum Bleigiessen.

C. F. Ritter, Halle (S.), Leipzigerstrasse 90.

Max Berger, Halle a. S.,
Bierdruckapparate-Fabrik, Krausenstrasse 15 und Martinstrasse 18. — Telephon 1207. —
Bierdruckapparate i. all. Ausführ. Metallbelege, Schanksäulen. Reparaturen. — Ersatzteile.

Rationelle Wasserversorgung,
Entwurf und Ausführung.
Joh. Burmeister, Ingenieur, Halle a. S., Albrechtstr. 17.

Fahnen [7740
Reinecke, Hannover.

Wringmaschinen unter Garantie von Mk. 10 an. Ersatzwalzen am Lager. [6314
August Beer, Gr. Ulrichstr. 26

Vorzügl. leichte Bowlenweine

bei Entnahme von 12 Flaschen:
Königsmosel 50 Pfg., **Zeltinger** 60 Pfg.
Grosses Lager schön entwickelter

feiner Tafel-, Frühstücks- und Dessert-Weine. [7759

Deutsche und Französ. Sekte, Kognak, Rum, Arrak. Bischof-, Kardinal- und Waldmeister-Extrakte.

Echt Engl. Porter und Ale
à Flasche 35 Pfg. exkl. bei Entnahme von 12 Flaschen.

Hochf. Düsseldorfer Punsch-Essenzen
von Selner, Nienhaus, Bols, Jannasch etc.

Prachtv. Ia. Holl. Austern
p. 100 St. 18.00, p. Dutzend 2.25, allerschwerste Sortierung.

Ital. u. Russ. Fleisch- u. Herings-Salat, Hummer- u. Fisch-Mayonnaisen
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengels Erben & Oskar Klose.

Burgunder
Ahr-Rotwein

übertrifft alle und deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvalesz. gleich schätzenswert. **Originalweine aus eig., best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit. im Fass. — Preislisten frei.**
Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler 82
Tüchtige Vertreter gesucht.

Brüderstr. 2 **Destillation,** Brüderstr. 2
Inhaber **Richard Adam,**
empfiehlt in altbekannter Güte [6902
ff. Jamaica-Rum, Arac de Goa, deutsche u. franz. Kognaks, div. Punsche, Liköre und sonstige Spirituosen. Rot- und Weissweine.
Fernruf 2925.

Akademisches Lehr-Atelier

für Schnittzeichnen, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneiderei
nach der neuen, sehr leicht faßlichen, gesetzlich geschützten

Triumph-Methode.

(Herausgegeben von Frau
Margarete Neugebauer-Winderlich, Dresden-A.)
Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse.
— Anfertigung eigener Garderobe. — [7748
Anmeldungen werden täglich von 10—2 Uhr entgegengenommen.
In allen Orten werden Damen, welche in obiger Methode unterrichten wollen, unentgeltlich eingerichtet.

Frau Berta Linke,
Direktion der Triumph-Methode für die Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt,
Halle a. S., Große Ulrichstraße 63, II.

Königlich Preuß. Lotterie.

Zu der Anfang Januar beginnenden Ziehung erster Klasse haben wir Lose abzugeben.
1/1 **40 Mk.,** 1/2 **20 Mk.,** 1/4 **10 Mk.,** 1/8 **5 Mk.,** 1/10 **4 Mk.** [7764

Die Königl. Lotterie-Einnehmer:
Burchardt. Frenkel. Herrmann. Lehmann.

Sylvester-Punsch-Essenzen

allerfeinste Qualitäten 1/1 Flasche v. Mk. 1.90 an,
Rotwein, vorzüglich geeignet zu Glühwein, 1/1 Flasche von 60 Pfg. an,
echten alten Rum, Arrak, Kognak
in allen Preislagen empfiehlt [7747

Ernst Ochse, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Oeffentliche Vorträge zum Besten des Vereins
im **Volksschulsaale,** Neue Promenade 13.
Donnerstag, 4. Januar, 6 Uhr Vortrag des Hrn. Prof. **Dr. Waentig:**

Die Frauenfrage.

Eintrittskarten zu diesem und den weiteren fünf Vorträgen sind für 3 Mk., für einen Vortrag zu 1 Mk. zu haben in den Buchhandlungen von **Dr. Niemeyer,** Gr. Steinstr. 78 und von **Schroedel & Simon,** Gr. Ulrichstr. 46, sowie am Eingang des Saales.
Wir laden unsere Mitbürger ein zu zahlreicher Beteiligung an diesen Vorträgen. **Der Vorstand. Wächtler.**

LIQUEUR BÉNÉDICTINE

DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechselungen führenden unterstehen dem Gesetze. (6847
In **Halle a. S.** bei: **Johannes Grün,** Rathausstrasse 7; Ernst Ochse, Leipzigerstrasse 95; Emil Rülke, Müllers Hotel in **Merseburg.**
HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

KиC POPOFF

der beste **THEE** der Welt [7420]

Realschule mit Alumnat
Blankenburg am Harz
Erziehungsanstalt für Knaben gebildeter Stände in herrlicher und gesunder Lage. 6655]
Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst.
Rhotert, Direktor.

Wratzke & Steiger

Juweliere und **Edelschmiede**
Königl. Griech. Hoflieferanten
Halle a. S., Poststr. 8. [7903]

Wijnand
Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

ff. Liköre: **Curaçao, Cherry-Brandy, Half & Half** u. s. w.

Käuflich in allen besseren Delikatess-, Weinhandlungen und Konditoreien.

H&V. A·G

Die beste Annonce ist die, welche **auf kleinem Raum größte Wirkung** erzielt.
Verlangen Sie kostenlos Vorschläge.
Haasenstein & Vogler A·G
Halle a. S.

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden

liefert promptest zu billigen Preisen die Buchdruckerei **Otto Thiele**
Hallesche Zeitung,
Halle a. S., Leipzigerstr. 87
(Hinterhaus),
Eingang Gr. Brauhausstr.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkkleinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die
Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [6313

Frauenbildungsverein.

An der Universität 6, part.
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen
Montag 4—5 Uhr. Donnerstag 11—12 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [7663
Montag, Donnerstag, Freitag 3—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Kindergarten Harz 13.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket 25 u. 50 ₰ [7745
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Tel. 2155.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [6349
Internationales Auskunftsbureau
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerstten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0004

Geschichtskalender.

30. Dezember.

Am 30. Dezember 1892 starb der Geschichtsforscher Karl Ritter von Höfler. Er erhielt im Jahre 1841 eine Professur in München, wurde aber am 26. März 1847 ihrer durch einen Gewaltstreich ohne Urteil enthoben. 1851 folgte er darum einem Rufe nach Prag als Professor der Geschichte. In dem nationalen Kampfe zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen bewies sich Höfler stets als ein mannhafter Vertreter des Deutschtums. 1872 als Mitglied in das Herrenhaus berufen, wurde ihm durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone der erbliche Adelstand verliehen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. Dezember.

Was machen wir mit dem Weihnachtsbaum?

Gewöhnlich wandert der Christbaum, nachdem man ihn durch die Kinder hat abplündern lassen, alsbald in den Ofen, wo er uns noch einmal durch ein lustiges, brausendes Feuer erfreut. Mit dieser Exekution sollte man sich aber nicht so sehr beeilen, sondern man sollte den Baum noch zu anderen, ersprießlichen Zwecken benutzen. In manchen Gegenden verwendet man die Tanne, um den Vögeln eine Bescherung aufzubauen. Man trägt sie in den Garten oder in den Hof, gräbt sie mit dem unterstützen Ende fest in die Erde ein, streut Futter darunter und behängt sie mit den Ueberresten mehliger Mahlzeiten: Brot, Kuchen oder Zucker, Knochen mit Fleischresten, Wurstschalen, Speckschwarten und dergleichen mehr. Es dauert nicht lange, so kommen Sperlinge und andere Vögel, flattern, hüpfen, kletern um die Leckerbissen herum und machen so den Kindern, die in der warmen Stube am Fenster auf dem Lauschersposten stehen, mit ihren hurtigen Bewegungen, ihrer Gier, ihrem Gezänk großes Vergnügen. Wer seinen Baum bis lange nach Neujahr aufbewahren will, setzt ihn der Gefahr aus, daß er viele Nadeln verliert und unansehnlich wird. Um dies zu verhüten, stellt man ihn mit seinem Ständer oder Bänkchen auf eine Schüssel mit Wasser, in das der Stamm hineinragen muß. Von diesem Wasser trinkt nun der Baum sehr reichlich, so daß man öfter, bei großen Bäumen täglich einmal, neues Wasser zugießen muß. Wer die oben durch das Bänkchen verdeckte, aber seitwärts sichtbare Schüssel dem Auge ganz entziehen will, belegt sie mit zerknittertem, weißem Packpapier, das mit Salz und auch mit Diamantine bestreut wird. Ebenso kann man künstlichen Waldboden mit zerdrücktem, gelblichem Papier, Sand, Moos, Erika usw. herstellen. Einem welken Tannenbaum kann man nach Neujahr durch folgendes Verfahren ein frisches Aussehen verleihen: Man vermengt keimenden Grassamen mit gesiebtem Sand, den man stark mit Wasser durchfeuchtet, füllt damit die Lücken zwischen den Zapfenblättern und läßt nun die Zapfen etwa zehn Tage lang zur Hälfte in frischem Wasser stehen. Dann bindet man sie an die stärkeren Zweige des Tannenbaumes an, und man wird bald die Zapfen in einem neuen grünen Kleide prangen sehen.

Die Abordnung der Salzwirker Brüderschaft im Tal zu Halle begibt sich morgen nach der Residenz, um den kaiserlichen Majestäten, den kaiserlichen Prinzen und anderen hohen Herrschaften altem Brauche gemäß zum Jahreswechsel die Glückwünsche der Brüderschaft darzubringen. Die Abordnung hat sich nach ihrer Ankunft in Berlin beim kaiserlichen Hofmarschallamt zu melden und erhält von diesem ihre Weisung betreffs des Empfanges bei Hofe. Die Halloren werden zum ersten Male bei der kaiserlichen Familientafel am Neujahrstage abends empfangen und warten hier in einem besonderen Gange mit Hallescher Schlackwurst und gekochten Eiern auf. Das besorgen die beiden Begleiter des Sprechers, die Halloren P. Moritz und W. Frosch, während der Sprecher selbst, Herr Richard Puppe, sich in der Nähe des Kaisers aufhält, um auf etwaige Fragen zu antworten. Vorher ist das im eleganten Einbande befindliche Neujahrsgedicht, das sogenannte „Carmen der Halloren", verfaßt von Fräulein Kadach hier, an die kaiserlichen Majestäten und deren Gäste überreicht worden. Der zweite Empfang der Abordnung findet am Tage darauf mittags im Kgl. Schlosse statt. Hier unterhalten sich der Kaiser und die Kaiserin mit den schlichten Leuten in leutseligster Weise. Von da aus machen die Halloren den kaiserlichen und königlichen Prinzen und Prinzessinnen ihre Aufwartung und überreichen dabei ihre Geschenke. Auch hohen Staatswürdenträgern und fremden, in Berlin weilenden Fürstlichkeiten werden Besuche abgestattet. Die Halloren werden während der Dauer ihres Aufenthalts in der Residenz auf kaiserliche Kosten unterhalten. – Gestern abend erfolgte durch den regierenden Vorstand der Brüderschaft die Abnahme der Würste, etwa 80 Pfund, vom Lieferanten, Herrn Hofschlächtermeister Ernst Halke, hier.

— **Liturgischer Sylvester-Gottesdienst.** Am Sylvester-Abend, den 31. Dezember, abends 6 Uhr, findet in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt.

— **Der evangelische Arbeiterverein** begeht die Feier des Weihnachtsfestes am 30. Dezember, abends 8 Uhr, in den „Thaliasälen". Neben den gesanglichen und musikalischen Darbietungen wird noch ein Weihnachtsspielspiel „Waldhüters Weihnacht" aufgeführt. Es wird ein Zulaßgeld von 15 Pfg. erhoben, Schulkinder der Mitglieder sind frei. Die Südgruppe begeht die Weihnachtsfeier am 3. Januar, Gruppe Giebichenstein am 6. Januar (Stadtpark).

— **Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.** Als erster der öffentlichen Vorträge zum Besten des Vereins, die im Volksschulsaale, Neue Promenade 13, stattfinden, wird am Donnerstag, 4. Januar, 6 Uhr Herr Prof. Dr. Waentig über „Die Frauenfrage" sprechen. (Wir verweisen im übrigen auf das Inserat.)

— **Der Evangelische Festspiel-Verein** hielt gestern abend in der „Kaiser Wilhelms-Halle" eine Weihnachtsfeier ab, die zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer verlief. Nach einigen Musikvorträgen hielt der Vorsitzende, Herr Pastor v. Stockhausen, eine Begrüßungsansprache. Deklamationen und zwei theatralische Aufführungen fanden reichen Beifall.

— **Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte** veranstaltete am Mittwoch abend in den freundlichen Räumen seines neuen Heimes eine Weihnachtsfeier, die unter zahlreicher Beteiligung in fröhlicher Weise verlief. Der brennende Christbaum, das stimmungsvolle Weihnachtslied, die ernste Ansprache der Vorsitzenden und der schöne Vortrag des Frl. Meyer, einer hochbegabten, jungen Sängerin, versetzte alle Erschienenen in die echte Weihnachtsstimmung. — Aber auch der berechtigte Frohsinn, der zu einer echten Weihnachtsfeier gehört, kam ungeschmälert zur Geltung und fand in der Aufführung eines reizenden Weihnachtsmärchens und noch mehr in der nachfolgenden Verlosung, die allerlei scherzhafte Sachen zutage förderte, lebhaften Ausdruck.

— **Die Weihnachtsfeier des Allgemeinen Halleschen Turnvereins** nahm unter großer Beteiligung der Mitglieder einen sehr harmonischen Verlauf. Am heiligen Abend wurde den Mitgliedern der Knabenabteilung in der Turnhalle beschert. Das schlechte Wetter des zweiten Festtages hielt nur wenige zurück, sich an dem Ausfluge nach der Heide zu beteiligen. Den Schluß bildete die eigentliche Feier am Dienstag abend, wo unter dem lichtergeschmückten Weihnachtsbaum beim Gesang unserer alten schönen Weihnachtslieder und einer ernsten Ansprache des Vereinsvorsitzenden wie üblich, eine Verlosung einiger hübschen kleinen Gebrauchsgegenstände und Scherzartikel stattfand. Die Beteiligung war eine so große, daß eine ganze Anzahl Gäste wieder umkehren mußte, weil der Saal die Menge der Erschienenen nicht fassen konnte.

— **Recht hübsche Weihnachtsfeiern** veranstalteten der Handwerker-Meister-Verein vorgestern und der Kaufmännische Verein gestern abend im großen Saal der „Thalia-Festsäle". Beide Festlichkeiten waren gut besucht und entsprachen den Wünschen der Teilnehmer voll und ganz.

— **Die Burschenschaft „Alemannia auf dem Pflug"** hat in der Nähe des Kirchtores eine Baustelle käuflich erworben, um auf derselben ein eigenes Heim zu errichten. Seit ihrem Bestehen, das heißt seit etwa 60 Jahren, hat die Burschenschaft auf dem „Pflug" verkehrt. Mit dem Bau des neuen Vereinshauses soll demnächst begonnen werden.

— **Ernennung.** Der bisher als Assessor im Auswärtigen Amt tätige Herr Dr. jur. Georg Staude, ein Sohn unseres Herrn Oberbürgermeisters Geheimrat Staude, wurde zum Vizekonsul in Shanghai ernannt und begibt sich im kommenden Monat auf seinen neuen Posten.

— **Offenhalten der Papiergeschäfte.** Wie uns mitgeteilt wird, herrscht die Meinung, daß die hiesigen Papiergeschäfte zum Verkauf von Neujahrskarten am Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester), ihre Geschäfte bis 7 Uhr abends offen halten. Dem ist aber nicht so. Es war allerdings eine bezügliche Eingabe gemacht, aber die Bewilligung ist nicht erteilt worden. Die Läden werden mittags 2 Uhr geschlossen.

— **Zur Annahme von Todesanzeigen** sind die Standesämter am Montag, den 1. Januar, vormittags von 10—11 Uhr, geöffnet.

— **Sperrung des Seebenerweges.** Der noch unbefestigte Teil des Seebenerweges (zwischen Oppiner- und Trotharstraße) wird von heute ab für den Fahr- und Reitverkehr bis auf weiteres gesperrt.

— **Fremdenführer** gibt es, wie wir aus einer Bekanntmachung des Magistrats ersehen, jetzt in Halle. Ein gewisser Willi Böhme ist auf Grund des § 37 der Reichsgewerbeordnung „als Fremdenführer zugelassen." Die Taxe beträgt während der Zeit von morgens 8 bis abends 8 Uhr 50 Pfg., während der Nachtzeit 70 Pfg. für jede angefangene Stunde.

— **Eintritt in die Schutztruppe.** Zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwestafrika bereite Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffen, namentlich Handwerker, Büchsenmacher, Sattlermeister, Sanitätsmannschaften, können sich bis 5. Januar 1906 täglich vormittags 8 Uhr, ferner zur Ausbildung als Telegraphisten bereite Mannschaften mit guter Schulbildung und Handschrift, wobei solche mit Vorbildung, Feinmechaniker, Elektrotechniker, Monteure, Maschinenschlosser bevorzugt werden, bis 2. Januar 1906 täglich vormittags 8 Uhr persönlich unter Vorlegung der Militärpapiere beim Königl. Bezirkskommando, Dessauerstraße Nr. 69, Zimmer 20, melden.

— **Zur Frage der beabsichtigten Stempelsteuer** wird seitens hiesiger Geschäftsleute zurzeit ein Zirkular in Umlauf gesetzt, welches die Handelswelt gegen die genannte Steuer mobil machen soll. Durch die neuen Stempelvorlagen der Reichsregierung stehe, so heißt es in dem Zirkular, dem gesamten Handelsgewerbe eine große Besteuerung und Verkehrsbelastung bevor. Es solle nach denselben jedes Postpaket, jeder Frachtbrief, jede Quittung über 20 Mk., jede Empfangsbestätigung über 20 Mk., jede Postanweisung über 20 Mk. mit je 10 Pfg. Stempel versteuert werden, auch die in den Läden der Kundschaft als Quittung übergebenen Kassenzettel, deren Betrag 20 Mk. übersteigt, gälten als stempelpflichtige Quittungen. Wer mithin wochentäglich nur ein Postpaket, also 300 Postpakete im Jahre erhält, der habe 30 Mk. hierfür zu zahlen, wer wochentäglich je eine Frachtgutsendung empfange, werde mit 30 Mk., wer wochentäglich je eine Quittung („Fussenzettel) oder Empfangsbestätigung über 20 Mk. ausstelle, mit 30 Mk., wer wochentäglich je eine Postanweisung versende, mit 30 Mark jährlich versteuert. Pflicht eines jeden Handeltreibenden sei es daher, nicht nur gegen diese neue Belastung rechtzeitig lauten Widerspruch zu erheben, sondern auch durch zahlenmäßige Beweise der Reichsregierung zu zeigen, welche ungeheuren Schäden dem Handelsleben dadurch entstehen würden. Die Berliner Handelskammer beabsichtige, Schritte dagegen zu tun und die Annahme der Regierungs-Vorlage zu verhindern, sie habe auch die Halleschen Zirkularversender ersucht, ihr zu diesem Zwecke mit Zahlen an die Hand zu gehen. Man bitte daher, die in dem Zirkular enthaltenen Fragebogen ausgefüllt postfrei an die Handelskammer zu Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 7/8, umgehend einzusenden. — Alles sehr schön und gut. Daß das Deutsche Reich große Mittel braucht, steht fest. Es ist nur die Frage: wo soll es dieselben herbekommen, wenn niemand zahlen möchte? Der Steuerhebel mag seitens der Regierung wo auch immer angesetzt werden — immer erhebt sich Widerspruch. Man widerspreche daher nicht nur, man mache auch ernstliche, geeignete Vorschläge!

— **Aus Südwestafrika** sind, wie uns mitgeteilt wird, zahlreiche Nachrichten an die Abteilung Halle des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien über den Empfang und die Verteilung der Liebesgaben eingegangen. Letztere haben überall Freude und Dank erregt. Von maßgebender Seite wurde geschrieben, daß Sendungen aus allen Teilen Deutschlands so zahlreich eingetroffen sind, daß wohl kein Soldat vorhanden ist, welcher nicht irgend eine Gabe aus der Heimat erhalten hat. Trotzdem besteht ein großer Notstand in anderer Beziehung. Nachdem nämlich für das leibliche Wohl jetzt genügend gesorgt ist, macht sich der große Mangel an jeder geistigen Nahrung um so schwerer fühlbar. Wir sind dringend gebeten worden, diesem Uebelstande abzuhelfen und Bücher, Zeitschriften, Zeitungen usw. zu sammeln und nach Windhuk zu senden, wo die Verteilung von zuverlässiger und orientierter Seite aus stattfinden soll. Wir bitten daher alle Leser dieser Zeilen, nicht zu säumen, sondern recht bald alle entbehrliche Lektüre an das Privat-Bureau, Gr. Steinstraße 19, einzusenden, damit die Abteilung Halle a. S. die dringende Bitte erfüllen kann. Im voraus herzlichen Dank für jede Gabe.

— **Ueber die diesjährige Ernte an Halmfrüchten und Kartoffeln** in der Provinz Sachsen hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen Erhebungen angestellt, die für den Kreis Halle, Stadt folgende Erträge nachweisen, und zwar in Zentnern auf den Morgen berechnet: Roggen 11,25 (1904: 10,50 Zentner), Winterweizen 11,25 (1904: 10,50 Ztr.), Sommerweizen 10 (8), Gerste 11 (9,50), Hafer 8 (8) und Kartoffeln 70 (40). Das Bild über die Gesamternte in der Provinz Sachsen ergibt bei allen Halmfrüchten einen Minderertrag gegen das Vorjahr, es sind an Roggen, Weizen und Gerste vom Morgen durchschnittlich 3/10 bis 6/10 Ztr., beim Hafer sogar über 2 Ztr. weniger geerntet worden. Eine Ertragssteigerung, und zwar eine beträchtliche (37,77 Proz.), weisen nur die Kartoffeln auf.

— **Neujahrstag.** Wie alljährlich, so werden auch diesmal am Neujahrstage und zwar in aller Frühe die Musikkapellen beider hiesiger Regimenter durch die Hauptstraßen ziehen und passende Weisen spielen. Dieser musikalische Neujahrsgruß wird von der Einwohnerschaft stets mit großer Freude entgegengenommen.

— **Tanzunterricht.** Dem Herrn Tanzlehrer Wipplinger, hier, ist seitens des Herrn Theaterdirektors M., welcher den Tanzunterricht während der Dauer eines Kursus, ohne Wissen des Tanzlehrers, als Zuschauer beobachtet hat, folgendes Schreiben zugekommen: „Nachdem ich wiederholt Gelegenheit hatte, den Unterrichtsabenden Ihrer Schüler beizuwohnen und mir deren vortreffliche Leistungen und Fortschritte inbezug auf Taktsicherheit, Eleganz und Grazie im Rund- und Einzeltanz, sowie in vereinten choreographischen Festreigen, namentlich in Anbetracht der verhältnismäßig kurzen Unterrichtszeit, unvergeßlich genußreiche Stunden bereitet haben, so drängt es mich, Ihnen durch die Dedikation des beifolgenden Bildes — einer Kopie des berühmten Kotillon — einen Beweis der vorzüglichen Hochachtung und Bewunderung zu geben."

— **Brandausbruch.** Gestern abend gegen 10½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kl. Klausstraße Nr. 16 gerufen, woselbst ein Christbaum in Brand geraten war. Die Wehr brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, sondern kehrte nach dem Depot zurück.

Halleisches Kunstleben.

— **Neues Theater.** („Henrik Ibsen: „Wenn wir Toten erwachen.") Das letzte Werk des von der Direktion des Neuen Theaters veranstalteten Ibsen-Zyklus war der „dramatische Epilog" des Dichters „Wenn wir Toten erwachen", der sich den übrigen Werken in jeder Beziehung würdig anreiht. Das schöne Modell, Irene, das den Bildhauer Rubeck zu seinem Lebenswerke, der Gruppe „Auferstehung", begeistert und ihn so zu einem berühmten Manne gemacht hat, dann aber spurlos verschwand, weil Rubeck sie nur mit den Augen des Künstlers, nicht aber mit denjenigen des Mannes betrachtet habe, kreuzt als eine „Tote", eine innerliche Gestorbene, zum zweiten Male seinen Weg, und jetzt erwacht auch in ihm, der seither ein halbtoter Träumer war, geweckt durch die immer noch nicht erloschene Liebesglut Irenes, die Leidenschaft zu dem rätselvollen Weibe, sodaß ihn selbst der offenbare Ehebruch seiner Gattin, die mit dem Gutsbesitzer Ulfheim „auf die Bärenjagd" geht, kaum irritiert. Aber während Rubeck und Irene auf hohem Bergesgrat das Fest der erwachten Liebe und der endlichen Wiedervereinigung feiern wollen, geht ein Bergsturz nieder und verschüttet sie, und das erste und letzte Wort der auf die Szene eilenden schweigsamen Begleiterin Irenes ist: „Pax vobiscum!" Es ist ein schwermütiges und erschütterndes Seelengemälde und atmet den Ibsenschen Geist vom ersten bis zum letzten Worte. — Die Darstellung war eine vorzügliche, und zwar ist an erster Stelle Frl. Anna Bergé zu nennen, die mit der Irene unbestritten ihre beste bisherige Leistung bot. Sie hatte sich so vollständig in den Geist der gewaltigen und anstrengenden Rolle eingelebt, wußte in Sprache, Mimik und Augenspiel so lebendig die Seelenkämpfe dieses eigentümlichen Weibes anzudeuten, daß ihre Darstellung fast eine vollkommene genannt werden darf und der reiche Beifall wie der mächtige Lorbeerkranz, der ihr nach dem zweiten Akte geworfen wurde, in jeder Beziehung wohlverdient waren. Herr Irwin schien uns diesmal an einer Indisposition zu leiden, denn er gab den Bildhauer Rubeck zeitweise etwas fast- und farblos, etwas zu viel Johannes Rosmer. Etwas kräftigere Durchführung hätte, an der richtigen Stelle angebracht, der Rolle nur zum Vorteil gereicht. Als grimmer Bärentöter suchte Herr Czimeg sich recht trutzig und wild zu gebärden; wenn auch seine ganze Individualität wie sein kinstlerisches Können unseren geschätzten Künstler mehr auf den Salon hinweisen, und wir ihn Rollen wie den guten „Herrn Aufjust" viel eher glauben, darf doch seine gestrige Darstellung durchaus nicht als mißlungen bezeichnet werden. Die erwachende dämonische Leidenschaft zu der Gattin Rubecks (im dritten Akte) hätte er jedoch wirkungsvoller andeuten dürfen. Als Maja war Frl. Graben wohl nicht so recht am Platze. Unsere liebenswürdige und fleißige Künstlerin brachte als Naive für die Rolle nicht alles mit, was diese erfordert; daß sie sich große Mühe gab und auch recht gute Momente hatte, soll aber gern zugestanden sein. Als schweigsame Diakonissin wußte Frau Lüder-Freiwald in der

Vom 2. bis 16. Januar findet unser

Inventur-Ausverkauf

statt.

Zurückgesetzte Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum-Reste etc. kommen ganz billig zum Ausverkauf.

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. Nr. 1, Ecke Kleinschmieden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0005

martervollen Rolle wenigstens Haltung zu bewahren. Drei Akte lang als Schatten einer anderen auf der Bühne herumspazieren und kein Sterbenswörtchen zu sagen als am Schluß zwei lateinische Worte, ist für eine komische Alte — eine Meisterleistung. Die Ausstattung und Inszenierung war namentlich im dritten Akte zu loben. Das außerordentlich zahlreiche Publikum spendete freigebigen Beifall. -e.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Auch bei der gestrigen Aufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen" konnte der Nachfrage nach Billetts nicht entsprochen werden. Es mußten Hunderte, ohne Einlaß erhalten zu können, an der Kasse umkehren. Die nächsten Aufführungen des Ausstattungsmärchens finden am Sonnabend, Sonntag und Montag je nachmittags 3½ Uhr statt. Die Theaterkasse nimmt Billettbestellungen, jedoch nicht telephonisch, jederzeit entgegen. — Morgen (Sonnabend) abends 7½ Uhr: „Hans Heiling", Sonntag abends 7 Uhr beginnend: „Der Waffenschmied von Worms". Zu dieser Aufführung haben die Bons des Preußischen Beamtenvereins Giltigkeit. — Am Neujahrstage abends wird die Operette „Die Fledermaus" gegeben; am 3. Januar gastiert der bekannte Charakterkomiker Carl William Büller in der Lustspiel-Novität „Die vom Hochsattel" von L. Stein und F. Heller.

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Morgen (Sonnabend) wird auf vielseitigen Wunsch nochmals Henrik Ibsens dieraktiges Schauspiel „Rosmersholm" zur Aufführung kommen. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr geht als Extra-Vorstellung bei Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. Ernst von Wildenbruchs „Haubenlerche" in Szene, während am Abend 8 Uhr 5 Minuten die Schwanknovität „Hinter Schloß und Riegel", die am zweiten Weihnachtsfeiertage vor ausverkauftem Hause mit Heiterkeit und Beifall aufgenommen wurde, zum ersten Male wiederholt wird. Der Novitäten-Zyklus, für den sich bereits jetzt ein lebhaftes Interesse zeigt, beginnt, wie nunmehr bestimmt festgesetzt ist, am Dienstag, den 9. Januar mit Heinz Tovotes dreiaktigem Junggesellendrama „Ich lasse dich nicht". Der Vorverkauf für Abonnementsbillets wird mit Sonnabend, den 6. Januar geschlossen, von da ab tritt der um 30 Proz. höhere übliche Tagespreis ein.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Anstelle des am 1. Juli 1905 verstorbenen a. o. Professors Dr. Philipp Schech ist der Privatdozent für innere Medizin Dr. med. Hans Neumayer zum außerordentlichen Professor für Laryngo-Rhinologie an der Universität München ernannt und ihm die Leitung der laryngo-rhinologischen Poliklinik daselbst übertragen worden. — Aus Jena wird uns geschrieben: Der Großherzog von Sachsen-Weimar verlieh dem ordentlichen Professor für systematische Theologie an der Universität Jena, Kirchenrat Dr. theol. Hans Wendt, den Titel „Geheimer Kirchenrat", dem ordentlichen Honorarprofessor für römisches Recht daselbst, Dr. Karl Kniep, den Titel „Geheimer Justizrat", ferner dem o. Professor und Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts, Geheimen Rat Dr. Wilhelm Müller, den Stern zum Komturkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken und dem Mathematiker, Geh. Hofrat Prof. Dr. Joh. Thomae das Komturkreuz desselben Ordens. — Dem etatsmäßigen Zivillehrer an der Militärtechnischen Akademie und Privatdozenten für Mathematik und Mechanik an der Technischen Hochschule in Berlin, Professor Dr. Karl Cranz, ist der Charakter als „Geheimer Regierungsrat" verliehen worden. — Im Alter von 58 Jahren ist Professor Robert Haas, Leiter der großherzoglichen chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, gestorben. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann dieser Tage Professor Dr. rer. pol. Karl Theodor Ritter von Cheberg, der Vertreter der Nationalökonomie, Finanzwissenschaft und Statistik an der Universität Erlangen, zurückblicken. Cheberg ist 1855 zu München geboren.

— Bayreuth 1906. Ueber die Festspiele des kommenden Sommers macht die „T. R." folgende Mitteilungen: Frl. Fahrender vom grohh. Hoftheater in Karlsruhe wurde verpflichtet, in einer Anzahl „Parsifal"-Vorstellungen die Kundry zu singen. In den „Tristan"-Aufführungen, bei denen die beiden Hauptgestalten bekanntlich durch Ernst Kraus-Berlin und Frau Marie Wittich-Dresden verkörpert werden, singt Hofopernsänger Paul Knüpfer-Berlin abwechselnd mit Dr. Felix Kraus-Wien den König Marke und Kammersänger Theodor Bertram den Kurwenal, während Frau Katharina Fleischer-Edel die Brangäne übernehmen wird.

— Der Schwarzwald-Dichter Robert Haas, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Oberdomprediger, Superintendenten Leopold Brunabend zu Stendal, dem Domprediger Gustav Runge ebendaselbst, dem Kreisbauinspektor, Baurat Hugo Behr zu Wolmirstedt der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Patronatskätesten, Gemeindevorsteher Hermann Wernicke, dem Kirchenältesten, Landwirt Friedrich Blume, beide zu Röge im Kreise Stendal, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Erlaubnis zur Anlegung des kaiserlich russischen St. Stanislausordens erster Klasse ist dem Kammerherrn und Schloßhauptmann von Quedlinburg Grafen von Alvensleben-Neugattersleben erteilt.

Jagd und Sport.

‡ **Roßla,** 28. Dezbr. (Hasenjagden.) Bei den von der Fürstlichen Verwaltung abgehaltenen Hasenjagden wurden am 23. d. M. in der Roßlauer und Kelbraer Flur 79 und am 27. d. M. in der Beigaer und Roßlauer Flur 65 Hasen zur Strecke gebracht.

‡ **Naumburg,** 28. Dez. Das Ergebnis der gestrigen Treibjagd) des Grafen von Zech-Osseck waren 177 Hasen und 30 Kaninchen.

Vermischtes.

Eine schwere Bluttat, bei der die Düngergabel eine Rolle spielte, hat sich am Morgen des Weihnachtssonntags in Groß-Logisch des Kreises Glogau ereignet. Auf dem dortigen Dominium hatte der Oberschweizer Banner schon wiederholt über die Unpünktlichkeit des 21jährigen Unterschweizers Karl Weiß zu klagen gehabt. Auch am Sonntag früh kam Weiß erst in den Stall, als Banner bereits mit dem Melken der Kühe beschäftigt war. Der Oberschweizer machte Weiß darüber Vorhaltungen, und im Verlaufe des sich nun entspinnenden Wortwechsels packte Weiß eine Düngergabel und versetzte Banner zwei wuchtige Hiebe mit den scharfen Zinken in das Gesicht und in den Hals, die den Oberschweizer am linken Auge und am Kehlkopf schwer verletzten; u. a. wurde die Halsschlagader getroffen. Nach diesem Vorfalle im Stalle band Weiß dem Opfer seines Zähzorns das Taschentuch um den Hals und schleppte den Bewußtlosen aus dem Kuhstall auf den Heuboden des Ochsenstalles. Hier zündete er das auf dem Boden lagende Stroh an, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen. Seine mit Blut getränkte Bluse legte Weiß unter den Körper des Oberschweizers. Der Ochsenstall brannte zum Teil nieder. Schon während der Löscharbeiten war das Fehlen des Weiß aufgefallen, und als man dann die stark verkohlte Leiche Banners und bei ihr die Bluse des Unterschweizers fand, blieb über dessen Täterschaft kein Zweifel mehr. Weiß leugnete zwar anfangs die bestialische Tat in frechster Weise, aber verschiedene Kratzwunden in seinem Gesicht und tiefe Handeinbrücke am Halse, die Banner seinem Mörder offenbar im Todeskampfe beigebracht hatte, bestärkten den Verdacht gegen den Unterschweizer derart, daß er sofort verhaftet wurde. Der Gerichtskommission aus Glogau gegenüber bequemte sich Weiß dann auch zu einem Geständnis. Banner war verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern.

Selbstmord. In einem Hotel zu Wiesbaden erschoß sich, laut „Rhein. Kur.", am Sonntag abend, während die Angestellten des Hauses sich unter dem Christbaume versammelt hatten, der Chemiker Dr. Fuß aus Frankfurt a. M. Fuß, der seinen Revolver mit Wasser geladen hatte, traf sich mitten in den Kopf; die Leiche bot einen schrecklichen Anblick. Wie berichtet wird, hat der Unglückliche die Tat aus Verzweiflung darüber begangen, daß er vollständig mittellos war. Seine Braut, eine Dame aus dem Rheingau, war vor einiger Zeit gestorben; es entstanden Erbschaftsstreitigkeiten zwischen ihm und den Verwandten seiner Braut, die, wie es scheint, nicht zu seinen Gunsten ausgefallen waren.

Zum heil'gen Veit von Staffelstein ist dieser Tage ein frecher Spitzbube emporgestiegen. Man liest nämlich in den Bamberger Blättern folgendes: Ein Einbruch in die Klause des Einsiedlers auf dem Staffelberg (welcher Posten jetzt von dem Eremiten Antonio bekleidet wird) wurde am Weihnachtsheiligabend während des Frühgottesdienstes verübt. Dem unbekannten Täter fiel eine sehr wertvolle Beute, bestehend aus Vargeld und selten alten Münzen, in die Hände.

Durch sechs Züge überfahren. Auf die mangelhaften Sicherheitseinrichtungen der amerikanischen Bahnen wirft folgender Unfall ein grelles Schlaglicht: Wie aus New-York gemeldet wird, wurde der Elektrotechniker Louis Spatt während einer Reparatur auf der Hochbahn von einem Zuge erfaßt und überfahren. Niemand hatte jedoch den Unfall bemerkt und so blieb der Schwerverletzte auf dem Geleise liegen. Da es ihm nicht möglich war, sich laut bemerkbar zu machen, und das Straßengeräusch seine schwachen Hilferufe übertönte, wurde der Unglückliche von noch fünf anderen Zügen überfahren, ehe man ihn entdeckte. Ehe die herbeigerufene Ambulanz eintraf, war der Aermste verschieden. An der Stelle, wo er verunglückte, befindet sich keine Beleuchtung, so daß der Unfall auf die Dunkelheit bezw. grobe Nachlässigkeit der Bahnverwaltung zurückzuführen ist.

20 Kürassiere aus derselben Familie. Im Jahre 1797 trat in das Leib-Kürassier-Regiment in Breslau als Soldat der Bauer Wittmann aus Kurtsch ein. Ihm folgten in dasselbe Regiment drei Söhne, vier Enkel und vier Urenkel. Außerdem dienten aber noch vier Enkel und vier Urenkel bei den Gardes du Corps in Potsdam, von denen der letzte Urenkel zurzeit bei der vierten Eskadron steht.

Das Geburtshaus der Gebrüder Grimm in Hanau, das kürzlich vom Fiskus an den Baurat Wohlfahrt verkauft wurde, soll, laut „Braunschw. Landesztg.", in ein Vereinshaus des evangelischen Arbeitervereins umgebaut werden. Es sollen darin ein großer Versammlungssaal, ein Restaurations-, Lesezimmer u. dergl. eingerichtet werden.

Die greise Braut. Eine wahre „Sensation" erregt in Budapest die am Sonntag erfolgte Eheschließung der 79jährigen Schauspielerin Kornelia Prielle mit dem 32jährigen Schriftsteller Koloman Rosznyay. Die Schauspielerin, die den Titel eines „ewigen Mitgliedes des ungarischen Nationaltheaters" führt, hatte vor ihrer Eheschließung einen langen Kampf mit ihrer Familie zu bestehen, die unter keinen Umständen die Verehelichung zugeben wollte.

Ein unverschämter Ueberfall in Chikago. In den frühen Morgenstunden des 26. Dezember wurde ein elektrischer Tramwagen in Chikago von sechs mit Revolvern bewaffneten Leuten angehalten, die die Passagiere ausplünderten. Wer Widerstand leistete, wurde geschlagen. Es gelang dem Führer des Wagens, das Licht abzudrehen, und einer der Passagiere entkam und holte Polizei herbei, der es nach heftigem Handgemenge gelang, die Straßenräuber zu verhaften.

Eine kleine Revolte gab es, wie nachträglich gemeldet wird, am Mittwoch abend in der Erziehungsanstalt zu Lichtenberg. Mehrere Zöglinge wurden auffällig und griffen die Beamten an. Einer von diesen wurde sogar lebensgefährlich verletzt. Er erlitt außer anderen Verwundungen einen komplizierten Schädelbruch, sodaß er in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. Dezember.

Wetterbericht vom 29. Dezember, morgens 5 Uhr. Das Barometer ist in Deutschland anhaltend gefallen, weil sich von Westen her ein barometrisches Minimum nähert, zugleich herrscht daselbst trübes, in der Temperatur meist wenig veränderteres Wetter und vielfach haben Niederschläge stattgefunden. Die Zugrichtung der Störung scheint eine fast west-östliche zu sein, auf ihrer Rückseite dürfte sich kälteres Wetter einstellen, da über Nordeuropa ernstlich Winter herrscht und der hohe Norden strenge Kälte hat (Haparanda gestern 20 Grad).

Voraussichtliches Wetter am 30. Dezember: Vorherrschend wolkig bis trübe mit Niederschlägen (meist Schneefällen), Temperatur nahe Null.

Voraussichtliches Wetter am 31. Dezember: Kälteres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter, zeitweise Schnee.

*

Hamburg, 29. Dezember, 9 Uhr 36 Min. vorm. Das Maximum (über 758 mm) liegt über Südosteuropa, das Minimum (unter 744 mm) vor dem Kanal. In Deutschland ist das Wetter ruhig, im Westen regnerisch und außer im Nordosten wärmer; vielfach ist Niederschlag gefallen. — Trübes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Saale am 29. Dezember: Trotha + 2,36.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 29. Dez. (Südwestafrika.) Amtlich wird gemeldet: Bis zum 24. Dez. haben sich 1100 Hottentotten, darunter 390 Männer mit 132 Gewehren, gestellt. Durch zahlreiche Patrouillenmeldungen scheint festgestellt zu sein, daß Morenga mit seiner Hauptmacht wahrscheinlich noch in den Orangebergen zwischen Hartebeestmund und Pelladrift sitzt. Oberleutnant v. Pusch von der Feldvermessungstruppe verfolgte mit einer Patrouille Viehräuber östlich von Windhuk. Es gelang ihm am 21. Dezember, den Hereros das gestohlene Vieh wieder abzunehmen. Der Feind verlor 18 Tote, darunter einen Werftkapitän. Es wurden sieben Gewehre erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein Unteroffizier schwer verletzt.

Dresden, 29. Dez. Kultusminister Dr. v. Seydewitz, dessen Sprache wiedergekehrt ist, vermochte heute das Bett zu verlassen. Sein Gedächtnis ist noch sehr getrübt. Er bedarf zu seiner Wiederherstellung noch vieler Wochen. König Friedrich August läßt sich täglich Bericht über sein Befinden erstatten.

Koburg, 29. Dez. (Amtliche Meldung.) Infolge von Unvorsichtigkeit sind gestern abend gegen 6 Uhr auf dem Wittersches Anschlußgleise in Unterneubrunn zwei Wagen auf eine Rangierabteilung aufgelaufen, wobei ein Bediensteter schwer und einer leicht verletzt wurde. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Danzig, 29. Dez. Der Danziger Dampfer „Fredo", der vom hiesigen englischen Konsulat für die Beförderung englischer Staatsangehöriger aus Riga gechartert worden war, ist gestern abend ohne einen einzigen Passagier im Hafen von Neufahrwasser eingetroffen.

Breslau, 29. Dez. Die von der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin gegen den Grafen Pückler-Kleinschirne wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten erkannte sechsmonatliche Gefängnisstrafe ist auf ein vom Grafen Pückler eingereichtes Gnadengesuch in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt worden.

Budapest, 29. Dez. Seitens der Opposition wird das wenig glaubhafte Gerücht verbreitet, daß der Führer der Volksparkei, Graf Joh. Zichy, vor einiger Zeit in Berlin gewesen sei und dort vom Kaiser in Audienz empfangen worden sein soll. Der Kaiser soll folgendes zu ihm gesagt haben: „Ueberbringen Sie Sr. Majestät meine Grüße. Er möge nicht nachgeben und namentlich betreffs der ungarischen Kommandosprache an seiner Ansicht festhalten.

Petersburg, 29. Dez. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der russische Gesandte in Bulgarien, Bachmeteff, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Tokio ernannt worden.

Paris, 29. Dezbr. „Libre Parole" meldet aus Oran, seit drei Wochen werde eine Anzahl Deutscher, welche Erkundigungen militärischer Natur einzogen, in verschiedenen Departements beobachtet. In einem wichtigen Zentralplatze der Provinz seien drei verdächtige Deutsche den Behörden signalisiert worden.

Paris, 27. Dez. In der Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg wird erklärt, daß die Nachricht über ein Abkommen zwischen dem Prinzenpaar verfrüht sei. Es sei zwar richtig, daß augenblicklich Verhandlungen im Gange seien, und daß auch Dr. Bachrach in Paris weile, dagegen sei es unrichtig, daß letzterer den Auftrag erhalten habe, im Namen des Prinzen definitive Abmachungen mit der Prinzessin zu treffen.

Paris, 29. Dez. In der Avenue de la Republique stießen gestern abend zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen, wobei 18 Personen verletzt wurden.

Amsterdam, 28. Dez. Der Direktor der Niederländischen Gesellschaft für Sicherheitsstellungen, Lefevre de Montigny, ist in der vergangenen Nacht aus Paris hier eingetroffen und hat sich dem Gericht gestellt.

Madrid, 29. Dez. Der Senator Carlin wird dem Senat einen Abänderungsantrag zum Budgetgesetz vorlegen, nach dem der Finanzminister ermächtigt wird, die Titres der abgestempelten auswärtigen Schuld zu erwerben und sie in Titres der inneren Schuld zu konvertieren. Wenn sich aus der Operation eine Verminderung der Summe, die der Staat zu zahlen haben wird, ergeben sollte, so soll der Finanzminister neue Titres ausgeben und jeden Monat den Cortes Rechenschaft über den Betrag der konvertierten Schuld und die prozentweise Verminderung der Zinsen abstatten.

Madrid, 29. Dez. Es wird bestätigt, daß die erste Sitzung der Konferenz in Algeciras am 16. Januar zu gewärtigen ist.

Konstantinopel 29. Dez. Das Mitglied des Rats des Finanzministeriums Zia Bey ist zum Delegierten bei der makedonischen Finanzkontrolle ernannt worden.

Dar-es-Salaam, 29. Dez. Major Johannes meldet über Karonga, daß er in Wied-Hafen mit Oberleutnant Albinus eine Zusammenkunft hatte und am 20. Dezember mit Missionaren nach Songea zurückkehrt. Der gemeldete Tod Maputas ist unbestätigt.

*

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 29. Dez. Der telegraphische und telephonische Verkehr mit Moskau ist gestört. Aufständische Arbeiter sollen die Telephonleitung bei Twer auf 16 km zerstört haben. Die Zahl der bei der Morosowfabrik bei Twer stehenden aufständischen Arbeiter wird auf mehrere Tausend angegeben.

Warschau, 29. Dez. Nach einer geheimen Versammlung der Handwerker und Arbeiter der Wiener-Bahn-Werkstätten hielt die Menge bei der Station Prußkow den stark beschädigten Wiener Schnellzug mit Gewalt auf. Doch als eine Infanterie-Abteilung herbeieilte, zerstreute sich die Menge, und der Zug wurde durchgelassen. Andere Züge wurden an der Güterstation zurückgehalten. Alle Reisenden wurden mit Gewalt gezwungen, auszusteigen. Deshalb wurde um 5 Uhr nachmittags der Verkehr auf der Wiener Eisenbahn einstweilen eingestellt.

Odessa, 29. Dez. Ein vom revolutionären Komitee in Genf gemietetes, mit 10 000 Gewehren beladenes Schiff wurde von Zollschiffen beschlagnahmt. Ein zweites Schiff, das mit 4000 Gewehren beladen war, entkam.

Krakau, 29. Dez. Polnische Reisende erzählen, daß nunmehr auch in Lodz der bewaffnete Aufstand ausgebrochen ist. Revolutionäre haben sich nach heftigem Kampf mit dem Militär hinter Barrikaden und verschanzte Häuser zurückgezogen. Artillerie hat Befehl erhalten, diese Häuser und Barrikaden niederzureißen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Aktienbrauerei Feldschlößchen vorm. G. u. H. Schulze zu Halle a. S.

In der am 28. Dezember d. Js. im „Prinz Karl" abgehaltenen Generalversammlung der Aktienbrauerei Feldschlößchen vormals G. u. H. Schulze wurden Geschäftsbericht und Bilanz genehmigt. Von der Zahlung einer Dividende mußte abgesehen werden, da sämtlicher verbleibende Gewinn zu Abschreibungen erforderlich war. Durch einheitlich geschaffene Feuerungsanlagen glaubt die Direktion wesentliche Ersparnisse im neuen Geschäftsjahre zu machen. Der gesamte Aufsichtsrat war, da die Wahlperiode abgelaufen war, neu zu wählen. Es wurden gewählt die Herren Baumeister Friedrich Kuhnt, Bankdirektor W. Fuß, Stadtrat Hugo Schultze, Rentier Gredin, Rentier Kielstein. — Der Geschäftsbericht selbst hebt folgendes hervor: Der Gesamtumsatz an Bier betrug 32 646,01 Hektoliter. In der Mitte des Geschäftsjahres ist ein Wechsel in der technischen Leitung unserer Brauerei erfolgt, und haben wir im Laufe des Sommers eine gründliche Prüfung des technischen Betriebes vorgenommen. Gegen Ende des Betriebsjahres haben wir dann auch durchgreifende Verbesserungen der Sudhauseinrichtung bewirkt und eine neue Schroterei und Malzputzerei angelegt, die sich inzwischen bestens bewährt haben. Der Bruttogewinn beträgt 30 787,37 M und stellt sich zuzüglich des Gewinnvortrags vom Jahre 1903/04 von 3 892,75 M, auf 34 680,12 M. Zur Verwendung für Abschreibungen werden vorgeschlagen 34 561,91 M, während die verbleibenden 118,20 M auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 2. Januar 1906 ab werden eingestellt die Notierungen von: Ludwigshafen 4 % 1890er Stadt-Anleihe, — Rumänische 5 % 1892er, 1893er Anleihe, — Ostfriesische Bank-Aktien, — Hulschinsky Hüttenwerke Aktien, — Georgs-Marienhütte Bergwerk 4 % 1895er Obl., — Donnersmarckhütte 4½ % Obl., — König Ludwig Gewerkschaft 4 % Obl. von 1898, — Höchster Farbwerke 4½ % Obl., — von Sardinische Sekundärbahn-Aktien die Notierung im freien Verkehr, — von Italienische gar. 3 % Eisenbahn-Obligationen, — von Italienische Mittelmeerbahn 4 % Obligationen, — Sardinische 4 % Eisenbahn-Obligationen, — Süd-Italien 3 % Eisenbahn-Obligationen (bei letzteren beiden die besondere Notierung für 1er Stücke). — Vom 2. Januar 1906 ab werden Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien gehandelt und notiert einschließlich Abschlag- und Rest-Dividendenschein für 1905 mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1905 ab. — Vom 2. Januar 1906 ab werden hergestellt getrennte Notierungen für: München-Gladbach 4 % 1900er Stadt-Anleihe unk. v. 1906/08 in München-Gladbach 4 % 1900, die vereinigt mit der Notiz für die 4 % Ank. von 1899 und 4 % 1900 Ank. unk. v. 1908 und ferner für 10 200 M Stücke von 3 % Ungar. Eiserne Tor-Anleihe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0006

und 5 % Anatol. Eisenbahn-Oblig. I. — **Vom 2. Januar 1906 ab** werden die Abschnitte über 2025 M der Rumänischen 1894er Rente wieder mit den Abschnitten über 4050 M zusammen notiert.

Zugelassen sind zum Börsenhandel unter üblichem Vorbehalt folgende Wertpapiere: 1. 16 000 000 M auf den Inhaber lautende neue Aktien der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft Aktiengesellschaft (früher Aachener Diskonto-Gesellschaft, sodann Rheinische Diskonto-Gesellschaft) 16 000 Stück zu 1000 M Serie XI Nr. 50 501—66 500, Nr. 50 501—57 612 vom 1. Januar 1905, Nr. 57 613—66 500 vom 1. Januar 1906 ab gewinnanteilberechtigt. 2. 2 100 000 M gleich 1750 Stück neue Aktien der Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft Nr. 11 251—13 000 à 1200 M mit Anrecht auf die halbe Jahresdividende pro 1905. 3. 250 000 M neue Aktien der Aktiengesellschaft Meggener Walzwerk in Meggen i. W., 250 Aktien à 1000 M, Nr. 1001—1250, mit halber Dividendenberechtigung pro 1905/06.

—y. **An der Berliner Börse notierte Bezugsrechte.** Am Donnerstag notierte das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Steaua Romana 0,80 bez. Gd. und der Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg 2,50 bez.

—y. **In der Generalversammlung der Vereinigung der Jutegroßhändler** wurden die Anträge, die Preisunterschiede in Geweben auszubauen, wie die kleineren südlichen Webereien zu veranlassen, auf die vom Verbande festgesetzten Preise zu halten, genehmigt. Der Verband deutscher Juteindustrieller wurde ersucht, den Nichtverbandhändlern, -Spinnern und -Webern unter Grundpreis nicht zu verkaufen, und ferner aufgefordert, bei erster Gelegenheit die Abstufung der Verkaufspreise für Hessiangarn um einen vollen Pfennig, bei allen übrigen Geweben um 2 Pfennige zu erhöhen. Desgleichen sei eine höhere Abstufung für Hopfentuche erwünscht. Ein Antrag wegen Maßregeln gegen eine außenstehende Konkurrenzfirma wurde fallen gelassen.

—y. **Die Anhalt-Dessauische Landesbank** kündigt ihre sämtlichen noch im Umlauf befindlichen vierprozentigen Hypotheken-Pfandbriefe zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1906. — Die Direktion der Bank schätzt die Dividende für das ablaufende Jahr auf 6 % (i. V. 5 %).

—y. **Der deutsche und der amerikanische Roheisenverband.** Die Besprechungen **zwischen** dem amerikanischen **und dem deutschen Roheisenverbande** in Paris führten nach der „K. Ztg." **wenn nicht zu einem** direkten Abschluß, so doch zu einer sehr erfreulichen **Uebereinstimmung. Es** zeigt sich namentlich, daß die amerikanische **Eisenindustrie gegenwärtig für die Ausfuhr nicht viel Material übrig hat. Die Aussichten** für die deutsche **Ausfuhr sind dadurch außerordentlich** günstig geworden und die Wirkung des **zunehmenden Weltverbrauches** zeigt sich auch darin, daß die Preise sämtlicher **Artikel** sich **den Inlandsätzen erheblich genähert haben.**

—y. **Amerikanischer Eisenmarkt.** Das New-Yorker Fachblatt „Iron Age" schreibt: Der Eintritt des Winters ist als ein Segen für die Eisenindustrie zu betrachten. Die Eisenbahnen verfrachten enorme Mengen von Rohmaterialien und Fertigfabrikaten. Für gußeiserne Röhren herrscht so starke Nachfrage, daß der Handel hierin einen noch nie dagewesenen Umfang zu erreichen verspricht. Die Aufträge für Schienen gehen nach wie vor außerordentlich zahlreich ein. Für den Export, speziell von Drahterzeugnissen, tritt lebhafteste Nachfrage hervor. Nur das Geschäft in Blechen in den östlichen Staaten bereitet eine leichte Enttäuschung.

—y. **Dividendenschätzungen.** (Unter üblichem Vorbehalt.) Aktien-Brauerei Löbau (vorm. Schreiber und Rätze). Die gleiche Dividende wie im Vorjahre (5 %). — Aktien-Gesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- u. Militäreffekten-Fabrikation vorm. Heinrich Thiele in Dresden. Ueber die voraussichtliche Dividende könne noch keine Angabe gemacht werden, da erst die Inventur aufgenommen werden müsse. — Steingutfabrik A.-G. Sörnewitz. Dieselbe Dividende wie im Jahre 1904. — Gehe u. Co. A.-G. Dresden. Eine Schätzung der Dividende sei vor Fertigstellung des Jahresabschlusses untunlich. — Ver. Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken 8—9 % (im Vorj. 6 %). — Concordia Spinnerei und Weberei 10 %, wie im Vorjahre. — Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-A.-G. 0 (im Vorjahre 4½ %).

Hallesche Dampfschiffahrt.

— Firma August Mann, Halle a. S., Erste Hallesche Dampfschiffahrt- und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt mit, daß Kahn Nr. 187, Schiffer Amelang, von Hamburg mit Stückgut hier eingetroffen ist.

Konkursſachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Dr. med. Georg Gustav **Drechsler**, **praktischer Arzt in** Harthau i. E. Maurermeister Heinrich **Tiemann in Magdeburg.** Architekt Carl Gustav Philipp **Riedel in Reichenbach i. Vogtl.** Ehefrau des **Kaufmanns Julius Dette, Emma** geb. **Werner in Zeitz.** Schnitt- und Putzwarengeschäfts-Inhaber **Emanuel Adolf Hemp** in Zöblitz i. Erzgeb.

Viehmärkte.

— Dresden, 28. Dez. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 104 Stück. 1a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 80—84; b) Oesterreicher desgl. Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 82—85; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Lebendgew. 40—43, Schlachtgew. 76—69; 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 70—75; 4. gering genährte jeden Alters Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 65 bis 70. Kalben und Kühe 123 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 41—44, Schlachtgew. 77—80; 2. vollfleischige, ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 38—40, Schlachtgew. 72—73; 3. ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 34—37, Schlachtgew. 66—70; 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgew. 31—33, Schlachtgew. 60—65; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—30, Schlachtgewicht 55—60. Geschäftsgang: langsam. Bullen 103 Stück. 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgew. 42—45, Schlachtgew. 73—77; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgew. 39—41, Schlachtgew. 70—72, 3. gering gen. Lebendgewicht 33—38, Schlachtgew. 65—70. Kälber 936 Stück. 1. Feinste Mast- und beste Saugkälber Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 78—82; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 74—77; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 68—72; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 501 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. 40—43, Schlachtgew. 81—83; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. 38—40, Schlachtgew. 78—80; 3. ältere Masthammel Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 73—75; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. 33—35, Schlachtgew. 68—72. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1797 Stück. 1. a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 59—60, Schlachtgew. 76—78, b) Fettschweine Lebendgewicht 61—62, Schlachtgewicht 78—81; 2. fleischige Lebendgewicht 57—58, Schlachtgewicht 73—75; 3. gering entwickelte, sowie Sauen Lebendgew. 53—56, Schlachtgewicht 70—73; 4. ausländische —,— M. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: 4 Ochsen, 5 Bullen, 13 Kalben und Kühe, — Kälber, — Schafe, 64 Schweine.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 29. Dez. **Preis pro 100 Kilo 8,00 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.**

Chile-Salpeter. 28. Dezember 1905.

10,25 M Hamburg	loko waggonfrei.	
10,50 M Magdeburg		
Februar-März 1906:		
10,32½ M Hamburg	waggonfrei.	
10,60 M Magdeburg		

Tendenz: stetig.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 29. Dezember.

Rohzucker.

Der Verkehr in der infolge der Festtage sich **nur auf wenige Tage erstreckenden verflossenen** Berichtswoche war **im allgemeinen ein ruhiger. Das Angebot blieb beschränkt und** fand **nur vereinzelt zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen** Beachtung. Der Schluß ist abwartend. Nachprodukte, nur vereinzelt angeboten, fanden wieder vom Export **zu ungefähr letzten Preisen Aufnahme.** Umsatz ca. 50 000 Ztr.

Magdeburg, den 29. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,75—7,92½. } **Tendenz:** ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,10—6,25.

Brotraffinade I. ohne Faß 17,62½—17,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 17,62½—17,75. } **Tendenz:** ruhig.
Gem. Melis mit Sack 17,12½—17,25.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Dezember 16,30G, 16,40B.	Mai 16,90G, 16,95B.
Januar 16,30G, 16,40B.	August 17,30G, 17,35B.
Januar-März 16,45G, 16,55B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 29. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

per Dezember 16,30.	Mai 16,90.	
Januar 16,35.	August 17,30.	Tendenz: ruhig.
März 16,60	Oktober 17,50.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 29. Dez. Der Markt war schwächer, da sich für Roggen Begleichungen infolge neuer Warenankünfte notwendig machten. Weizen behauptet, Hafer, Mais und Rüböl ruhig.

Weizen Dezbr. 182,75 M, Mai 187,50 M, Juli —,— M
Roggen Dezbr. —,— M, Mai 174,00 M, Juli —,— M
Hafer Dezbr. 155,25 M, Mai 162,25 M.
Mais Dezbr. 129,00 M, Mai 127,00 M.
Rüböl Dezbr. 47,90 M, Mai 51,40 M.

Börse von Berlin vom 29. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Auf festes Paris und auf New-York, das trotz der großen Geldknappheit fest schloß, eröffnete die hiesige Börse in fester Haltung, insbesondere in weiterer Aufwärtsbewegung in Hütten- und Bergwerksaktien, deren ansehnliche Steigerung auf Deckungen zum Jahresschluß zurückgeführt wird. Banken setzten ½ Proz. und darüber höher ein. Heimische Fonds still. Russen von 1902 und 1905 um 0,20 bezw. 0,40 Proz. besser. Russenbank um 1¼ Proz. schwächer, 129½. Kreditaktien fest, angeblich auf das Gerücht von einer Kapitalserhöhung um 20 Millionen Kronen. Franzosen und Lombarden preishaltend, Prinz Heinrich-Bahn fest, desgleichen Baltimore and Ohio und Canada Pacific. Schiffahrtsaktien um Bruchteile besser. Trust-Dynamit 3 Proz. höher auf Deckungen. Im späteren Verlaufe Bergwerksaktien ¾ Proz. schwächer. Banken behauptet. Tägl. Geld über Ultimo 8½ Proz. — Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Stetigkeit in Banken, neuerliches Anziehen in Montanwerten, gute Behauptung in Russen; im ganzen war jedoch der Verkehr ruhig. Bei Berichtsabgang allenthalben Stillstand; Kurse zumeist nominell; Russen mäßig abgeschwächt. Privat-Diskont 4¼ Proz.

Preisnotierungen für Kuxe vom 29. Dezember.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	—,—	127⅓	Günthershall	3900	4000
Adler-Aktien 25 %	—,—	133 %	Hannov. Kali-Aktien	92 %	94 %
Adolfsglück	1485	1520	Hansa-Silberberg	3000	3050
Alexandershall	10150	10300	Hattorf	—,—	1400
Beienrode	9025	9125	Hedwigsburg	—,—	—,—
Benthe zusammengelegt	—,—	85 %	Heldburg	83½ %	84½ %
Bismarckshall-Aktien	91 %	92½ %	Heldrungen	4000	4100
Carlsfund	10950	11100	Hermann II	1350	1400
Centrum pflicht.	1700	1750	Immenrode	2025	2075
Desdemona	4850	4925	Johannashall	6950	7050
Deutsche Kali-Aktien volle	171 %	173 %	Krügershall volle	113 %	115 %
Deutschland	3275	3350	Krügershall 25 %	—,—	121 %
Dortmund	510	525	Moltkeshall	475	525
Einigkeit	6750	6850	Sachsen-Weimar	1500	1575
Emilienhall	800	825	Salzderhelden	—,—	750
Friedrichshall A.-G.	162 %	165 %	Schieferkaute	2900	2950
Glückauf-Sondershausen	19500	19700	Schlägel & Eisen	100	120
Grossherzog von Sachsen	8125	8250	Westersode	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4¼ %.

Amsterdam kurz	168,55
Brüssel „	81,10
Italien „	81,20
Kopenhagen „	—,—
London „	20,38
New-York vista	4,18
Paris kurz	81,25
Schweiz „	81,10
Petersburg „	—,—
Wien „	84,80

Geldsorten.

Sovereigns	20,35
20 Francs-Stücke	16,25
Amerikanische Noten	4,16⁷⁵
Belgische do.	81,00
Dänische do.	112,00
Englische do.	20,37
Französische do.	81,30
Holländische do.	168,50
Italienische do.	81,25
Oesterreichische do.	84,90
Russische do.	215,00
Schweizer do.	81,10

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,60bG
3 % do. do.	88,60G
3 % do. do. ult.	88,80G
3½ % Preußische Staats-Anleihe	100,60bG
3 % do. do.	88,80G
3 % do. do. ult.	88,00
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	99,40
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,00G
3½ % do.	99,80bB
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	86,25
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,80
3 % do. 1896 1905	86,25
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,00bB
3 % do. St.-Anl. v. 1886	86,50
3 % Sächsische Staats-Rente	87,50bG
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	98,25
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	99,40
4 % Erfurt 1893, 1901	101,00G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ % do. 1886, 1892	99,30G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,00G
3½ % do. 1875—1902	98,90
4 % Merseburg 1901 unc. 10	102,90
3½ % München 1903—04	98,70G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	98,20
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	101,40

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,30bG
3 % do. do.	87,40
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	98,80
3 % do. do.	88,30

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	100,90
4½ % do. 1898 gr.	96,70bG
1,30 Griechen con.	40,90bB
1,75 do. Monopol	52,80G
1,60 do. Gold	50,00G
4 % Italiener Rente	105,75G
5 % Mexikaner gr.	101,90G
4 % Oesterreich. Goldrente	99,90
4 % do. Kronenrente	99,50
4⅕ % do. Silberrente	100,50
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	68,00G
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	94,25B
4 % do. 1898	90,70
4 % Russen 1880	81,30
4 % do. 1902	82,40
3½ % Schweden 1886	99,40
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,25
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	86,75bG
Türkenlose 400 Fr.	136,90bG
4 % Ungar. Gold gr.	96,25
4 % do. Kronen	95,10G
3½ % do. Staatsrente 97	86,60G
3 % do. Eiser. Th. Anl.	79,50
6 % Buenos-Aires	102,00B

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	92,50G
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	105,00G
Elektrische Hochbahn	128,30bG
Grosse Berliner Straßenbahn	195,00bG
Franzosen ult.	142,30bG
Lombarden ult.	24,70bG
Canada-Pazific abg.	175,20
Gotthardbahn	194,75
Italien. Meridionalbahn	143,75
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	125,50bG
Westsizilianische Eisenbahn	49,00G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	100,25

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,40B
3 % Dux-Prager do.	81,30G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,70G
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	67,20bG
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	—,—
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	—,—
5 % Anatolier 1. Pr.	103,40bG
5 % do. 2. Pr.	101,90bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	71,90G
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,60
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	87,30bG
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	104,50
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,00bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	163,70
Norddeutscher Lloyd	126,50bG

Bank-Aktien.

Bergisch Märk. Elberfeld	169,00bB
Berliner Handelsgesellschaft	170,60
do Hypoth.-Bank Lit. B.	158,50bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	122,25
Darmstädter Bank Markst.	148,25
Dessauer Landes-Bank	117,25G
Deutsche Bank	241,60
do. Uebersee-Bank	163,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	188,40
Dresdner Bank	163,80
Essener Kredit	168,00B
Gothaer Grundkredit-Bank	167,00
Leipziger Kreditanstalt	177,00bB
Magdeburger Bankverein	141,00bG
do. Privatbank	119,90
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,60
Nationalbank für Deutschland	128,75
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	213,50
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,50bB
do. Zentral-Boden-Kredit	199,90bB
Reichsbank	158,00G
Russische Bank f. ausw. Handel	—,—
Sächsische Bank	133,60bB
A. Schaaffhaus. Bankverein	163,00bG
Schlesischer Bankverein	158,50G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	249,00bG
Schultheiss	283,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	202,50G
Vereinsbr. Artern	105,50G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	226,00bB
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	387,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	220,00bG
Anglo-Kontinental-Guano	116,40
Anhaltische Kohlenwerke	129,75bG
Askania, chem. Fabrik	160,00bG
Baer & Stein Met.	313,10bG
Baroper Walzwerk	67,00bG
Bergmann Elektr.	328,00bB
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	232,25bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	195,90
do. Masch. Schwrzk.	241,00bG
Bismarckhütte	334,00bG
Bliesenbach V.-A.	90,60bG
Bochumer Gußstahl	245,00
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	269,00
Buderus	138,00bB
Butzke & Co., Metall	101,25bG
Chem. Fabrik Buckau	165,00bG
Concordia Bergw.	315,75
Consolidation Schalke	426,00
Cottbuser Masch.	108,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	252,00G
Dessauer Gas	200,60G
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	263,25bG
Deutsche Gasglühlicht	339,50G
do. Waffen u. Mun.	320,25bG
Donnersmarck-Hütte konv.	266,50
Dortmunder Union Lit. C.	99,20
Dortmunder Union Lit. D.	157,80G
Dynamit-Trust	178,10G
Eilenburger Kattun	104,70G
Eintracht, Bergw.	349,50G
Elektra Dresden	80,00bB
Elektr. Untern. Zürich	183,50bB
Eschweiler Bergw.	259,00bG
do. Eisen	147,00bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	142,75G
Geisw. Eisenw.	225,40G
Gelsenkirch. Bergw.	229,00
Georg-Marienhütte	85,80bG
do. do St.-Pr.	102,75bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	149,40
Glauziger Zuckerfabrik	119,70
Groppiner Werke	138,90
Hallesche Maschinen	428,60
Hannov. Bauges. St.-Pr.	123,80bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	393,00bG
Harpener Bergbau	212,40
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	180,00bG
Harzer A. u. B.	88,75
Haspe Eis. u. St.	239,25G
Hemmoor Portland	106,50G
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	—,—
Hörder St.-Pr. L.-A.	194,70bB
Hösch, Eisen u. Stahl	244,00bB
Huldschinsky	110,75bG
Kahla Porzellan	514,00bG
Kaliwerke Aschersleben	175,50G
Kattowitzer Bergbau	213,75
Kölner Bergwerk	440,00bB
König Wilhelm abg.	274,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	137,00G
Lahmeyer & Co.	135,00bG
Lapp, Tiefbohr-Ges.	281,00G
Laurahütte	243,60
Leopoldsgrube Edderitz	109,25
Leopoldshall	81,25G
do. St.-Pr.	119,25
L. Löwe & Co.	272,00bG
Maschinenfabrik Buckau	144,00bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	114,60G
Milowicer Eisen	166,20
Mülheim Bergw.	198,00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	154,90
Niederl. Kohlenw.	150,00bG
Nordstern Steinkohlen	297,40
Oberschl. Eisenb.-Bed.	152,50G
do. E.-Ind.-Karo-H.	132,75
Oberschl. Kokswerke	165,40
Orenstein & Koppel	222,00
Phönix Bergw.-A.	195,90
Rhein.-Nassau	338,75
Rhein. Stahlwerke	201,25bG
Riebeck Montanw.	217,00bG
Rombacher Hütte	231,25bG
Rositzer Braunkohlen	232,40bG
do. Zuckerfabrik	148,80bB
Sächs.-Thür. Braunk.	169,75bG
do. do. St.-Pr.	126,50
Saline Salzungen	120,50
Sangerhäuser Masch.	209,50G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	318,50
Schles. Bergb. Zink.	420,00bG
Schles. Portl. Zement.	221,90bB
Schuckert, Elektr.	128,90bG
Schulz-Knaudt	176,00bG
Siemens Glashütten	272,00bG
Staßf. Chem. Fabrik	—,—
Stettin-Bredower Portl. Zement	171,75bG
Stett. Vulkan	312,00bG
Stobwasser Lit. B.	42,25bG
Stolberg. Zinkh. neue	201,75G
Sudenburger Masch.	107,00bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	96,00bG
do. do. V.-A.	114,60G
Thüringer Salinen	62,40
Wegelin & Hübner, Masch.	146,50
Westeregelner Alkali	260,20
Westf. Draht-Ind.	204,90
do. Stahlw.	123,00G
Wittener Gußstahl	250,50bG
Wrede, Mälzerei	67,10G
Wurm-Revier	151,50G
Zeitzer Maschinenfabr.	181,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: abgeschwächt.

Kreditaktien	213,40
Berl. Handelsgesellschaft	171,50
Darmstädter Bank	148,40
Deutsche Bank	242,40
Diskonto-Kommandit	189,25
Dresdner Bank	164,25
Nationalbank für Deutschland	128,75
Oesterr. Staatsbahn	142,70
Oesterr. Südbahn	24,60
Italien. Mittelmeerbahn	91,70
3 % Reichsanleihe	88,40
Bochumer Gußstahl	244,00
Deutsch-Luxemb. V.-A.	263,25
Dortmunder Union-C.	99,00
Laurahütte	243,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	228,90
Harpener	211,90
Große Berl. Straßenbahn	196,25
Hamburger Paketfahrt	164,00
Norddeutscher Lloyd	126,90
Dynamit-Trust	178,70

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 29. Dezbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

Dividende	1903/04	1904/05	
3 % Sächsische Rente	—	—	87,40G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,75G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,45G
3½ % do. do. 1904	—	—	99,70G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,75G
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	101,50G
4 % do. do. 1898	—	—	101,20G
4 % do. do. 1897	—	—	101,40B
4 % do. do. 1902	—	—	103,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	100,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	99,20G
4 % do. do.	—	—	102,25G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,80G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	10	8	226,75G
Böhm. Nordbahn	5	5	119,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	12⁸/₂₁	294,00G
do. Lit. B.	11⅘	12	280,00G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	8⅓	8⅓	176,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4⅓	—	—,—

Dividende	1903/04	1904/05	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	148,40G
Sächsische Bank	6	6	133,60B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,00B
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	184,00G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	129,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	101,90G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9⁰	174,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	2½	54,50B
do. do. Vorz.	5	5	99,50G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	120,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	15	2⁹	153,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9⅓	136,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	223,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10⁰	201,50G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6⁷/₁₀	187,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	177,00B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7	—,—
Mansfelder Kuxe	40 M	40 M	1065G
Naumburger Braunkohlen	10	11	203,00G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	111,25G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	170,50G
Thüringer Gas	15	15	296,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	121,50G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	118,90B
Zeitzer Paraffin	9	10	179,75B

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0007

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- u. Verkauf v. Effekten,
Diskontierung guter Wechsel,
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.
Lombard-Verkehr. [7739

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4%igen bis 1914 unkündbaren Pfandbriefen der
Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
Hamburger Hypothekenbank,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

Neujahrs-Glückwünsche.

Nachstehende Herren und Damen haben ihre **Glückwünsche zum neuen Jahre** durch einen **Beitrag für unsere Vereine** zum Ausdruck gebracht; sie sprechen damit zugleich ihren dankenden Verzicht auf die ihnen zugedachten formellen (schriftlichen oder persönlichen) Neujahrs-Gratulationen aus: [7752

Beeliitz, Domprediger; **Dr. Beleites,** prakt. Arzt; **Dr. Bernigau,** Gewerbeschullehrer a. D.; **Bertram,** Landschaftsdirektor; **H. Bertram,** Kgl. Steuerrendant; **Oskar Beschke,** Kaufmann; **Dr. Biedermann,** Schulrat; Prof. **Dr. Disselhorst**; Prof. **Dr. Ebert,** Geh. Med.-Rat; **Elze,** Justiz- und Stadtrat; **Rich. Ernst,** Kaufmann; **Fabian,** Bergrat; Prof. **Dr. Fitting,** Geh. Justizrat; Prof. **Dr. Fraenkel,** Geh. Med.-Rat; **Dr. Frick,** prakt. Arzt; **Dr. G. Frick,** Oberlehrer; Prof. **Dr. Fries,** Geh. Reg.-Rat; Prof. **Dr. Fries.** Geh. Sanitäts-Rat, Nietleben; **Dr. Fromme,** Apotheker; **Paul Ganzer,** Kaufmann; Frau **Katharina Geiler,** Rentiere; **Otto Gille,** Kaufmann; **Otto Gisske,** Rentier; **A. Gittel,** Rentier; **Göldner,** Landschaftsdirektor; **Dr. Graefe,** prakt. Arzt; Prof. **Dr. Grenacher**; **M. Grosse,** Buchhändler; **A. Grothe,** Mittelschulrektor; **Jul. Haenschel,** Kaufmann; **Louis Heise,** Kaufmann; **Dr. Hennes,** prakt. Arzt; **Dr. Henze,** Kgl. Forstassessor; **Dr. Herschel,** prakt. Arzt; **Dr. Conrad Hertzberg,** prakt. Arzt; **Dr. Herzau,** prakt. Arzt; **Dr. Hoeniger,** prakt. Arzt; **Kallmeyer,** Reg.-Baumeister; **Keferstein,** Stadtrat; **Dr. Keil,** Justizrat; **Dr. Hermann Keil,** prakt. Arzt; **Otto Keil,** Apotheker; **Paul Kobe,** Kaufmann; **Dr. Kulisch,** prakt. Arzt; **A. Lattermann,** Fabrikbesitzer; **Dr. Lehmann,** prakt. Arzt; Prof. **Dr. Leser**; Frau verw. Baumeister **Loest**; Firma **R. Loest**; Prof. **D. Loofs**; **Dr. B. Maennel,** Mittelschulrektor; **Dr. Maurenbrecher.** Privat-Dozent; Firma **Gust. Messmer; Möbelmagazin d. vereinigten Tischlermeister**; Frau **Joh. Moeller,** Privatiere; **Nauche,** Irrenanstaltspfarrer; **Rud. Niemann,** Rentier; **Dr. Purschke,** Rechtsanwalt; **R. Horst,** Stadtbaurat; **M. Richards,** Direktor des Stadttheaters; **Friedr. Salau,** Oberlehrer; Prof. **Dr. Carl Schmidt**; **Dr. W. Schmidt,** Staatsanwalt; **Dr. Schreyer,** Sanitäts-Rat; **G. Schröder,** Baurat; **Aug. Schultze,** Fabrikbesitzer; Prof. **Dr. jur. J. C. Schwartz**; **F. Schweisgut,** Direktor; **Dr. G. Schwencke,** prakt. Arzt; **Siemens,** Bergrat; **L. Sonnenberg,** Rentner; **C. Stade,** Kgl. Rechn.-Rat; **Stieber,** Direktor; **W. Tausch,** Buchhändler; Frau Geh. Rat **Todt**; **J. Trebst,** Schulinspektor; Prof. **Dr. Veit,** Geh. Med.-Rat; **Walter Vogel,** Kaufmann; **Franz Vollmer,** Döllnitz; Prof. **Dr. Weber,** Geh. Med.-Rat; **Dr. Weise,** prakt. Arzt, Salzmünde; Prof. **Dr. Wilcken; Wischan & Burkhardt,** Buchdruckereibesitzer; Prof. **Dr. Wissowa**; **Dr. Wohlrabe,** Rektor; **G. Wurfschmidt,** Lehrer a. D.; **C. Zander jun.,** Architekt; **Dr. Zausch,** prakt. Arzt; **Dr. H. Ziegner,** prakt. Arzt.

Die Vorstände der Frauenvereine zur Armen- und Krankenpflege.
Meinhof. Wächtler.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 30. Dez. 1905, nachmittags 3½ Uhr:
10. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Dornröschen.

Weihnachts-Ausstattungs-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern nach dem bekannten Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7½ Uhr:
105. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten nebst 1 Vorspiel. Text v. Ub. Ed. Devrient. Musik von Heinrich Marschner.
Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.
Personen des Vorspiels:
Die Königin der Erdgeister . . . . L. Stoll.
Ihr Sohn . . . . W. Soomer.
Erdgeister, Gnomen, Zwerge.

Ouverture.

Personen der Oper:
Hans Heiling . . . W. Soomer.
Anna, seine Braut . M. Giers.
Gertrud, ihre Mutter B. Grimm.
Conrad, burggräflicher Leibschütz . . . F. Gruselli.
Stephan, Schmied . A. Aumann.
Niklas, Schneider . R. Böttcher.
Schützen, Bauern, Bäuerinnen, Spielleute.
Ort der Handlung: Böhmen.
Sagengegend. Zeit: 14. Jahrhundert.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr. [7733

Sonntag, d. 31. Dezbr. 1905, nachmittags 3½ Uhr:
11. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Dornröschen.

Abends 7 Uhr:
106. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.
Der Waffenschmied von Worms.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Sonnabend, den 30. Dez., Anfg. 8½:
Rosmersholm. [7734
Sonntag 4 Uhr nachm. Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pfg.: Die Haubenlerche.
Abds. 8½: Hinter Schloss u. Riegel.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Im festlich geschmückten Theater:
Nur noch 3 Tage!
Der glänzende
Weihnachts-Spielplan.
Am 30. Dezember:
Benefiz-Abend
für Hrn. **Max Marzelli.**
Am 31. Dezember:
Grosser
Sylvester-Ball.

Ab 1. Januar 1906:
Münstedt's
Liliputaner-Zirkus,
3 Damen, 6 Herren.
„Die kleinsten Menschen der Welt mit den kleinsten Pferdchen der Welt."
Eine **vollständige**
Zirkus-Vorstellung,
dargestellt von den
Liliputanern
als **Dressieure, Schulreiter, Akrobaten,** [7735
Jongleure zu Pferde, Sänger, Tänzerinnen rc.

Englischen Unterricht

(theoretisch und praktisch) erteilt eine junge Dame, die sich längere Zeit in England aufgehalten und in Oxford Sprach- und Literaturkurse besucht hat. Zu erfragen: **Evang. Vereinshaus** (Hotel Kronprinz) Nr. 11 von 11—12 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm.

Pensions-Gesuch.
Junger Franzose, Kaufmann, sucht in vornehmer, gebildeter Familie gute Pension. Familienanschluss erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unt. Z. m. 1003 an die Exp. d. Ztg.

Vornehmer Zimmer- u. Wandschmuck!

Die in unserem Verlage erschienenen beiden
prächtigen Kunstblätter:
Porträt des
Wirklichen Geheimen Rates Professor
Dr. Julius Kühn, Excellenz
und **Porträt** des
Geheimen Regierungsrates Professor
Dr. Max Maercker
halten wir allen Landwirten, Studierenden, landwirtschaftlichen Vereinen, Schulen und Beamten, den vielen Verehrern der beiden hochverdienten Männer u. s. w. zum Bezuge bestens empfohlen.
Beide künstlerische Reproduktionen sind Meisterwerke der graphischen Kunst; die Herstellung erfolgte in splendider hochfeiner Ausführung durch Heliogravüre auf Kupferdruckkarton. (Bildfläche 50×40 cm, Kartongröße 65×80 cm.)
Vollendeter Schmuck für das Arbeitszimmer eines jeden Landwirts.
Preis für jedes Bild **4.50 Mk.,** beide Kunstblätter zusammen **9.00 Mk.**
Versand nach außerhalb postfrei.

Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30 (Sternstr.-Passage).

Das seit 1883 bestehende und bestgeleitete
Töchter-Pensionat Haus Hagenthal
bei **Gernrode a. Harz,**
in dem schönsten und waldreichsten Teile des Harzes zwischen Bode- und Selketal gelegen, bietet jungen Mädchen aus gebildeten christlichen Familien Gelegenheit, sich in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung fortzubilden und für den Hausfrauenberuf bestens vorzubereiten.
Anfragen sind an die Vorsteherin Frau Superint. **Schlemmer** daselbst zu richten, welche gleich den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes gern jede gewünschte Auskunft geben wird. [4204
W. Benemann, Fabrikbesitzer in Sennewitz bei Halle-Trotha; **Elze,** Justizrat in Halle a. S.; **Dr. G. Hartmann,** Med.-Rat in Magdeburg; **Karig,** Pastor in Magdeburg-Neustadt; **Klinghammer,** Regierungsrat in Dessau; **D. M. v. Natusius,** Professor in Greifswald; **Scheele,** Oberpfarrer in Quedlinburg; **D. Teichmuller,** Generalsuperintendent in Dessau; **Walther,** Pastor in Suderode a. H.

Soennecken's Briefordner

Nr 1 : 1 Mark
Bei 25 St. : 95 Pf
„ 50 „ : 92 „
„ 100 „ : 90 „
Überall vorrätig
Soennecken's Briefordner D.R.-Patent
D. R.-Patent
Größte Schonung der Briefe
Schnellstes einordnen
F. SOENNECKEN Schreibwaren-Fabrik BONN • Berlin Taubenstr. 16–18

Hochherrsch. Part.-Wohnung Königstr. 7,

8 Zimmer, prachtvoller Salon, sehr reichl. Zubehör, **kl. Garten,** per **sofort oder später zu vermieten.** Näh. **Marienstr. 27b, II.**

Walhalla-Theater.

Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.
Nur noch 3 Tage
das mit so großem Beifall aufgenommene [7736
Weihnachts-Programm.
Sonntag:
Gr. Frühschoppen-Konzert
von 11½—2 Uhr
mit Auftreten einiger Künstler.
Sonntag
Zwei Vorstellungen,
nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Nachdem großer
Sylvester-Ball.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 30. Dezbr. 1905.
Leipzig (Neues Theater): Sophokles Antigone.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Jung-Habenichts u. das Silberprinzeßchen. — Abends: Die Fledermaus.
Weimar (Hoftheater): Klein Dorrit.
Erfurt (Stadttheater): Der Trompeter von Säkkingen.

5 Mark für ein krankes oder sonst hilfsbedürftiges Mitglied der Domgemeinde sind mir ohne Namennennung zugegangen. Herzl. Dank. **Beeliitz.**

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Burgunder-Schlummer-Rotwein-Rum- } **Punsch-Extrakte,**
1/1 Fl. 1,50, ½ Fl. 90 Pfg.
Rum, 1/1 Ltr. 1,50—5,00 Mk.
Arrak, 1/1 Ltr. 2,00—5,00 Mk.
empfiehlt [7767
Alfred Apelt, Leipzigerstrasse 8.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Verlangte Personen.

Tüchtiger
Werkmeister
für Uniform- und Schülermützen gesucht zur Leitung einer Werkstatt. Dauernde Stellung, hohes Gehalt.
Gundermann & Kornacker,
Magdeburg. [7546

Zuverlässiger
Verwalter
zu sofort oder später **gesucht.** Angebote nebst Zeugnisabschriften zu senden unter **Z. k. 1001** an die Expedition dieser Zeitung. [7702

Vorzügl. gute Stellung erhalten: Jüng. u. ält. Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsl., Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, Jungf., erste und zweite Stubenmädchen, Haus- u. Küchenmädch. f. Güter. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Eine Mamsell

findet sofort **Stellung;** dieselbe muß gut bürgerlich kochen und etwas schneidern können. Milchwirtschaft nicht vorhanden. [7755
Rittergut Wegwitz b. Merseburg.

Personen-Angebote.

Für sofort u. 1. April suchen Stellung: Verh. u. led. Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Volontärverwalter, jüngere Landwirtschafterinnen, verh. Hofmeister, Aufseher, Feldhüter, Großknechte, Oberschweizer, Gärtner Schmiede, Stellmacher durch den [7750
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle, Leipzigerstr. 29.

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Kutscher rc. rc. **suchen Stellen** d. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**
Telephon 2233.

Junger Landwirt,

zwei Kurse landw. Schule, ein Jahr auf großem Gute gelernt, **sucht** zum 1. April 1906 **Stellung** auf mittelgroß. Gute unter direkter Leitung des Prinzipals zur weiteren Ausbildung gegen etwas Salair. Off. unter **Z. 1. 1002** an die Exped. d. Ztg. [7757

Vermietungen.

Forsterstraße 4
herrsch. Wohnung 1. April 1906 zu **verm.** Zu erfragen beim Hausmann oder Dessauerstr. 2. [6327

Hochherrschaftl. Wohnung
Gr. Märkerstr. 11, 1. Stock, 5 große Zimmer, Mansarde, Bad, reichlich Zubehör, großer Balkon u. Garten, 1200 Mk., **1. April. Besicht. möglichst 12—1 Uhr.** [7665

Magdeburgerstraße 36, gegenüber den Kliniken **herrschaftl. Wohnung,** part. od. III. Etage 1. 4. **zu vermieten.** Preis 750 Mark. Besichtigung 11—1, 3—4. [7744

I. Etage
sofort oder später **zu vermieten** 7749] **Königstraße 83.**

Gr. Steinstrasse 31, II
6 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Zimmerklosett nebst all. Zub. **1. April zu vermieten.** [6326

Geldverkehr.

315 000 Mark
sind zu 3¾—4% auf gute **Ackerhypotheken** auch zur **II. Stelle** bis ⅔ des Wertes feststehend, **auszuleihen.** Anträge erbittet
Wilhelm Goecke,
Halle (Saale), Dessauerstr. 6 b.

30—35 000 Mark
zur sicheren II. Hypothek, hinter Bankgeld, auf größeres Stadtgrundstück per bald **gesucht.** Gefl. Offerten befördert unter **N. 7272 Haasenstein & Vogler A.-G., Schmerstr 20, I**

Samos-Auslese,
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [7746

Familiennachrichten.

Verlobt: Freiin Vera Speck von Sternburg mit Hrn. Curt von Funcke (Villa Lüpschena—Ritterg. Kierisch). Frl. Hedwig Krosse mit Hrn. Zollamtsassistent 1. Kl. Max Arnold (Schlottweh—Hamburg). Frl. Katharina Holz mit Hrn. Herm. Stier (Rebelow—Heinersdorf b. Berlin). Frl. Anna Weber mit Hrn. Leutn. Kurt von Priesdorff (Hannover—Stettin). Frl. Dora von Hordt mit Hrn. Oberleutnant Axel von Henden (Berlin—Potsdam). Frl. Else Obst mit Hrn. Gutsbesitzer Hugo Kobelt (Liegnitz—Röchlitz). Frl. Ehe Kaemmerer mit Hrn. E. Buddensieg (Sondershausen—Greußen). Frl. Ottonie von Schwartz mit Hrn. Graf Christoph von Degenfeld-Schonburg (Sondershausen). Frl. Olga Geise mit Hrn. Herm. Gossel (Wuthai. Th.—Hannover).

Verehelicht: Hr. Dr. phil. Oskar Nuoßer mit Frl. Klara Roecke (Dresden). Hr. Maximiliano Solfa mit Frl. Doris Kabitzsch (Verona—Leipzig). Hr. Woldemar Sacks mit Frl. Elly Schellenberg (Leipzig). Hr. Prof. Schöne mit Frau Luise verw. Leys geb. Fischer (Chemnitz—Blasewitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Korvettenkapitän v. Grumbkow (Kiel). Hrn. Pfarrer F. Menzel (Langenlonsheim). Hrn. Anton Kraus (Halberstadt). Hrn. Paul Weidemann (Merseburg). Hrn. B. Beeger (Kaitzß bei Meißen). — Eine Tochter: Hrn. Otto Melzian (Zeitz). Hrn. Hermann Ott (Leipzig).

Gestorben: Hr. Bahnmeister a. D. C. Noack (Wittenberg). Hr. Rittmeister a. D. Carl von Mitschke-Collande (Groß-Butschkau). Hr. Landgerichts-Kanzlist Max Busse (Lüneburg). Hr. Bruno Hupfer (Bockwa). Hr. Bahnhofsvorst Heinrich Dohrmann (Reinstedt a. H.). Hr. Korbmachermeister Otto Busch (Eisleben). Frau verw. Major Charlotte Luise v. Reuß geb. von Funke (Boisdam). Fr. Wwe. Marie Wittig geb. Mittang (Torgau). Fr. Johanne Simon geb. Köhler (Gröbzmer). Fr. Bertha Stier geb. Muthreich (Sangerhausen).

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Boltze

geb. **Bachmann**
im 61. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Groitsch, den 28. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

♯ **Merseburg**, 28. Dez. (Der neue Güterbahnhof) wird mit dem 2. Januar 1906, morgens 7 Uhr, in Benutzung genommen. Der bisher in Gebrauch gewesene Güterbahnhof hört mit Sonnabend abend 7 Uhr auf, als solcher zu existieren. Die Abfertigung der Eilgüter, sowie der lebenden Tiere verbleibt bei der Abfertigungsstelle im Bahnhofsgebäude.

— **Merseburg**, 28. Dez. (Eine trübselige Weihnachtsbotschaft. — Selbstmord.) Der Familie des Schneidermeisters Göthe hier, deren Sohn seit dem 7. Dezember in Südwestafrika vermißt wird, ging, wie das „L. T." meldet, am ersten Weihnachtsfeiertage das Gedenkblatt des Kaisers für die in Südwestafrika Gefallenen oder Verstorbenen vom Oberkommando der Schutztruppe in Berlin zu. Unser braver Landsmann, der sich wahrscheinlich in dem unwegsamen Dornenbuschgelände verlaufen hat, hat somit den schrecklichsten Tod, den Tod infolge Verdurstens, erlitten. — Am Sonnabend vormittag fand der städtische Aufseher in Arnims Ruhe die Leiche eines gut gekleideten Erhängten auf. Der Betreffende war etwa 25 Jahre alt und hatte eine Uhr mit zwei Ketten, verschiedene Portemonnaies, aber keinerlei Papiere bei sich, aus denen der Name festgestellt werden konnte. Es wird angenommen, daß er aus Halle stammt.

— **Spergau** b. Merseburg, 28. Dezember. (Praktische Aerztin.) Nach Absolvierung des praktischen Jahres am städtischen Krankenhause in Leipzig hat Fräulein Maria Vallien aus Spergau am 1. Dezember die Befähigung als praktische Aerztin erlangt. Sie wird am 1. Februar die Stelle eines Assistenzarztes am Kreiskrankenhause zu Dessau übernehmen.

+ **Weißenfels**, 28. Dezember. (Ausnützung von Abwässern der Braunkohlenschwelerei. — Diamantene Hochzeit.) Der Domänenpächter Amtsrat Schele in Schladebach hat den Versuch gemacht, die Abwässer der Braunkohlen-Schwelerei, die bisher lediglich als Ballast des Schwelereibetriebes und als schädlich für viele Kulturpflanzen galten, zu Düngungszwecken zu benutzen. Dieser Versuch ist allerdings noch nicht lange Zeit durchgeführt; er hat erst Mitte 1904 begonnen. Immerhin ist das bisherige Ergebnis so günstig, daß Herr Landrat Graf von Uruh die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise auf diese Angelegenheit lenkt. Herr Schele hat auch eine ausführliche Denkschrift verfaßt, welche den Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Vereine zur Verfügung steht. — Im benachbarten Gosek feierte das Philippsche Ehepaar die diamantene Hochzeit.

♯ **Bad Dürrenberg**, 28. Dez. (Auszeichnung.) Dem Lehrer em. Müller in Keuschberg wurde vom Herzog Friedrich von Anhalt in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Tätigkeit als Schriftführer des „Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, der Thüringer Staaten und des Herzogtums Anhalt" die goldene Verdienstmedaille des Herzoglich Anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen.

⊙ **Hohenmölsen**, 28. Dez. (Der Typhus) herrscht in unserer Stadt; es sind bis jetzt sieben Fälle zu verzeichnen. Glücklicherweise verläuft die Epidemie bisher gutartig.

⊙ **Belgern**, 28. Dez. (Reiche Spenden.) Anläßlich des 100jährigen Besitzstandes von Cöllitzsch in der Familie Petsch hat der jetzige Besitzer von Cöllitzsch-Corzitzsch, Rittmeister Petsch, sämtlichen in seinen Diensten stehenden Arbeitern und deren Kindern, außerdem den geschäftlich mit ihm verbundenen Handwerksmeistern, Lieferanten rc., sowie dem hiesigen Landwehrverein als dessen Ehrenmitglied und der Freiwilligen Feuerwehr am Weihnachtsfeste Spenden im Betrage von 300, 100, 50, 25 usw. Mark zugehen lassen mit dem Wunsche, ein fröhliches Weihnachtsfest zu feiern.

= **Schmiedeberg**, 28. Dez. (Kleine Ursachen . . .) Durch eine geringfügige Verletzung am Finger, der er anfänglich keine Beachtung schenkte, zog sich der Landwirt Möbius von den Großziniger Weinbergen eine Blutvergiftung zu, die seinen Tod zur Folge hatte.

p. **Sangerhausen**, 28. Dez. (Der Bau der Bahnlinie Oldisleben-Esperstedt), wodurch u. a. auch die neuen Werke der Kali-Gesellschaft „Großherzog Wilhelm Ernst" mit der Staatsbahn Bretleben-Frankenhausen verbunden werden sollen, ist der Eisenbahnbaufirma Bachstein-Berlin übertragen worden. Die Regierungen von Schwarzburg-Rudolstadt und Sachsen-Weimar haben die Genehmigung zur Bauausführung bereits erteilt. Eine Weiterführung der Bahn auf dem linken Unstrut-Ufer über Sachsenburg nach Kindelbrück ist in Aussicht genommen. Ferner hofft man, daß das voraussichtlich rentable Unternehmen in absehbarer Zeit eine Fortsetzung durch das „Riet" bis zu dem Eisenbahnknotenpunkt Sangerhausen erhalten wird.

⚒ **Nordhausen**, 28. Dez. (Schuhmacher-Begräbniskasse.) Gestern nachmittag hat eine von mehr als 600 Mitgliedern der hiesigen „Schuhmacher-Begräbniskasse" besuchte Versammlung, welche der Ansicht war, daß die Kasse auf die Dauer nicht imstande sei, ihre Verpflichtungen (120 Mark Begräbnisgeld beim Tode jedes ihrer Mitglieder) zu erfüllen, beschlossen, in der demnächst stattfindenden Generalversammlung für Auflösung und Liquidation der Kasse (der weit über 1000 Mitglieder angehören) zu stimmen.

W. **Erfurt**, 28. Dez. (Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares.) Die städtischen Schulbehörden beschlossen, aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares in den ersten und zweiten Klassen der städtischen Schulen unter die Schüler Prämien in Gestalt von literarischen Werken zu verteilen.

— **Erfurt**, 28. Dez. (Vier Millionen-Anleihe.) Der Magistrat beschloß zwecks Errichtung eines beweglichen Fonds für Stadterweiterungszwecke die Aufnahme einer Anleihe von vier Millionen Mark.

♯ **Erfurt**, 28. Dez. (Kampf mit einem Wilderer.) Einen erregten Kampf hatte am Sonntag nachmittag der Pächter der Salomonsborner Jagdflur mit einem Wilddiebe zu bestehen. Der Wilderer legte die Flinte auf den Pächter an, doch kam ihm dieser zuvor und streckte ihn durch einen Schrotschuß in die Beine nieder. Nach kurzem Kampfe wurde der Wilddieb entwaffnet.

W. **Ruhla** b. Tettenborn, 28. Dez. (Ein grauenvoller Selbstmord.) Der Steinbruchsarbeiter Schmidt von hier steckte sich gestern morgen eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe gerissen und der Körper entsetzlich verstümmelt. S. hat die Tat wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse begangen.

— **Bom Eichsfelde**, 28. Dez. (Feuersbrunst.) Am heiligen Abend brach in Breitenbach bei Leinefelde Feuer aus. Die Hintergebäude von sechs Besitzungen standen bald in hellen Flammen und wurden völlig eingeäschert. Die Wohngebäude wurden nur leicht beschädigt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

= **Wittenberg**, 28. Dezbr. (Feuer.) Auf noch nicht festgestellte Weise wurde in verflossener Nacht das bei Oppin neuerbaute Jagdschlößchen des hiesigen Landrats Freiherrn v. Bodenhausen ein Raub der Flammen.

— **Torgau**, 28. Dez. (Die Gasrohrbrüche.) In den Straßen der Stadt werden jetzt, wie das „Krsbl." meldet, an den verschiedensten Stellen in unmittelbarer Nähe der Häuser Aufgrabungen des Pflasters vorgenommen, was die Folge eines Beschlusses beider städtischer Behörden bedeutet, und wodurch eine Verbesserung der Einwohnerschaft herbeigeführt werden soll in Hinsicht auf die in letzter Zeit mehrfach erfolgten Gasrohrbrüche. Es wird durch den Stadtbaumeister und Gasdirektor eine Revision des ganzen Rohrnetzes vorgenommen. In der Lorenzstraße ist der Gasstrang völlig abgeschnitten worden, und die Beleuchtung erfolgt dort durch Petroleum.

— **Elsterwerda**, 28. Dez. (Bau eines Wasserwerkes.) Wie in jüngster Stadtverordnetensitzung mitgeteilt wurde, soll die Wasserleitung bestimmt zum 1. April dem Betriebe übergeben werden. Nach dem Vorschlage der Wasserwerks-Kommission beschlossen die Stadtverordneten, für den Maschinenwärter ein Wohnhaus im Preise von etwa 4000 Mark erbauen zu lassen. Ferner wurde die Anschaffung von 60 Stück Wassermessern beschlossen, um den Verbrauch bei den Gewerbetreibenden festzustellen.

♯ **Staßfurt**, 28. Dez. (Besuch der Studierenden der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule in Staßfurt-Leopoldshall) 82 Studierende der Königlichen Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin machten unter Führung des Geh. Regierungsrats Professor Dr. Gruner am 20. und 21. Dezember einen Ausflug nach Staßfurt-Leopoldshall. Die Herren besichtigten noch am Mittwoch die Agrikultur-Abteilung des Kalisyndikats. Am Donnerstag früh teilten sich die Herren in zwei Gruppen. Die erste, aus Landwirten bestehende, trat die Fahrt auf den Berlepsch-Mayback-Schächten unter persönlicher Führung des Bergwerksdirektors Ziervogel an. Die zweite Gruppe, bestehend aus Studierenden der Kulturtechnik, war auf dem Schachte der Gewerkschaft Ludwig 2 eingefahren. Hierauf wurde die Chlorkaliumfabrik beim Achenbach-Schachte der Berginspektion Staßfurt besucht. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Superphosphatfabrik der Staßfurter Chemischen Fabrik A.-G. vorm. Vorster u. Grüneberg in Staßfurt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Zum grünen Baum" wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen. Um 5½ Uhr fuhren die Herren wieder nach Berlin zurück.

— **Behlitz** (Kr. Jerichow I), 28. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Sonnabend abend wurde der Großspänner Klaue von seinem eigenen Geschirr überfahren; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs Kinder.

— **Wolmirstedt**, 28. Dez. (Panik in einer Kirche.) Aus Kolbitz wird dem „Alrm. Intell.-Bl." von einem Augenzeugen von einer Panik in der dortigen Kirche am Heiligabend berichtet. Während der Predigt wurde eine Seitentür aufgerissen und eine rauhe Stimme rief schallend etwas in das Gotteshaus. Nun kam ein Schrecken unter die andächtige Menge. Es entstand ein furchtbares Schieben und Drängen, und die Rufe: „Es brennt, es dampft ja schon!" vermehrten die Angst und den Tumult. In der Kirche war auch eine Bank eingefallen, Frauen und Kinder lagen darunter, laut um Hilfe rufend. In dem wilden Durcheinander ertönte endlich die Orgel wieder; dadurch beruhigte man sich etwas und viele gingen in die Kirche zurück. Schwerere Unglücksfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Es ist nur zu wünschen, daß der Urheber der Panik entdeckt und der verdienten Bestrafung zugeführt wird.

♯ **Rüdleben**, 28. Dez. (Grubenunfall.) Auf der Gewerkschaft Immenrode zersprang plötzlich der Pulsometer. Durch die ausströmenden Gase und Dämpfe wurden sämtliche Lichter im Schachte ausgelöscht. Hierbei kam, wie die „Nordh. Ztg." meldet, der Bergmann Küchenbecher aus Großfurra zu Tode, mehrere andere Bergleute wurden verletzt.

— **Dessau**, 28. Dez. (Von der Volkszählung.) Das Herzogtum Anhalt zählt neben etwa 300 ländlichen Ortschaften 22 Städte; davon haben nach der neuesten Volkszählung 9 mehr als 5000 Einwohner.

♯ **Zerbst**, 28. Dez. (Der Knechte-Markt.) Wie alljährlich, fand gestern der Knechte-Markt statt, eine Einrichtung, die schon viele, viele Jahre besteht, aber bei den heutigen Verkehrsverhältnissen als ein Bedürfnis wohl kaum mehr anzusehen ist. Trotzdem erhält sich diese Einrichtung, und zwar dadurch, daß sie als bequeme Gelegenheit benutzt wird, der Stadt Zerbst am dritten Feiertage einen Besuch abzustatten. Auch diesmal war der Fremdenverkehr ein sehr lebhafter. Die Jahreslöhne betragen für einen Großknecht 360 Mark, für einen Mittelknecht 300 Mark und für einen sogenannten Enken 240 Mark. Die meisten Dienstverträge waren bereits vor dem Markte abgeschlossen, so daß die größte Zahl der Besucher aus Neugierigen bestand.

— **Warmsdorf**, 28. Dez. (Neuer Amtsvorsteher.) Der Herzog hat den Geheimen Oekonomierat Wagner hier auf sein Ansuchen von dem Amte als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Warmsdorf enthoben und an seiner Stelle den Amtsrat Salmuth in Salmuthshof zum Amtsvorsteher, sowie den Fabrikdirektor Schwenger in Warmsdorf zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den genannten Amtsbezirk ernannt.

♯ **Leipzig**, 28. Dez. (Wegen Beiseiteschaffung von Rauchwaren im Werte von 80 000 Mark) bezw. wegen des dringenden Verdachtes der Mithilfe hierbei sind, wie schon kurz gemeldet, zwei hiesige Kommissionäre verhaftet worden. Nach den dem „L. T." gewordenen Mitteilungen entstammen die Waren, im ganzen über 50 Ballen, der Konkursmasse einer Londoner Firma, die vor etwa 1½ Jahren fallierte. Die Waren wurden von London aus hierher geschickt, um von hier aus dann weiter verkauft zu werden. Die Beschlagnahme der Waren ist bereits erfolgt. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

♯ **Dresden**, 28. Dez. (Staatsminister v. Metzsch bleibt im Amte.) Der „Dresd. Anz." bestätigt, daß Staatsminister von Metzsch ein Entlassungsgesuch eingereicht, es aber wieder zurückgezogen hat. Der König sei darauf nach der Wohnung des Ministers gefahren und habe ihm persönlich gedankt, daß er sein zurzeit recht schwieriges Amt weiterzuführen gewillt sei.

— **Dresden**, 28. Dez. (Aerztliche Sonntagsruhe.) Die Aerzte im Nordwesten der Stadt (Leipziger Vorstadt usw.) haben beschlossen, vom 1. Januar ab für dringende Fälle einen regelmäßigen, von ihnen abwechselnd zu versehenden Sonntagsdienst einzurichten, um praktisch den Versuch zu machen, für die Aerzte die Sonntagsruhe einzuführen. Bewährt sich dieses Vorgehen, dann dürfte man demselben auch anderwärts bald nachfolgen.

— **Chemnitz**, 28. Dez. (Zu dem Raubmordeandem Handarbeiter Lukasik) ist noch zu melden, daß es den vereinten Bemühungen der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei gelungen ist, einen der Tat dringend verdächtigen 20jährigen Schlosser und Erdarbeiter aus Wien zu ermitteln und festzunehmen. Der Festgenommene, der mit dem Ermordeten am fraglichen Bahnbau beschäftigt gewesen ist, wurde an die Staatsanwaltschaft abgeliefert und von dieser in Haft genommen. Er hat sich der grausigen Tat dadurch verdächtig gemacht, daß er mit dem Ermordeten am Freitag abend einige Zeit zusammen gewesen ist. Der Festgenommene will dann den Ermordeten, der schwer betrunken gewesen sei, am Bahndamme haben liegen lassen, da er nicht zu transportieren gewesen wäre. Ein Geständnis hat der Verhaftete jedoch bis jetzt noch nicht abgelegt.

— **Auerbach**, 28. Dez. (Das Automobil-Unglück), dem der Tischlermeister Döhler im nahen Hohengrün zum Opfer fiel, geschah unter besonders tragischen Umständen. Der Genannte, ein sehr angesehener Mann und Vater von acht Kindern, feierte an diesem Tage gerade seinen 47. Geburtstag und wurde vom Schicksal ereilt, als er mit dem Abladen eines Sarges vor seiner Behausung beschäftigt war. Der Kraftwagen gehörte dem Fabrikbesitzer Keffel-Tannenbergsthal, der in Begleitung zweier Chauffeure mit dem Auto zum ersten Male ausfuhr.

— **Gera**, 28. Dez. (Selbstmord. — Lohnausfall.) Die Frau des verstorbenen Ortskrankenkassenvorsitzenden Opitz in Debschwitz ertränkte sich infolge Schwermut in der Elster. — Der Lohnausfall während des Weberstreiks und der Aussperrung beträgt allein in Gera rund 350 000 Mark.

W. **Bad Elgersburg**, 28. Dez. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 27. cr. wurde in dem Laden des Friseurs E. Hilpert hier ein dreister Einbruchsdiebstahl begangen. Der Einbruch geschah durch Ausheben des Holzladens und durch Auszwängen des ganzen Fensters. Entwendet wurde der Inhalt der Ladenkasse in Höhe von etwa 50 Mark, drei goldene Herrenketten und ein großes Quantum Zigarren. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

W. **Königsee**, 28. Dez. (Schweres Unglück bei einer Hochzeit.) Bei einer Hochzeit in Mankenbach scheuten die Pferde. Die Hochzeitskutsche fiel um und begrub vier Kinder unter sich, von denen eines sofort tot war, während die anderen schwere Verletzungen erlitten.

Neujahrskarten

in modernen, geschmackvollen Mustern liefert schnellstens die

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. Eingang: Grosse Brauhausstrasse 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0009

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Sonntag nach Weihnachten, den 31. Dezember 1905, sowie Neujahr (Montag), den 1. Januar 1906, predigen:

Zu U. L. Frauen: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Abends 6 Uhr: Jahresschlußfeier mit Chorgesang; Oberpf. Prof. Schmidt. (Kollekte für die Stadtprediger-Witwenkasse.) Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. (Motette.) Abends 6 Uhr: Diak. Grüneisen.

St. Ulrich: Am Sonntag: Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher **Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule** an der Neuen Promenade; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Heintke. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Schinke.

Ostbezirk (Freiimfelderstr. 13): Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung) Freiimfelderstr. 88; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung) Freiimfelderstr. 88; Derselbe.

Zu St. Moritz: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Abends 6 Uhr: Silvesterfeier für Kinder und Erwachsene; Pastor Nietschmann. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. Abends 6 Uhr: Cand. min. Roß.

Hospitalkirche: Am Sonntag: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. Neujahr: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Schwahn. Abends 6 Uhr: Silvester-Andacht; Oberpred. Knuth. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Hilfspred. Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfsprediger Schwahn. Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte. Freitag, den 5. Januar, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Diak. Witte.

Im Paul Riebeck-Stift: Am Sonntag: Abends 6 Uhr: Silvester-Andacht; Diak. Witte. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Johanneskirche: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Vikar Hensen. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt Abendmahlsfeier; Derselbe. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Henze. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Derselbe. Amtswoche: Pastor Faßmer. Sonntag, den 31. Dezember und Mittwoch, den 3. Januar, abends 8¼ Uhr: Religiöse Versammlung Rudolf-Haymstr. 37.

Domkirche: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat D. Goebel. Abends 6 Uhr: Silvesterfeier (Domkirchenchor); Dompred. Lic. Lang. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Domprediger Beelitz. Abends 6 Uhr: Dompred. Lic. Lang. Dienstag, den 2. Januar, abends 8¼ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12.

Garnisonkirche: Am Sonntag: Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; **Divisionspfarrer Schneider.** Neujahr: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Günther. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Abends 6 Uhr: Silvesterfeier; Derselbe. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vesper mit Ansprache; Hilfsprediger Günther.

Stephanuskirche: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Schuckert. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. Abends 6 Uhr: Silvesterfeier; Derselbe. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Hilfsprediger Schuckert.

St. Pauluskirche: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier; Pastor von Broecker. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 3. Januar, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 9p; Pfarrer Bach. Die Bibelstunde am Donnerstag fällt aus.

Diakonissenhaus: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Sup. a. D. Philler. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Abends 6 Uhr: Sup. Bethge. Amtswoche: Pastor Kunitz. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Neuhaus. Abends 6 Uhr: Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Neuhaus.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Neuhaus. Amtswoche: Pastor Meltzer. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Amtswoche: Derselbe.

Halle-Trotha: Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Donath. Abends 7 Uhr: Silvester-Andacht: Derselbe. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Am Sonntag: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¼ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht. Abends 7¼ Uhr: Jahresschlußandacht und Predigt. Neujahr: Von morgens 6 bis 3 Uhr nachm. ewiges Gebet. Morgens 6 Uhr: Hochamt. Vorm. 8 Uhr: Hochamt. Vorm. 10 Uhr: Hochamt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Mittags 12 Uhr: Armeseelenstunde. Nachm. 1 Uhr: Betstunde für die Schulkinder. Nachm. 2 Uhr: Schlußandacht. Sonnabend, den 6. Januar, Fest der hl. drei Könige: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¼ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Am Sonntag: Vorm. 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht. Neujahr: Vorm. 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Sonnabend, den 6. Januar, Fest der hl. drei Könige: Vorm. 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Am Sonntag: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 3 bis 6 Uhr ewiges Gebet. Neujahr: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Sonnabend, den 6. Januar Fest der hl. drei Könige: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Am Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließender Christfeier; Pastor Hainmüller. Neujahr: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung; Pastor Hobbing. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde für jedermann. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung. Sonnabend abend 8¼ Uhr: Blaukreuz-Männerversammlung. — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Wörmlitz: Am Sonntag: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Abends 7 Uhr: liturgische Silvesterfeier; Derselbe. Neujahr: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Böllberg: Am Sonntag: Nachm. 5¼ Uhr: liturgische Silvesterfeier; Pastor Nitzschke. Neujahr: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Baptisten-Gemeinde Friedenskirche, (L.-Wuchererstr. 39): Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Coffin. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Pred. Breidenbach. Abends 9 Uhr: Silvesterfeier. Neujahr: Nachm. 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Mittwoch, den 3. Januar, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8). Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde; Prediger Coffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 9¼ Uhr: Silvestergottesdienst. Neujahr: Abends 7¼ Uhr: Predigt; Pred. M. Stemmler. Jedermann herzlich willkommen.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental" **Weidenplan 4 (kleiner Saal).** Mittwoch abend 8 Uhr im Kegelzimmer.

St. Ulrich: Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 8 Uhr Weihnachtsfeier, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstr. 15; Pastor Richter. Freitag abend 8—10 Uhr Turnabend in der Turnhalle über dem Vereinslokale; Sonnabend abend 8 Uhr Uebungsabend der Sangesabteilung; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Jugendverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung in der Mittelschule Torstraße. Dienstag abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule Torstraße.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: **Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause.** Kirchlicher Gesangverein: **Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause.** Jungfrauenvereine: **I. Gruppe:** Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; **II. Gruppe** Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; **III. Gruppe:** Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franck. Stiftungen.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Streiberstr. 9; Pastor Tischer. Dienstag abend 8 Uhr Stenographie Streiberstr. 9; Pastor Tischer. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer. Dienstag abend 8 Uhr Thomasiusstr. 38/39; Pastor Tischer. Gesangverein der Johannesgemeinde: Freitag abend 8 Uhr Uebungsabend Merseburgerstr. 10; Pastor Tischer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend 7¼ 9¼ Uhr Domplatz 3. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Montag abend 7 Uhr Versammlung Henriettenstraße 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend 7¼—9¼ Uhr, II. Abteilung Montag abend 7—9¼ Uhr Herderstr. 9 p. Jugendverein der Paulusgemeinde: Montag abend 8 Uhr Sophienstraße 24.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein (jüngere Abteilung): Dienstag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4. Evang. Frauen- und Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Freitag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4.

Halle-Trotha: Evangelischer Männer- und Jünglingsverein; Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Kaffeegarten".

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betreffend die Aufnahme des Pferdebestandes in hiesiger Stadt behufs Erhebung der Seuchenkosten für das Jahr 1905.

Nach dem Beschlusse des Provinzial-Ausschusses soll zur Ausschreibung der Beiträge zu den Seuchenkosten für 1905 eine Aufnahme des Bestandes an Pferden, Eseln und Mauleseln stattfinden. Mit dieser Aufnahme sind die Polizei-Sergeanten betraut und haben die Pferdebesitzer denselben die nötige Auskunft zu geben.

Wir heben hierbei besonders hervor, daß gegen Pferdebesitzer, welche in ihrem Interesse unrichtige Angaben machen, wegen versuchten Betruges gerichtlich vorgegangen werden kann.

Halle a. S., den 20. Dezember 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Akquisiteur **Willi Böhme** auf Grund des § 37 der Reichsgewerbeordnung als Fremdenführer hierselbst zugelassen ist. Die Taxe des Genannten beträgt: für die Führung der Fremden in der Zeit **von morgens 8 bis abends 8 Uhr 0,50 Mk.** und für die Zeit **von abends 8 bis morgens 8 Uhr** 0,75 **Mk für jede angefangene Stunde.**

Halle a. S., den 23. Dezember 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von **Todesanzeigen** sind die Bureaus der Standesämter

Montag, den 1. Januar 1906

vormittags von **10—11 Uhr** geöffnet.

Halle a. S., den 27. Dezember 1905.

Die Standesbeamten. Schindler. Rudloff.

Bei dem Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen in Halle (Saale) lagern als unanbringlich:

1. Eine Postanweisung über 26 Mk. 15 Pfg., aufgeliefert von **Anton Poprawa** am 28. Mai 1905 in Halle 2 an **Karl Näher,** Ofengeschäft in Schildberg (Bez. Posen).
2. Eine Postanweisung über 119 Mk. 70 Pfg., aufgeliefert am 6. April 1905 in Halle 1 nach Erfurt.
3. Eine Postanweisung über 16 Mk. 85 Pfg., aufgeliefert am 25. April 1905 in Halle 4 an **D. Heinrich & Co.** in Leipzig.
4. Eine Postanweisung über 32 Mk. 40 Pfg., aufgeliefert von **Franz Koschewa** am 6. Juni 1905 in Niemberg (Cöthen—Halle) an **Josef Koschewa** in Ligawa bei Wietawa (Rußland).

Die zur Empfangnahme der Geldbeträge Berechtigten werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen schriftlich bei der Ober-Postdirektion zu melden, andernfalls werden die Beträge der Post-Unterstützungskasse überwiesen werden.

Halle (Saale), 28. Dezember 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

7753] **Holfeld.**

Bekanntmachung.

Zum Eintritt in die **Schutztruppe für Südwestafrika** bereite Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffen, namentlich Handwerker, Büchsenmachergehilfen, Sanitätsmannschaften, können sich

bis 5. Januar 1906, täglich vormittags 8 Uhr,

ferner zur Ausbildung als Telegraphisten bereite Mannschaften mit guter Schulbildung und Handschrift, wobei solche mit Vorbildung, Feinmechaniker, Elektrotechniker, Monteure, Maschinenschlosser, Chauffeure bevorzugt werden,

bis 2. Januar 1906, täglich vormittags 8 Uhr, persönlich unter Vorlegung der Militärpapiere beim unterzeichneten Kommando, Dessauerstraße Nr. 69, Zimmer 20, melden.

Halle a. S., den 28. Dezember 1905.

Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Der noch unbefestigte Teil des **Seebener Weges,** zwischen Oppiner- und Trothaerstraße, wird **vom 29. d. Mts. ab** für den Fahr- und Reitverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Halle a. S., den 27. Dezbr. 1905. **Die Polizei-Verwaltung.**

Im Handelsregister Abteilung B sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

Nr. 126: **Zuckerraffinerie Barby a. d. Elbe,** Aktiengesellschaft mit dem Sitz zu Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Oktober 1905 errichtet. Gegenstand des Unternehmens sind Erwerb und Betrieb der vormals genossenschaftlichen Zuckerraffinerie Barby, sowie Handel mit den einschlägigen Erzeugnissen und Waren. Das Grundkapital beträgt 400 000 Mk. und ist zerlegt in 400 anf den Namen lautende Aktien zu je 250 Mk., deren Uebertragung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden ist, und 300 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mk. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren vom Aufsichtsrat zu ernennenden Personen. Die Bekanntmachungen erfolgen durch einmalige Einrückung in den „Reichs-Anzeiger" und zwar diejenigen des Aufsichtsrats unter der Unterschrift des Vorsitzenden, diejenigen des Vorstandes unter der Unterschrift sämtlicher Mitglieder. Die Einladungen zur Generalversammlung erfolgen durch einmalige Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" unter Angabe der Tagesordnung. Die Gründer der Gesellschaft sind: Kaufmann **August Nauendorf** in Halle a. S., Kaufmann **Ernst Goetze** in Roßla a. H., Kaufmann **Hans Litzkendorff** in Braunschweig, Kaufmann **Theodor Kracke** in Anderten, Kaufmann **Fritz Stegen** in Peine, Kaufmann **Otto Glaß** in Halle a. S., Kaufmann **Robert Zimmermann**-Dessau, Kaufmann **Alfred Barthel** in Nebra, Kaufmann **Gustav Straffen** in Wettin, Kaufmann **Rudolf Fischer** in Halle a. S., Kaufmann **Theodor Mertens** in Halle a. S., Kaufmann **Max Hüthig** in Schkeuditz. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Vorstandes sind der Kaufmann **Ernst Goetze** aus Roßla a. H. und Kaufmann **Robert Zimmermann** aus Dessau. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Kaufleute **August Nauendorf, Theodor Kracke, Hans Litzkendorff, Otto Glaß** und **Alfred Barthel.** Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden, vom Prüfungsbericht der Revisoren kann auch in der Handelskammer Kenntnis genommen werden.

Nr. 127: **Hallescher Speditionsverein,** Aktiengesellschaft mit dem Sitze zu Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezbr. 1905 festgestellt worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Speditionsgeschäften. Das Grundkapital beträgt 300 000 Mark und ist in 300 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mk. eingeteilt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, die von dem Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Reichsanzeiger". Die Berufung zur Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" unter Angabe der Tagesordnung. Das betreffende Blatt muß spätestens am neunzehnten Tage vor dem Tage der Generalversammlung ausgegeben sein. Die Gründer der Gesellschaft sind: Direktor **Nikolaus Ohlerich,** Bankier **Karl Pank,** Direktor **Karl Colberg,** Kommerzienrat **Emil Steckner** und Kaufmann **Paul Hofmeister,** sämtlich in Halle a. S. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Vom Halleschen Speditionsverein mit beschränkter Haftung ist dessen zum Geschäftsbetrieb gehöriges Vermögen übernommen und dafür sind als Vergütung 170 Aktien gewährt worden. Vorstand ist der Direktor **Nikolaus Ohlerich.** Mitglieder des Aufsichtsrats sind Kaufmann **Paul Hofmeister,** Kommerzienrat **Emil Steckner,** Kommerzienrat **Heinrich Werther,** Kaufmann **Paul Kobe** u. Kaufmann **Otto Vester.** Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Vom Prüfungsbericht der Revisoren kann auch in der Handelskammer Einsicht genommen werden;

bei Nr. 50: **Hallescher Speditions-Verein** mit beschränkter Haftung, Halle a. S.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Geschäftsführer **Nikolaus Ohlerich.**

Halle a. S., den 21. Dez. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 193, betreffend die Firma: **Mitteldeutsche Piassavawarenfabrik C. Weddy** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Prokura des **Emil Weddy** ist erloschen. Inhaber ist jetzt Fabrikant **Emil Weddy** in Halle a. S.

Halle a. S., den 22. Dez. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bei dem **Beamten-Konsum-Verein zu Halle a. S.,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist heute eingetragen, daß an Stelle von **Otto Keßler Friedr. Sander** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., den 22. Dez. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Rud. Hüttinger** in Halle a. S. wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 23. Dez. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Wohnung zu vermieten.

Die aus 4 Stuben, 2 Kammern, 1 dunklen Kammer, Küche, Keller u. Kohlengelaß bestehende Wohnung im Erdgeschoß des Hauses Königstraße Nr. 1 soll vom 1. April 1906 ab neu vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — erteilt.

Halle a. S., den 21. Dez. 1905.
Der Magistrat. von Holly.

Nutzholz-Auktion
bei Doeblitz
am 18. Jan. 1906, vorm. 10 Uhr.

In dem beim Dorfe Doeblitz gelegenen, zum Rittergute Mücheln gehörigen Holze sollen am 18. Januar 1906 von 10 Uhr an eine größere Anzahl starker, gesunder Rüstern und einige Eschen meistbietend unter den daselbst vor der Auktion bekannt gegebenen Bedingungen verkauft werden.

Nachmittags 2 Uhr Brennholz-Auktion. [7045

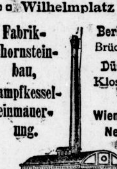
Anton,
Rittergut Mücheln.

Dampfziegelei

zu verkaufen. Offerten zu richten **Dampfziegelei Wallrode** bei **Großbodungen.** [7731

H.R.Heinicke, Chemnitz,
Wilhelmplatz 7.

Fabrikschornsteinbau, Dampfkesseleinmauerung.



Berlin NW., Brückenallee 7
Düsseldorf, Klosterstr. 94.
Wien ◦ Moskau
New York.

Erbauer des höchsten Schornsteines der Erde.

Ein frischer Transport **neumilchender** [7751

Kühe mit Kälbern

sind preiswert **zu verkaufen** bei **Gustav Stange, Cönnern.**

---

16 Stück Bullen

zur Mast, zirka 8 Ztr. schwer, **verkauft preiswert** [7756
Rittergut Löpitz bei Merseburg.

Prima bayerische u. Pinzgauer

Zugochsen

liefern billig auch nach Gewicht franko Station [7754
Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen (Anhalt).

8—10 Stück Arbeitspferde aus der Arbeit, auch im einzelnen **sucht** neues Unternehmen **zu kaufen.** Offert. mit Preis unter **B. d. 3770** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [7763

Ziegen-, Hasen-
sowie alle anderen Sorten Felle kauft
Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.

Makulatur,

unbedruckt, in **Rollen verkauft,** so lange der Vorrat reicht,

Buchdruckerei
Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0010

Nr. 52. (24. Jahrgang.) 30. Dezember 1905.

Beilage zur Halleschen Zeitung.

Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Zur Jahreswende!

Am Schlusse des Jahres ist es gut, zurückzuschauen und sich noch einmal zu vergegenwärtigen, was es an Gutem und Bösem gebracht hat, auch mit sich selbst Abrechnung zu halten, ehe man eintritt ins neue Jahr.

Was hat das alte Jahr uns Landwirten gebracht. So manches Gute, aber auch so manche herbe Enttäuschung.

Der Stand unserer Felder, der im Anfang des Jahres fast allgemein gut war, litt unter der vorsommerlichen Dürre und der sommerlichen abnormen Hitze. Der geringe Wasservorrat aus dem niederschlagsarmen Winter reichte nicht aus und die Getreidepflanzen litten dadurch, sowie durch die mannigfachen Insektenschäden zum Teil sehr stark, besonders war dies beim Hafer der Fall.

Als dann der Himmel seine Schleusen öffnete, um das im Vorjahre so spärlich gespendete Wasser zu bescheren, geschah dies in so überreichem Maße, daß wir im Hügellande mehrfach starke Wasserschäden zu verzeichnen hatten, und daß die Ernte sehr darunter litt. Es kam zu der kleinen Körnerernte auch noch eine Verringerung der Qualität.

Die Hackfrüchte zeigten durch das feuchte Wetter eine vermehrte Wachsfreudigkeit, die Kartoffeln jedoch bald auch bedenkliche Neigung zum Faulen.

Da der Regen auch im Herbste noch anhielt, so gestaltete sich die Hackfruchternte ungemein schwierig. Große Mengen Erde klebten an den Wurzeln und Knollen, sodaß ein verhältnismäßig großer Prozentsatz der Ernte in der Erde blieb und die Aberntung sich sehr teuer gestaltete.

Einen großen Nutzen aus den reichlichen Niederschlägen zogen die Klee- und Wiesenflächen, welche außerordentlich reiche Ernten brachten. Allerdings ist ein Teil des nachgewachsenen Stoppelklees und des Grummets auf dem Felde geblieben und verfault, was durch Braunheubereitung, Aufreutern oder Einmieten hätte vermieden werden können. Hat also das vergangene Jahr so manche schöne Hoffnung nicht erfüllt, hat es auch Sorge und Arbeit oft in Ueberfülle gebracht, so hat es doch wieder in mancher Hinsicht reiche Gaben verteilt. Das Gespenst langjähriger Trockenheit, es ist weggescheucht. Wir treten in das neue Jahr mit einem genügenden Kapital der für unsere Gegend so wichtigen Bodenfeuchtigkeit ein.

Sind die Saaten auch schwach und ist vielleicht der ungünstigen Witterung wegen so manches Feld sogar unbestellt geblieben, so blicken wir doch voller Hoffnung auf das kommende Jahr und wünschen, daß uns dasselbe weniger Enttäuschungen und besseren Lohn für die harte Arbeit bringen möge als das vergangene.

In wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht sind im vergangenen Jahre ebenfalls schwere Wolken an uns vorübergezogen und haben uns oft große Aufregung gebracht. Jedoch auch darin ist eine Besserung eingetreten, und wenn wir auch weit davon entfernt sind, uns der Sorglosigkeit hingeben zu dürfen, so können wir doch mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

„Glück zu und Gottes Segen im neuen Jahr!"

Fr.-O.

Produktionsstätten von deutschem Dörrobst.

J. Fueß, Halle a. S.

Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß das Dörren von Steinobst und insbesondere das von Kernobst in Deutschland im großen ausgeführt nicht mehr als rationell angesehen werden kann; trotzdem ist es aber unter gewissen Umständen nicht von der Hand zu weisen. Natürlich müssen die Vorbedingungen ganz besonders günstige sein. Nicht allein, daß genügend Obst vorhanden ist, sondern es muß vor allem auch ein geschultes Personal vorhanden sein. Als weiterer Punkt wäre noch zu erwähnen, daß der Handel mit diesen Dörrwaren kein besonders gewinnbringender ist, und nur dann etwas dabei erübrigt wird, wenn zugleich der Hersteller der Ware auch der Verkäufer ist, um den Zwischenhändler auszuschalten. Diese angeführten Punkte sind selten vereinigt, weil sie zu vielseitige Vorbedingungen erheischen. Es befinden sich in Deutschland daher wohl nur wenige Orte, die sich mit dem Trocknen des Obstes in größerem Maßstabe befassen. In ziemlicher Ausdehnung ist es noch der Fall in den Ortschaften Treffurt und Falken.

Die Ortschaft Treffurt ist eine sehr obstreiche. Es befinden sich in der Gemarkung Treffurt nach dem Obstbaulexikon vom Jahre 1900 = 8650 Kirschbäume, 9611 Zwetschenbäume (Pflaumen), 1279 Birnbäume, 2274 Apfelbäume auf einem Areal von 1783 Hektar, von dem 969 Hektar aus Acker- und Gartenland bestehen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 2081. Auf 100 Hektar Acker und Gartenland kommen also 2251 Obstbäume, während im obstbaumreichsten Regierungsbezirke Preußens, Wiesbaden, nur 1361 auf der gleichen Fläche gezählt werden. In Preußen entfallen auf den Kopf 2½ Obstbäume, während einem Einwohner von Treffurt die Ernte von 10½ Obstbäumen zur Verfügung steht.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Falken. Es besitzt 5095 Kirschbäume, 5349 Zwetschen-(Pflaumen-)Bäume, 1179 Birnenbäume, 1085 Apfelbäume auf einer Fläche von 1261 Hektar, von denen 556 Hektar Acker und Gärten sind. Die Einwohnerzahl beträgt 960. Auf 100 Hektar Acker- und Gartenland stehen somit 2286 Obstbäume und auf den Kopf der Bevölkerung kommen etwa 13 Stück.

In der Gemarkung Treffurt und Falken ist von Kirschsorten hauptsächlich die Spanische Kirsche vorhanden. Sie bildet hier riesige Bäume und zeigt ein sehr flottes Wachstum. Auch tritt die Spitzendürre der Aeste weniger hervor wie in anderen Teilen der Provinz. Diese Sorte wird deshalb hauptsächlich zum Dörren verwandt, weil bei der schon an sich nicht sehr festen Frucht der Versand, namentlich bei etwas vorgerückter Reifezeit, unmöglich ist. Die Kirschen können mit den mehr hartfleischigen und deshalb auf dem Markte ansehnlicheren Sorten nicht mehr konkurrieren. Es ist deshalb der Frischversand ganz aufgegeben und meistens wird die gesamte Ernte zum Dörren verwandt. Als wichtiger Punkt kommt noch hinzu, daß die Pflücklöhne sich niedriger stellen, wenn ohne Stiel gepflückt wird. Auch bei der Zwetsche vermindern sich die Kosten der Ernte, wenn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0011

die Früchte zum Dörren benutzt werden sollen, da das Pflücken des ganzen Baumes auf einmal vorgenommen werden kann. Außerdem werden die Zwetschen besonders in Falken zu Mus eingekocht, und zwar nicht nur allein für den eigenen Gebrauch, sondern auch zum Versand, der meistens in 10 Pfund-Eimern vorgenommen wird. Daß sich diese beiden Verwertungsarten in Falken soweit entwickelt haben und auch jetzt noch mit Gewinn betrieben werden können, hat wohl seinen Grund darin, daß ihre Anfänge sehr weit zurückliegen, in Zeiten, in denen die Verkehrsverhältnisse noch schlechte waren und das leicht verderbliche Steinobst namentlich in reichen Obstjahren in eine Dauerform übergeführt werden mußte, wenn überhaupt ein Nutzen aus den Obstbaumpflanzungen gezogen werden sollte. Aber nicht allein das in der Gemarkung gewachsene Obst wird verarbeitet, sondern es wird auch aus den umliegenden Ortschaften hinzugekauft; so kommen nicht unbeträchtliche Mengen aus den gothaischen Kirschenorten Fahnern und Gierstedt und aus dem Unstruttal. Diese Kirschen wurden bis vor einigen Jahren mit der Achse über die Höhen nach Falken gebracht, neuerdings gelangen sie per Bahn bis Treffurt und von hier per Achse nach Falken. Wenn die projektierte Bahn Eisenach-Treffurt fertiggestellt ist, so wird sich der Transportweg um ein Bedeutendes vereinfachen und verbilligen. Es ist eigentümlich, daß, wie mir versichert wurde, das Dörren in diesem Umfange nur in den beiden genannten Ortschaften betrieben wird, während es in den Nachbarorten ziemlich unbekannt ist. Besonders groß ist die Verarbeitung natürlich in obstreichen und regnerischen Jahren. Es ist schon vorgekommen, daß Sauerkirschen für 4 Mk. pro Zentner frei nach Falken geliefert wurden. Die Lieferanten waren sogar trotz des niedrigen Preises noch erfreut, daß sie überhaupt ein Entgelt für ihre Früchte erhielten. In den letzteren Jahren ist dieses freilich nicht oft vorgekommen; bei den reichen Ernten der neunziger Jahre aber zu wiederholten Malen. Im vergangenen Jahre wurde eine ganze Reihe von „Welköfen" überhaupt nicht angeheizt. Es wird also nur getrocknet, wenn der Absatz des frischen Obstes aus irgend einem Grunde stark ins Stocken kommt.

Im Orte Falken befinden sich 100 Stück derartige „Welköfen", die meistens paarweise zusammen gebaut sind. Einige Besitzer haben aber auch 4—6 Dörren in einem Raume nebeneinander untergebracht. Die Größe eines derartigen Ofens ist ungefähr folgende: Die Breite beträgt 1,80 m, die Länge etwa 2,30 m und die Höhe 2 m. Es befinden sich, von oben an gezählt, vier Stellagen im Ofen, auf denen je vier Hurden Platz haben. Alsdann befinden sich nochmals zu beiden Seiten des Feuerungsraumes vier Hurden, insgesamt also 24 Hurden in jedem Ofen. Die Länge einer Hurde beträgt 1,80 m und die Breite etwa 60 cm. In einem vollständig beschickten Ofen können 5 Zentner Zwetschen untergebracht werden, die 1½ Zentner fertiges Produkt liefern, oder 4 Zentner Kirschen, die 1¼ Zentner fertiges Produkt ergeben. Die Dörrzeit beträgt 24 Stunden, wenn so scharf, wie angängig, geheizt wird. Drängt die Arbeit nicht so sehr, so zieht man ein langsameres Dörren vor, und dehnt es auf etwa 36 Stunden aus. Während dieser Zeit muß der Dörrraum in Zwischenräumen von 3—4 Stunden geöffnet und die Hurden umgestellt werden. Gegen Schluß des Dörrens hat man auf das Auslesen des fertigen Produktes großen Wert zu legen. Die Feuerung muß eine möglichst gleichmäßige sein und das Verhalten der Früchte stets genau, besonders in der ersten Zeit, beachtet werden, da sonst leicht ein Ueberheizen eintritt und die Früchte platzen. Derartige Früchte werden als „Bürgermeister" bezeichnet. Die Kosten des Brennmaterials belaufen sich auf etwa 2—3 Mk. für eine Beschickung.

Der Feuerungsraum hat etwa eine Höhe von 80 cm, eine Breite von 90 cm und eine Länge von 1,60 m, von außen gemessen. Im hinteren Teile befindet sich ein eiserner Kasten. Hier liegt auch der Rost. Der vordere Teil besteht aus Mauerwerk. Früher hat man anstatt des eisernen Kastens vielfach Tonkacheln genommen. Es lag dann aber stets die Gefahr vor, daß durch unvorsichtiges Auflegen der Holzstücke die Kacheln eingestoßen wurden und das Feuer in den Dörraum gelangte, welcher dann regelmäßig ausbrannte. Man gibt an, daß bei Verwendung von Kacheln ein besseres Produkt erzielt worden wäre. Von anderer Seite wird das jedoch bestritten. Zu dem Rost wird der Luftstrom durch das Aschenloch geleitet, welches im Erdboden versenkt ist. Die Hitze strömt von dem Rost aus in den vorderen Teil des Feuerungsraumes, erwärmt diesen und dadurch auch den ganzen Dörrraum. Der Rauch zieht durch den in der Stirnwand befindlichen Schornstein ab. Die Lage des Ofens ist in der mittleren Längsachse des gesamten Dörrraumes. In der Decke befinden sich einige Oeffnungen zum Abziehen des besonders zu Beginn des Dörrens mit Feuchtigkeit gesättigten Schwalms. Rauch kann, sofern das Mauerwerk dicht ist, in den Dörraum nicht gelangen.

Vor einigen Jahren hat man versucht, die Heizung rationeller zu gestalten und den Rost mit dem Feuerungsraume in der Stirnwand des Welkofens eingebaut. Von hier aus wurde die Hitze durch zwei Züge geleitet, welche zunächst bis zur Rückwand des Dörrraumes liefen und an den Seiten, nach dem auch in der Stirnwand befindlichen Schornsteine, zurückkehrten. Vor dem Feuerungsraume waren Verschlußtüren angebracht, um die Hitze regulieren zu können. Es wird hierdurch jedenfalls die Ausnutzung des Brennmaterials eine viel bedeutendere gewesen sein und somit auch die Wirkung eine intensivere. Hierdurch wurde naturgemäß eine Aenderung in den Zwischenräumen für das Umstellen der Horden sowie der Bedienung des Ofens erforderlich, die, wenn nicht genügend beachtet, leicht ein Mißraten des Produktes mit sich brachte. Man hat sich jedenfalls nur schwer an diese Neuerungen gewöhnen können und die alte Art und Weise des Dörrens doch noch für vorteilhafter gehalten. Die neue Anlage ist nach dem alten System wieder umgebaut. Für Neuerungen scheinen die Besitzer der dortigen Welköfen somit schwer zu haben zu sein, denn in der Ortschaft Falken befindet sich nur ein moderner Mayfarthscher Dörrapparat.

Außer zu Pflaumen und Kirschen werden die Dörren auch noch zum Trocknen von Holunderbeeren, Aepfeln und Birnen benutzt. Von letzteren wurden mir Produkte gezeigt, die als sehr gut zu bezeichnen waren.

Der Verschleiß dieses „Thüringer Dörrobstes" wird durch Einwohner der beiden Ortschaften, die meistens auch Besitzer von Dörren sind, vorgenommen. Als Absatzgebiet kommen hauptsächlich Hamburg und seine Vororte in Betracht. Jedoch ist der Handel nach anderen Städten ein nicht unbeträchtlicher. Kassel z. B. ist gleichzeitig ein Abnehmer für das in den einzelnen Haushaltungen zum Verkauf hergestellte Pflaumenmus. In obstarmen Jahren können die Händler ihren Bedarf freilich nicht ganz aus selbstgewonnenen Produkten decken. Da sie aber mit der Qualität und den Bezugsquellen für gute Produkte genau vertraut sind, so können sie auch dann als Lieferanten von einer guten Ware angesehen werden, und im Interesse des gesamten dortigen Obstbaues, der infolge seiner fast nur zu diesem Zwecke angebauten Sorten die Verwertung als Dörrobst erfordert, ist zu wünschen, daß auch in Zukunft das konsumierende Publikum ihren sie alljährlich besuchenden Thüringer Obsthändlern treu bleibt.

Die Anlage von Feldweiden, ihre Pflege und Nutzung.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Werner hat über dieses Thema auf dem 5. Lehrgang zu Eisenach gesprochen, worüber der „Bund der Landwirte" berichtet:

Die landwirtschaftlichen Reinerträge sind im Fallen begriffen und die einheimische Fleischproduktion ist ebenfalls im Verhältnis zur Einwohnerzahl gesunken. Der Fleischbedarf auf den Kopf ist in Preußen 17,8 Kg., in Baden 25 und in England 93 Kg. jährlich. Die Zukunft der Fleischerzeugung und damit die des Futterbaues stellt sich also äußerst günstig.

Die betriebswirtschaftlich günstigste Form des Futterbaues ist die Feldweide und da unterscheidet man die kurzdauernden und die Dauerweiden. Erfahrungsgemäß steht heute fest, daß nur durch Gemengesaat und keineswegs durch Einzelsaat von Kleearten, Gräsern und Kräutern der höchste Futterertrag erzielt wird. Der Grund für diese Tatsache liegt in der Verschiedenheit des Wurzel- und Blattvermögens des Bestandes eines Gemenges. Die Obergräser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0012

geben wenig Schatten, die Kleearten viel und das Wurzelvermögen der einzelnen Pflanzen eines Gemenges ist auch verschieden. Die Gräser wurzeln alle flach, während die Kleearten tiefer wurzeln. Dadurch werden gleichzeitig auch die verschiedenen Bodenschichten besser ausgenützt. Die größere Mannigfaltigkeit der Pflanzen eines Gemenges wirkt gleichfalls günstig auf den Ertrag, besonders wenn einzelnen Pflanzen die Wachstumsverhältnisse nicht zusagen. Der dichtere Bestand treibt ferner die Pflanzen mehr in die Höhe. Ferner wird der Ertrag dadurch recht günstig beeinflußt, daß man früh, mittelfrüh und auch spät entwickelte Pflanzen im Gemenge ansät. Endlich aber findet das Vieh so mehr Abwechselung. Welche Pflanzen man nun im Gemenge anbaut, richtet sich besonders auch nach der Dauer, wie lange die Weide beansprucht werden soll.

Der dänische Weidebaukonsulent Nilesen hat über die Erträge der einzelnen Pflanzen innerhalb dreier Anbaujahre Untersuchungen ausgeführt und gefunden, daß englisches und italienisches Raygras im ersten Jahre die Höchsterträge abwirft, nämlich 3280 und 4070 Kg. Grünfutter pro Hektar. Im zweiten Jahr gibt der Rotklee mit 2280 Kg., Bastardklee mit 2490 und das Timothygras mit 2760 Kg. am meisten und erst im dritten Jahre die Höchsterträge bringen Wiesenschwingel mit 1870 Kg., Knaulgras mit 6280, französisches Raygras mit 2210 und Wiesenfuchsschwanz mit 150 Kg. Soll die Weide kürzer dauern, so wähle man Pflanzen, die im ersten Jahr ihren Höchstertrag bringen, soll sie länger dauern, solche, die erst im dritten Jahre das Höchste bringen.

Fürs erste ist das Anteilverhältnis der einzelnen Sämereien des Gemenges festzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Pflanzenarten den Raum verschieden gut ausnützen. Für Wechselweiden rechnet man auf das Hektar 35 Kg. Samen, für Dauerweiden 50 Kg.

Kurzdauernde Wechselweiden sind mit Gemengesaat besät, die mindestens 30 Prozent Rotklee und 20 Prozent andere Kleearten enthält. Die Kopfkleearten sind bekanntlich kurzlebig, weshalb man bei längerer als dreijähriger Nutzungszeit noch die langlebige Esparsette und Luzerne beimischt. Soll das Gemenge 1—2 Jahre gemäht und dann beweidet werden, so sollen 20 bis 35 Prozent Obergräser darin enthalten sein, besonders Timothygras, Knaulgras und französisches Raygras. Italienisches Raygras soll höchstens 5 Proz beigemischt sein, weil es die beiden Jahre bei zu dichtem Stand die Entwicklung der anderen Gräser hemmt. Der Anteil der Untergräser soll 5—35 Proz. betragen. Man hat bei der Zusammenstellung des Gemenges die Auswahl unter sieben Kleearten, vier Obergräsern und drei Untergräsern. Für die Wechselweiden kommt es besonders darauf an, daß der Pflanzenbestand dauernd geschlossen werden kann.

Die Aussaat geschieht im Frühjahr unter zeitig reifendem Wintergetreide, Wintergerste oder Winterroggen, unter Sommergetreide säet man nur ausnahmsweise. Es wird mit der Hand oder mit der Breitsäemaschine gesäet, während die Unterfrucht 20—24 Zentimeter weit gedrillt ist. Die Ergebnisse der Herbstsaat sind im allgemeinen nicht günstig. Das Auflaufen der Saat ist bei Trockenheit durch Walzen zu fördern. Im Herbst des Ansaatjahres ist das Abmähen oder Beweiden durch Rindvieh geboten. Zur Pflege der Kleesaaten gehört es zunächst, durch schwere Eggen, denen gewöhnliche Wieseneggen später folgen, die Oberfläche zu lockern. Auf leichtem humosen Boden kann das Walzen dem Eggen vorzuziehen sein, weil es gilt, solche Böden an der Oberfläche zu befestigen. Die Steine müssen aufgelesen und die Maulwurfshaufen geglättet werden. Im ersten Winter wird durch Auffrieren oder Mäusefras das Kleegras oft geschädigt. Sobald auf dem Quadratmeter weniger wie 100 Pflanzen stehen, ist es zweckmäßig umzubrechen. Ist die stehengebliebene Pflanzenzahl größer, jedoch zur Erzielung eines dichten Standes nicht ausreichend, ist ihm eine entsprechende Nachsaat zu geben.

Man düngt mit Jauche, Kompost und wenn nötig mit je 200 Kilogramm pro Hektar 40prozentigem Kalisalz und Thomasmehl.

Im Frühjahr darf das Weidevieh erst aufgetrieben werden, wenn der Boden abgetrocknet ist.

Die Anlage von Dauerweiden unterscheidet sich vor allem dadurch, daß der Anteil der Kleearten sehr viel kleiner ist und selten 30 Prozent übersteigt. Ebenso treten auch die Obergräser zurück und nehmen höchstens 35 Prozent ein. Diese Weiden sollen viele Jahre, vielleicht Jahrhunderte ohne Umbruch bleiben. Ja, der Umbruch soll nur stattfinden, wenn der Boden zu sehr verunkrautet erscheint.

Deshalb ist vor allem auf die Herstellung einer möglichst dichten und feinen Berasung zu achten, 10—14 Pflanzenarten werden angesäet. Außer den Kleearten von Obergräsern, Timothygras, Knaulgras, franz. Raygras, Wiesenschwingel, Wiesenfuchsschwanz und Goldhafer, von Untergräsern, englisches Raygras, Kammgras, Wiesenrispengras, gemeines Rispengras, Floringras, Rotschwingel und härtlicher Schwingel. Auf besonders graswüchsigem Boden, der sich auf natürliche Weise schließt, soll man die Ansaat deshalb nicht unterlassen, weil sie den Ertrag in den ersten Jahren wesentlich erhöht.

In der Regel ist im ersten Jahre der Ertrag sehr hoch, um dann bis zum vierten oder fünften Jahr zu fallen. Das ist die kritische Zeit, die Hungerjahre. Entweder geht nun der Ertrag schnell noch weiter zurück oder er beginnt wieder zu steigen, wobei sich die Narbe verdichtet. Im achten Jahre ist diesfalls der Ertrag wieder so hoch wie im ersten und steigt weiterhin noch. Weber ist nun der Ansicht, daß sich die Hungerjahre vollständig beseitigen oder doch ungemein einschränken lassen, wenn man die natürlichen, der Gegend eigentümlichen Pflanzen in genügender Menge säet.

Die Düngung geschieht auf leichteren Böden mit Kompost. Bei Kalimangel gibt man auf humosen Böden 8 D.-Z. und auf Sandböden 5—6 D.-Z. und 4—8 D.-Z. Thomasmehl auf das Hektar. Darüber hinaus wird die Düngung leicht unlohnend. Die günstigste Saatzeit ist das Frühjahr. Im Herbst schon soll das Land dafür gepflügt werden. Für leichte trockene Böden kann die Herbstsaat auch zweckmäßig sein, nicht aber für humose. Es empfiehlt sich, die großen und kleinen Samen getrennt zu säen. Die großen Samen beeggt man nach ihrer Unterbringung, die kleinen säet man quer und walzt sie leicht an. Kleine Samen vermischt man mit feuchtem Sand, um sie leichter säen zu können.

Die Weide teile man sich in große Schläge, daß sie in 8—10 Tagen abgeweidet sein können. Da die Tiere Unkräuter und geringwertige Gräser stehen lassen, ist es zweckmäßig nach der Beweidung mit einer Maschine die Fläche zu überfahren. Mittelst Heurechen rafft man dann dies Gras fort. Die Kuhfladen breite man täglich sorgfältig aus, um Gailstellen zu vermeiden.

Den Tieren verleitet man dadurch die Weide keineswegs, weil der Dünger in kleinen Klümpchen bald geruchlos wird.

Durch das Beweiden wird der Rasen dichter. Auf den Quadratfuß hat Stebler nach dem Abmähen 603 und nach dem Abweiden 803 Triebe gefunden. Das Abmähen einer Weide soll also möglichst vermieden werden.

Die Düngung erhöht nicht nur den Ertrag, sondern auch die Futterqualität. Hoensbruch hat den Hektar mit 10 D.-Z. Thomasmehl mit 6 D.-Z. Kainit gedüngt und hatten 100 Kg. dieses Heues den gleichen Nährwert wie 144 Kg. eines Heues, das auf dem gleichen, aber ungedüngten Boden gewachsen ist.

Die Länge der Weidezeit hat sich nach dem Eintritt des Frostes zu richten. Es ist klar, daß einer Pflanze, die bis knapp vor dem Winterfrost beweidet wird, keine Gelegenheit bleibt, für den Winter Reservestoffe zu sammeln.

Eine weitere Förderung der Fruchtbarkeit der Weiden wird auch durch die Wiesenegge erreicht, deren Vorteile folgende Versuche klar legen.

Es wurde geerntet:

Ungedüngt und ungeeggt: 377 Kg. Heu, ungedüngt und geeggt: 770 Kg. Heu, das sind mehr wie 204 Prozent, gedüngt und ungeeggt: 833 Kg., gedüngt und geeggt: 1572 Kg. mehr 187 Prozent.

Die Egge verwundet die Grasnarbe, die sich aber bald wieder schließt, wenn nicht zu große Fehlstellen vorhanden sind, die man eben wieder besamt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0013

Kleinere Mitteilungen.

Vom Deutschen Landwirtschaftsrat. Die 34. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats findet vom 6.—9. Februar 1906 in Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände:

A. Die Zusammenschmelzung der Arbeiterversicherungsgesetzgebung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung).
B. Gesetzliche Maßnahmen gegen den Grundstückswucher.
C. Die Erhaltung der deutschen Kalilager für die inländische Produktion.
D. Der Schutz der deutschen Milchproduktion.
E. Entwurf eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag.
F. Ausschließung gewisser Stoffe bei der Denaturierung von Futtermitteln.
G. Die Reinhaltung der deutschen Gewässer.
H. Herbeiführung günstigerer Bedingungen für die Telephonbenutzung auf dem Lande.
I. Die Berichterstattung über die landwirtschaftlichen Verhältnisse im Auslande.
K. Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen auf dem platten Lande.
L. Entlastung der Landwirtschaft bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
M. Der Wassergehalt des deutschen Getreides nach den Ermittelungen der Proviantämter.
N. Verkehr mit Essigessenz als Genußmittel.

Regelmäßiges Ausmerzen alter Hühner. E. Zollikofer schreibt darüber in der „Deutsch. landw. Presse": Nach dem dritten Jahre sollen Hennen abgeschafft werden, weil sie nach dem dritten Legejahre ungemein nachlassen. Gegenwärtig geschieht aber das Ausmerzen dieser alten Hennen noch nicht regelmäßig genug. Man findet noch viele Bestände, in welchen 5—8 Prozent solcher alter Tiere sind. Erhält man im großen Durchschnitt von der Henne 60—70 Eier, so rentiert sich die Geflügelhaltung unbedingt auch bei hohen Preisen nicht mehr. Das Anschreiben der Eierzahl für jede Henne ist die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen und nützt viel mehr wie alle Artikel und Vorträge. Durch regelmäßiges Ausmerzen der ältesten Hennen kann man etwa unter gleichen Verhältnissen das Legeresultat seines Hühnerbestandes um 20 % und mehr erhöhen. Das zeigt sich in Hannover ganz deutlich. Wer regelmäßig die alten Hennen ausmerzt, wird aber nicht nur mehr Eier erhalten, sondern auch finden, daß im Winter mehr gelegt wird, weil die Fähigkeit, im Winter Eier zu legen, bei den jungen Hennen viel größer ist, wie bei den älteren Hennen. Für die Durchführung des planmäßigen Ausmerzens der alten Tiere, welche das dritte Legejahr hinter sich haben, bietet die Alterskontrolle durch Ringe die beste Grundlage. Nur darf man bei diesem regelmäßigen Ausmerzen nicht stehen bleiben, sondern muß sich auch bemühen, diese Tiere bestmöglichst zu verwerten. So lange es sich um einen kleinen Bestand handelt, kann das im eigenen Suppentopf am besten geschehen, bei größeren Beständen hat das aber seine Schwierigkeit. Vor allem kommt das zu leicht, wenn man mit dem Ausmerzen anfängt, daß man auch alte Hennen von 5 und mehreren Jahren ausmerzt, solche Tiere sind aber als Suppenhühner zu zähe. Wenn das Ausmerzen jährlich plangemäß vorgenommen wird, werden sich auch die Preise etwas bessern, denn die Hühner werden mit der Zeit alle gleichaltrig sein. Die günstigste Zeit zum Ausmerzen dieser alten Hennen ist der Herbst, weil man dann Winterfutter spart.

Reinhaltung der Futtertröge im Schweinestall. Manchmal will es trotz guter und reichlicher Fütterung mit den Schweinen nicht vorwärts. Die Ursache ist nicht selten darin zu suchen, daß zu unregelmäßig gefüttert wird, auch darin, daß das Futter in einem zu verdünnten Zustand zur Verabreichung kommt. Oft liegt die Ursache wohl aber auch darin, daß die Futtertröge nicht gereinigt werden, und, daß von einer Futtermahlzeit zur anderen, feuchte Futterüberreste in den Trögen liegen bleiben. Solche Ueberbleibsel gehen namentlich während der heißen Jahreszeit rasch in Säuerung und Fäulnis über, wodurch dann einmal das bei der nächsten Futterzeit hinzugegebene Futter unschmackhaft wird und weiter leicht Krankheiten und Freßunlust hervorgerufen werden. Deshalb muß daran festgehalten werden, zwischen den einzelnen Futtermahlzeiten die Tröge zu reinigen, was besonders notwendig ist in der heißen Jahreszeit und in solchen Fällen, wo das Futter noch in vorwiegend wässeriger Form gegeben wird. Bayer. Molk.-Ztg.

Der Regenwurm als Hühnerfutter. Bekanntlich ist der Regenwurm ein von den Hühnern sehr beliebter und nahrhafter Bissen, und mancher Hühnerzüchter mag es bedauern, daß er seine Tiere nicht ständig mit mäßigen Gaben von dieser Nahrung versorgen kann. Diesem Mangel kann man auf folgende einfache Weise sofort abhelfen. In einer versteckten Ecke des Hofes oder Gartens schüttet man einen Erdhaufen auf, etwa 2—3 Meter lang und breit und ½—¾ Meter hoch. Gut ist es, wenn man die Erde mit ein wenig Stallmist mischt. Dieser Erdhaufen ist recht naß zu halten und täglich mit reichlichem Wasser zu übergießen. Damit das Wasser nicht abläuft, macht man am Rande der Oberfläche ringsum eine kleine Erhöhung. In der feuchten Erde sammeln sich alsbald eine Unmenge Regenwürmer an und 2—3 Spatenstiche genügen, um eine tägliche Futtergabe an Würmern zutage zu fördern. Die Hauptsache ist das Feuchthalten der Erde, denn sobald sie trocken wird, wird sie von den Regenwürmern verlassen. Uebergießt man die Erde mit Spülwasser aus der Küche und hat man den Zweck im Auge, die Erde als Düngemittel zu benutzen, so kann man den Erdhaufen nach angemessener Zeit als guten Kompost verwenden. Bayer. Molk.-Ztg.

Fachliste geschützter Erfindungen. Zusammengestellt vom Patentbureau Krueger, Dresden, Schloßstr. 2, welches unentgeltlich Auskunft erteilt; Kopien der Anmeldeschriften gegen Erstattung der Schreibgebühren. Angemeldetes ungarisches Patent: H. 2446. Einrichtung zum Entkoppeln von Rindern. Peter Hansen, Diener in Kopenhagen. Angem. 7. Oktober 1905. — Angemeldete Patente: Kl. 63i. R. 20 704. Vorrichtung zum Lösen der Zugtiere vom Wagen. Wilhelm Röhrig, Brüel i. Meckl. Angem. 30. Januar 1905. — Kl. 45a. B. 39 172. Durch ein Windwerk an einem Seil entlang gezogener Motorpflug. Josef Brey, Augsburg-Göggingen. Angem. 11. Februar 1905. — Kl. 45f. G. 20 115. Verfahren zur Befreiung des Baumwurzelbodens in Straßen und Alleen mit luftundurchlässigem Belage von Gasen. Theod. Grethe, Hamburg. Angem. 6. Juli 1904. — Kl. 53k. Sch. 22 687. Verfahren zur Herstellung eines auf Brot oder dergl. streichfähigen Nahrungsmittels aus Milch, insbesondere Magermilch und Obst oder Obstsaft. Franz Schmid, Mainz. Angem. 1. Okt. 1904. — Gebrauchsmuster: Kl. 45f. 264 849. Vorrichtung zum Ausreißen von Baumstümpfen aus einer mit Kraftübersetzung versehenen, auf einem Gestell gelagerten Walze. M. Regler, Atzmannsricht, Post Gebenbach. Angem. 20. Oktober 1905. — Kl. 45h. 265 082. Tierkäfig, dessen Kanten- und Gitterstäbe, miteinander zusammengedrillt, die Wände bilden, mit auswechselbaren Zwischenwänden und Hänge- und Schiebetüren. Richard Liebscher, Sayda. Angem. 17. Okt. 1905. — Kl. 531. 264 821. Vorrichtung zum Schneeschlagen, Seihen oder dergl. mittels Kraftbetriebes, bestehend aus einer mittels Kugel drehbar und schwingbar gelagerten und mittels zweier Scheiben im Winkel einstellbaren Schlagkörperwelle. Fa. A. Bertuch, Berlin. Angem. 30. Sept. 1905. — Kl. 56a. 264 627. Scheuklappe mit Aluminiumeinlage und farbiger Lackledерbekleidung. Alexander von Wnuk Lipinski, Wandsbeck. Angem. 26. August 1905.

Vom Büchertisch.

Es liegt uns **Dr. William Löbes landw. Taschenkalender für das Jahr 1906** vor. Neu bearbeitet von Direktor Dr. W. Gwallig, 48. Jahrgang, in zwei Teilen, Leipzig, Verlag der Reichenbachschen Buchhandlung Westermann u. Staeglich. Der Kalender entspricht den Bedürfnissen des praktischen Landwirtes in angenehmer Weise sowohl in seiner Gestaltung wie in seinem Inhalte und kann daher allgemein empfohlen werden. Fr.-O.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7." Der Abdruck der Original-Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Redaktionsschluß Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle a. S. (Verlag der Hallescheu Zeitung.)

Anzeigen.

Anzeigen kosten pro viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Reklamen (unter dem redaktionellen Strich) die Zeile 100 Pfg. Rabatt bei Wiederholungen nach Uebereinkunft. | Für den Abdruck von Anzeigen an einem bestimmten Tage werden keine Verpflichtungen übernommen. — Für den Inhalt der Inserate verantwortlich: Paul Kersten. Halle a. S.

Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mark.

Alfred Apelt, Beste Bezugsquelle für Röstkaffee * Kolonialwaren * Kakao [6358 Halle a. S. Leipzigerstr. 8.
Versand nach auswärts. Postcolli franko.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190512301-17/fragment/page=0014